

Bochumer Anzeiger

Preispreis 2,40 Mk. monatlich, oder 1,20 Mk. halbmonatlich: Gedruckt oder 2,10 Mk. bezgl. 1,05 Mk. mit Beilage „Die Kulturblätter“, 20 Bg. der Monat mehr. Angegebener: 50 Mk. Angewandte 25 Mk. Angewandte Breite 10 und 12 Bg., mit Beilagen 1,50 und 60 Bg. Angebote von mehr als 20 Bg. werden nicht befreit. Bei angewandter Beileitung der Angelegenheiten durch Klage, bei Konfliktverfahren usw. wird der bewilligte Nachlass bündig. Für die Aufnahme von Angelegenheiten an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgenommene und abgeteilte, sowie unentgeltlich geschriebene

General  Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Gliederung: Dr. jur. Fritz Kersting, Verantwortlich für die Politik; Rudolf Weitz, für Rechtliches und Prozedurales; Adolf Reddinghaus, für den Verkehr mit der Presse; für den allgemeinen Verkehr: Fritz Claus; für die Schriftarbeit: Hubert Dombrowski, für den Verkehr mit den Behörden; für den Angelegenheit: Willy Roth. Sprechstunden der Redaktion von 11-12 Uhr vormittags. Druck und Verlag: Bohmeyer Anzeiger und General-Anzeiger, Kaufmannshaus und Dietrichs, sämtlich in Bochum. Für unentgeltliche Einblendungen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Für den Druck verantwortlich: Hermann Schürmann, Bochum. Redaktion und Geschäftsverteilung: 8. Fernsprechanlage 47, 48 und 470. - Postbezugspreis: 10 Pfennig und 1760.

Die sozialdemokratischen Minister vor dem Parteigericht.

Tod des englischen Staatsmannes Lord Haldane. — 2 Tote, 20 Schwerverletzte bei einem Autounfall in Köln. — Wirbelsturm auf Haiti, 200 Tote.

Lord Haldane †.

London, 19. August.
Lord Salisbury, der seit einigen
Wochen erkrankt war, ist heute im
Alter von 72 Jahren gestorben.

Richard Burdon Halbane, seit 1911 Viscount Halbane of Cloan, ein liberaler Staatsmann schottischer Herkunft, wurde 1856 geboren und studierte an den Universitäten Edinburgh und Göttingen. Anwalt und seit 1885 Unterhausmitglied, übernahm er im liberalen Ministerium 1905 zur allgemeinen Überraschung das Kriegsministerium und widmete sich für sieben Jahre ausschließlich der Durchführung dringend gebordener Reformen im englischen Heerwesen. Unterstützt von seinen militärischen Ratgebern und von einer außerordentlichen organisatorischen Begabung, die seinen Mangel technischer Kenntnisse ausglich und die von allen englischen Schulen lebhaft anerkannt wurde.

legte er die Grundlagen für einen systematischen Auf- und Ausbau der englischen Landkräfte.

dauf einen Generalstab nach preußischem Muster, reorganisierte das stehende Heer gründlich und organisierte schließlich als eine Freiwilligentruppe zweiter Linie die sogenannte Territorialarmee. Mößli beobachtet von diesen Fragen, fand er wenig Zeit und Gelegenheit für die Teilnahme an den eigentlichen politischen Kämpfen der letzten Jahre, und eine entscheidende Stellungnahme seinerseits ist nur hinsichtlich der deutsch-englischen Beziehungen bekannt geworden. Als erblinder Freund Deutschlands, obwohl in der Rottenfrage keineswegs mehr zum Kompromiß geneigt als seine Kollegen, erlitten er als der rechte Mann zu einer Mission nach Berlin, unmittelbar nach Erledigung der Agabirtafäre: diese Sendung hatte indes keinen der erhofften Erfolge. Bei den Vespredungen, die er im Februar 1912 mit dem Kaiser, mit Reichsmann-Gollweig und mit Tirpitz hatte, erklärte er: „England würde gezwungen sein, zwei Schiffe für jedes neue deutsche Schiff zu bauen.“ Bald darauf, Anfang 1912, gab er den Rosten im Kriegsministerium zu Gunsten des hohen

Amis des Lord-Kanzlers von England

auf. Die unbrochenen Belprechnungen wegen Afrika
und der Bogadabahn in Berlin ließ Edward Grey
durch die Botschafter wieder aufnehmen, und gerade
tats vor dem Kriege war man über einen aussteh
lichen Vertragentwurf einig geworden. Im Mai
1915 trat Halabane als Vorstänger zurück und lebte
fortan als Privatmann in seiner schottischen Heimat.
In seinen Erinnerungen, die er im Oktober 1919 in
der "Weltmeister Gazette" erscheinen ließ, sagte er von
dem Deutschland nach dem Kriege: "Deutschlan
d ist noch nicht tot. In Deutschland, übrigens auf
der ganzen Welt, gibt es zurzeit nur wenige wirtschaft
lichen Schwierigkeiten. Über Deutschland steht noch immer
wissenschaftlich und industriell auf einer sehr hohen
Stufe. Die große Gabe, wissenschaftliche Entdeckungen
für praktische Zwecke zu verwenden, war vor dem
Kriege im deutschen Volke vorhanden und ist auch jetzt
noch zu finden. Deshalb werden wir sehr bald
von Deutschland hören, wenn auch sein Wirkungskreis
nicht mehr militärischen Zielen zugewendet ist."

Zur allgemeinen Lebensaufsicht trat Lord Halsbane im Jahre 1924 wieder politisch hervor, indem er in dem Kabinett Ramsay MacDonalds abermals das Amt des Lordkanzlers von England übernahm. Mit diesem Kabinett trat er im Oktober 1924 wieder zurück.

Schweres Autounglück in Köln.

Am Sonntag abend gegen ½ 10 Uhr stieß unterhalb der Kölner Südbürde ein mit 36 Ausfallklappen besetzter Lastkraftwagen mit einem Strakenbahnzug zusammen. Die Plattform des Strakenbahnwagens wurde vollständig eingebürdet. Der Führer schwer verletzt. Der Lastkraftwagen kippte um und wurde zertrümmert. Von den Insassen wurden zwei sofort getödet und zwanzig schwer verletzt. Die übrigen lamen mit leichteren Verletzungen davon. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß der Führer des Lastkraftwagens durch ein entgegenkommendes Auto zu sehr geblendet wurde und dadurch mit seinem Wagen auf den Strakenbahnzug aufstieß.

Um die Neuregelung der Beamtenlaufbahn.

Der Reichsminister des Innern hat die Beamtenvereineverbände zu einer Konferenz auf den 18. September eingeladen, um eine Besprechung über Aenderung der Richtlinien für die Regelung der Reichsbeamtenlaufbahnen herbeizuführen. Diese Angelegenheit beschäftigt die beteiligten Stellen, nämlich die Reichsbehörden, die Länderregierungen und die Beamtenverbände schon seit Jahren. Eine endgültige Beschlussfassung durch die Reichsregierung hat aber bisher nicht stattgefunden, weil mit der Möglichkeit gerechnet werden mußte, daß durch das damals in Vorbereitung befindliche neue Besoldungsgefeß Aenderungen notwendig werden würden. Da nun das Reichsbesoldungsgefeß in Kraft getreten ist, ist der Zeitpunkt gekommen, um die erforderliche geordneten Aenderungen der Richtlinien zum Abschluß zu bringen.

Ein Tadelsvotum, aber kein Austritt aus der Regierung.

Berlin, 19. August.

Die mit Spannung erwartete gemeinsame Sitzung der Reichstagsfraktion und des Parteiausschusses der Sozialdemokratischen Partei, die am Sonntag vormittag um 10 Uhr begann und mit einer kurzen Unterbrechung bis gegen 7 Uhr abends dauerte, endete mit der

Annahme folgender EntschlieÙung:

„Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion und der sozialdemokratische Parteiausschuß treten dem am 15. August gefaßten Beschluß der Partei- und Fraktionsausschüsse über die Haltung der Reichsregierung gegenüber den Parteigenossen zu der Finanzgründung des eigentlichen Baues des Panzerkreuzers A bei. Sie bedauern, daß die sozialdemokratischen Minister dem Beschluß des Kabinetts unter Verzicht auf vorübergehende Abgänger der Fraktion und des Parteiausschusses zugestimmt haben. Fraktion und Parteiausschuß halten die engste Fühlungnahme zwischen ihnen und den der Regierung angehörenden Genossen in allen politischen Fragen für eine unabweisbare Notwendigkeit. Fraktion und Parteiausschuß halten die Beteiligung an der Regierung mit Rücksicht auf das Gesamtinteresse der Arbeiterklasse für außerordentlich wichtig. Sie leiten daher aus der Entscheidung des Kabinetts, die Austrittsgesetze des Reichstags beschließen zu lassen, daß die Parteigenossen und die Angehörigen des Panzerkreuzers nicht die Notwendigkeit ablehnen, unsere Genossen zum Austritt aus dem Kabinett aufzufordern.“

An den Verhandlungen nahmen 170 Abgeordnete teil, darunter auch der Reichsfinanzminister Dr. Hilferding und der aus Bad Ems zu dieser Tagung besonders herübergekommene Reichsinnenminister Seeling. Auch der Reichstagspräsident Vöbe wohnte der von dem Abgeordneten Erispian geleiteten Sitzung bei. Zu der Sitzung waren eine große Anzahl von Anträgen und Entschließungen eingereicht worden, die sich von der mildesten bis zur schärfsten Tonart mit der Panzertruppenfrage beschäftigten und deren weitestgehende darin gipfelten, daß die in der Regierung befindlichen Parteimitglieder aufgefordert werden, sofort aus der Koalition auszutreten. Etwa 70 Redner kamen zu Wort. Gleich nach Beginn der Sitzung nahm Reichstanzler Hermann Müller - Franken das Wort, um in längeren Ausführungen

das Verhalten der sozialdemokratischen Kabinettsmitglieder zu rechtfertigen.

Im folgenden stützte er ihr Verhalten darauf, Wahlkampfes, sondern auch während der Regierungsverhandlungen eingehend erörtert worden sei und daß sich damals die Sozialdemokratie bereits darüber klar geworden sei, daß sie, wenn sie überhaupt eine Koalition zustande bringen wolle, in dieser Frage, die durch den früheren Reichstag bereits entschieden worden sei, nachgeben müsse. Reichsinnenminister Seveling finanzierte dem Reichszähler, und auch der Reichsfinanzminister Dr. Silberding ergriß wiederholt das Wort. Die Beratungen verliefen in den Vormittagsstunden teilweise sehr stürmisch. Gegen Mittag wurden die Beratungen unterbrochen, und der Fraktionsvorsitz und die im Kabinett stehenden Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei wurden beauftragt, die große Fülle der vorliegenden Entschlüsse in den Mittagsstunden zu prüfen. Am Nachmittag verliefen die Verhandlungen dann ruhiger. In der Opposition standen vor allen Dingen die ehemaligen Unabhängigen, Dittmann, Aufhäuser, Dr. Moses und andere, im ganzen dreißig Personen, die auch schließlich gegen die angenommene Entschließung stimmten. Mit der Annahme der Entschließung, die den sozialdemokratischen Ministern das

Paris mit Dr. Stresemann zufrieden.

Paris, 19. August.
Die Zusage Dr. Stresemanns, das Deutsche Reich verbindlich bei der Unterzeichnung des Stellogg-Raffes am 27. August in Paris zu vertreten, hat hier einen günstigen Eindruck erweckt. Der halbamtliche „Reichs Kurier“ schreibt u. a.: „Obwohl mit dieser Nachricht seit einigen Wochen gerechnet wurde, hat sie in französischen politischen und diplomatischen Kreisen eine wirkliche Verriedigung ausgelöst. Diese Weise wird das sichtbare Zeichen der Annäherung sein, wie sie sich seit Locarno zwischen den beiden Ländern gezeigt hat und die Driand-französischerseits und Dr. Stresemann deutscherseits zum Wachen gebracht haben. Die friehliche Orientierung, die Dr. Stresemann der Außenpolitik des Reiches zu geben gewohnt hat, ist eine sichere Garantie, daß dem deutschen Außenminister in Paris eine freundliche Aufnahme zu teil werden wird. Die Pariser Weise, Dr. Stresemanns darf aber keineswegs den Glauben erwecken, daß sich Beziehungen zwischen Driand und dem Reich der Mittelmeerstraße her-

weitere Verbleiben im Kabinett ermöglicht und ihnen nur die Mißbilligung über ihr taktisches Verhalten auspricht, ist

die Krise beigelegt
worden. Nicht endgültig erledigt ist indessen die Frage des Panzerkreuzerbaues.

Die zweite Rate der für den Kreuzer erforderlichen Gesamtsumme von 80 Millionen ist als im nächsten Etat anzufordern, und es bleibt dann dem Reichstag vollkommen vorbehalten, wie er sich dazu stellen will. Bindungen wie jetzt liegen dann nicht mehr vor. Die Entschreibung des Reichesguts wird darüber nun zwar erst in den ersten Monaten des nächsten Jahres bei der neuen Etatsausprache fallen, aber die Bindungen der Garantie sind bei dieser Frage wohl man sich unbedingt schon im Grunde klar werden müssen, weil dann die Verhandlungen über die Gründung einer wirklichen Koalition zur parlamentarischen Untermauerung des gegenwärtigen Reicheskabinetts geführt werden sollen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Vangerschifffrage dann zu einem gefährlichen Sprengpulver, vielleicht sogar zu einem schweren Hindernis für die parlamentarische Vereinigung der gegenwärtigen Regierungsparteien werden kann, und das ist ein Umstand, den die Vangerschifffrage nur eine der vielen Gegenstände ist, die zwischen den jetzigen Regierungsparteien stehen.

In der Sozialdemokratischen Partei hofft man, daß man in der Krisenfürsorge und in der Steuerpolitik Beschlüsse des Reichskabinetts herbeiführen kann, die als Heftpflaster auf die in den letzten Tagen gerissenen Wunden gelegt werden können.

Diese Wunden, die der Partei geschlagen worden sind und vielleicht noch geschlagen werden können.

nicht und jederzeit noch gelagert werden, sondern nicht unerheblich sein. Besonders die Kommunisten machen sich die unangenehme Lage der Sozialdemokraten zunutze. Sie haben ihre ursprünglichen Pläne eines Vollscheidens über die Haltung des Kabinetts aufgegeben und an dessen Stelle einen Plan gesetzt, den den Sozialdemokraten, mindestens agitatorisch, sehr unangenehm werden kann.

• Die Volksentscheidabsichten der Kommunisten.
Die Kommunisten wollen zum Volksentscheid einen Gesetzentwurf vorlegen, durch den grundsätzlich der Bau von Panzerkreuzern und Kreuzern jeder Art verboten werden soll. Wenn die Kommunisten für einen solchen Volks-

manifester für einen derartigen Gelektentwurf die Unter-
schriften von einem Rehtel der Stimmberedhtigten,
also den etwa vier Millionen Stimmberedhtigten, zu-
sammenbringen können, haben sie damit das Volk
gebehren für einen derartigen Gelektentwurf als erste
Stufe zum Volksentscheid erreicht. Man hält es durch-
aus nicht für unmöglich, daß die Kommunisten nach
langerer Agitation vier Millionen Unterschriften zu-
sammenbringen können. In diesem Falle würde aber
der Reichstag das Gesetz, das den Bau von Panzer-
kreuzern und Kreuzern verbieten soll, aus dem Volks-
gebehren zur Beratung erhalten. Der Reichstag würde
selbstverständlich ein solches Gesetz ablehnen. Darauf
könnte dann der Volksentscheid in Szene gesetzt wer-
den, der natürlich aus mit der Ablehnung der kommu-
nistischen Forderung endigen, den Sozialdemokraten
aber auf alle Fälle anerkennen, daß sie

Die Reichsregierung hat den Bau des neuen Panzerkreuzers A, wie wir schon am Samstag kurz meldeten, bei den Deutschen Werken in Kiel bereits in Auftrag gegeben. Der Bau eines solchen Fahrzeuges dauert gewöhnlich drei Jahre. Mehrere hundert Arbeiter werden bei dem Bau dieses Fahrzeuges tätig sein. Die Pläne für das neue Schiff liegen im einzelnen allerdings noch nicht fest, so daß man wohl kurz vor Ende oder Anfang nächsten Jahres mit dem Bau des Panzerkreuzers beginnen wird; um die gleiche Zeit dürfte wohl auch das Linienschiff „Karlsruhe“ fertiggestellt sein.

außenpolitische Fragen, besonders über

Innenlandfragen, entwickelt werden. Ebenso wie die anderen von Frankreich eingeladenen Außenminister, kommt Dr. Stresemann lediglich zur Unterzeichnung des Kellogg-Pakties nach Paris."

Paris, 19. August.
Die Agentur Savas gibt das Programm der anlässlich der Unterzeichnung des Kriegsschlichtungspaktes vorgesehenen Veranstaltungen, das allerdings erst vom dem am 23. August stattfindenden französischen Ministerrat endgültig festgelegt werden wird, bekannt: Danach wird am Vorabend der Unterzeichnung, also am 26. August, der amerikanische Staatssekretär Kellogg den Bevollmächtigten ein Diner geben. Nach der Unterzeichnung des Paktes, die am Nachmittage des 27. August stattfindet, wird am Quai d'Orsay ein Diner mit anschließendem diplomatischem Empfang stattfinden. Tags darauf wird der Präsident der Republik die Bevollmächtigten im Schloss von Rambouillet empfangen. Am gleichen Tage wird die Stadt Paris im Nationalen Theater (Garnison) eröffnet.

Ein neuer Ozeanflug.

Cochrane (Kanada), 18. August.
Die amerikanische Fliegerin Gail S. S. Cochrane ist heute mittags 12 Uhr 12 mit dem Flugzeug „Greaser“ nach Mount Evans in Grönland aufgestiegen.

Ottawa, 19. August.
Ein drahtloses Meldung zufolge ist das Flugzeug Gail S. Cochrane, das sich auf dem Wege über Grönland und Island nach Island befindet, zwei Stunden nach dem Start über Mount Evans an der Südküste der Sublim Bay gesichtet worden.

Erster Weltfriedenskongress der Jugend.

Amsterdam, 19. August.
Gestern begann in dem bei der kleinen Stadt Omme errichteten Zeltlager von Erde der erste Weltfriedenskongress der Jugend von dem gestern ungefähr 500 Vertreter von Jugendorganisationen aus allen größeren Städten der Welt mit Ausnahme der Sowjetunion eingetroffen sind. Angestrebt wird auf diesem Kongress die Errichtung eines Weltfriedensbundes der Jugend.

Cloyd George über die englischen Luftmanöver.

London, 19. August.
In einer Erklärung über die Ergebnisse der vier-tägigen Luftmanöver äußerte Cloyd George u. a. aus, es sei fürchterlich, daran zu denken, was in Zukunft ein Weltkrieg bedeuten würde. Die Vermin-derung der Luftstützen sei von allen die dringendste Aufgabe. Cloyd George verwies weiter auf seine Rede im Unterhaus, in der er betont hatte, daß Kellogg-Pakt und Locarnovertrag nutzlos seien, solange die Rüstungen nicht rückwärts losgerissen würden. Solange die Länder Flugzeuge bauen und Männer, Frauen, Kinder und unbeteiligte Städte bombardieren, sei es sinnlos, von einer Verbesserung der Wohnverhältnisse der Bevölkerung zu sprechen. Es sei auch zwecklos, Pakt abzuschließen, solange die Völker an der Vervollkommenheit der Maschine der Zerstörung arbeiteten. Früher oder später müsse das zum Zusammenbruch führen. Cloyd George wies weiter auf die Vernachlässigung der englischen zivilen Luftfahrt zugunsten der Erweiterung des Ausbaus der militärischen Flugkraft hin und betonte, daß die Verteidigung dadurch geschwächt anstatt verstärkt würde.

Griechische Neuwahlen.

Athen, 19. August.
Am heutigen Sonntag wurden in Griechenland die Wahlen zum Ältestenrat abgehalten. Es werden mit dar-über entschieden, ob es Weniselos gelingt, eine breite Basis für sein Regiment zu schaffen. Nach den Erfahrungen, die die Diktatur in Griechenland gemacht hat, will er offenbar seiner Regierung auf jeden Fall einen legalen Anstrich geben. Daß er über die nötigen Qualifikationen verfügt, breite politische Fronten zu schaffen, hat Weniselos ja verschiedentlich bewiesen. Und man hat den Eindruck, daß der Gegner ihm diesen Kampf nicht allzu schwer machen. Gerade von dieser Seite her ist zu erwarten, daß Weniselos auf die Formel Republik oder Monarchie zu bringen. In der Tat ist es daraufhin Weniselos gelungen, die Liberalen und die Republikaner auf eine gewisse gemeinsame Linie zu bringen. Vielleicht wird diese Front sogar noch verstärkt durch eine gewisse Zahl der sozialistischen Partei, der zwar die Lage des Proletariats nicht direkt entgegensteht, mit den Repu-blikanern nicht möglich macht, die aber doch den Mon-archisten eine Hilfeleistung leisten kann. Eine gewisse Pfanterie stellt übrigens die Tatsache dar, daß der Führer der Monarchisten ein Mann deutscher Herkunft ist, dessen Vorfahren einmal aus Bayern nach Griechenland ausgewandert sind.

Politische Uebersicht.

+ Geringer Rückgang der Großhandelsindexziffer. Die auf den Schluß des 15. August berechnete Groß-handelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber der Vorwoche um 0,4 v. H. auf 141,7 (142,2) zurückgegangen.
+ Franken als Friedensrichter. Die sächsische Regierung hat eine neue Friedensrichterordnung er-lassen. Danach können auch Frauen zum Amte eines Friedensrichters berufen werden.
+ Billabill nach Rumänien abgereist. Der pol-nische Marschall Billabill reiste gestern nach Ru-mänien ab.
+ Wahlen zur Nationalversammlung in Albanien. Die Wahlen zur gegebenden Nationalversammlung in Albanien haben eine Mehrheit für die Liste der Regierungspartei ergeben.

Zwei neue Pflichtklassen der Angestelltenversicherung.

Ab 1. September.

Berlin, 19. August.
Ueber die praktische Auswirkung der neuen Höchst-grenze von 8400 Mark gab die Reichsversicherungs-anstalt für Angestellte einem Vertreter der TU Aus-kunft. Danach tritt die neue Verordnung bereits am 1. September 1923 in Kraft. Es werden zwei neue Pflichtklassen geschaffen und zwar die Klasse G für ein monatliches Einkommen von 500 bis 600 Mark (monatlicher Beitrag 25 Mark) und die Klasse H für ein Einkommen von 600 bis 700 Mark (monat-licher Beitrag 30 Mark). Die wegen Uebersteigerung der alten Höchstgrenze von 600 Mark ausgetretenen Versicherten werden ab 1. September 1923 automatisch wieder versicherungspflichtig. Sollten sie ihre Unver-sicherung durch die Zahlung freiwilliger Beiträge nicht aufrecht erhalten haben, so können sie dies noch bis zum Schluß des Jahres 1923 nachholen, da das Gesetz vom 29. März 1923 ihnen die Möglichkeit gibt, für die Jahre 1926, 1927 und 1928 freiwillige Beiträge nachzuschlagen. Die Antworthaft gilt ohne Rücksicht auf die gezahlten Beiträge bis zum 31. Dezember 1923 als aufrecht erhalten.

Danktelegramm Dr. Hainichs an den Reichspräsidenten.

Berlin, 18. August.
Der Bundespräsident Österreichs, Dr. Hainich, hat dem Reichspräsidenten seinen Dank für dessen Glückwünsche zum 70. Geburtstag in folgendem Telegramm ausgesprochen: „Für die so überaus herz-lichen und warmen Worte, die Sie, hochverehrter Herr Reichspräsident, anlässlich meines 70. Geburtstages an mich zu richten die Güte hatten, bitte ich Sie, den Ausdruck meines tief empfundenen Dankes entgegen-nehmen zu wollen. Ich weiß diese Wünsche um so mehr zu schätzen, als sie von dem allseits verehrten Oberhaupt des stammesverwandten Deutschen Reichs ausgehen, dessen Wohlfahrt und Gedeihen wir alle in Österreich von der Vorsehung erhoffen.“

Regelung eines deutsch-portugiesischen Streifkalles.

Berlin, 19. August.
Am 31. Juli dieses Jahres hat ein Schiedsgericht unter dem Vorsitz des Schweizer Nationalrats de Meuron einen Schiedsspruch über die An-sprüche der Portugiesen auf Grund des Para-graphen 4 der Anlage zu Artikel 298 des Versailler Vertrages gegen Deutschland aus Anlaß von Vor-gängen im Grenzgebiet der ehemaligen deutschen und der portugiesischen Kolonien erlassen. Der Schiedsspruch stellt sich auf den Standpunkt, daß Deutschland verpflichtet ist, der portu-giesischen Regierung gewisse unmittelbare Schäden zu ersetzen, und daß Portugal ferner „in sehr beschränkter Weise“ Anspruch auf Ersatz eines Teiles seiner indirekten Schäden hat. Da-gegen sind die portugiesischen Klagen über angebliche deutsche Machenschaften vor Beginn des Weltkrieges zur Aneignung der portugiesischen Kolonien über-haupt nicht erwandt. Die These einer deutschen Pro-pagandafälschung unter den Eingeborenen gegen die portugiesische Regierung wird zurückgewiesen. Es wird nunmehr die Höhe der in Frage kommenden Ansprüche durch das Schiedsgericht festgestellt werden.

Deutsch-chinesisches Zollabkommen.

Berlin, 18. August.
Der deutsche Gesandte in China, Dr. v. Borch, und der Außenminister der Nanjing-Regierung, Dr. Wang, haben am Freitag im Namen ihrer Regierungen einen Vertrag unterzeichnet, in dem sich beide Länder völlige Gleichstellung in Zoll- und verwandten Angelegenheiten zusichern und sich verpflichten, sobald als möglich in Verhandlungen über den Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages auf der gleichen Grundlage einzutreten. Der Vertrag ist eine Ergänzung zum deutsch-chinesischen Handelsvertrag vom 20. Mai 1921. Der Abschluß des deutsch-chinesischen Zollabkom-mens geht auf die Reise unseres Gesandten zurück, der in der vorigen Woche nach Nanjing gefahren ist. Das Abkommen ist auf denselben Grundrissen aufgebaut, die wir in unseren Beziehungen zu China immer verfolgt haben. Da China nicht dem Versailler Vertrag beigetreten ist, hatten Deutschland und China die Mög-lichkeit, ihre Beziehungen so zu regeln, wie es dem In-teresse der beiden Länder am besten entsprach, auf der Grundlage der Gleichberechtigung. Darauf beruht auch der jetzige Vertrag. Er ist teilweise dem amerikanisch-chinesischen Vertrag nachgebildet, durch den die frühe-

ren Verträge annulliert wurden und Amerika die Tarifautonomie Chinas anerkennt. Dieser Grundlag ist schon in unserem Vertrag von 1921 anerkannt wor-den. In dem neuen Vertrag handelt es sich hauptsäch-lich um die Ausfüllung von Lücken. Dabei ist die Gleichstellung Deutschlands mit je-dem anderen Lande festgelegt.

Das Spielen von Nationalhymnen auf der „Prensa“ verboten.

Köln, 19. August.
Die Direktion der Internationalen Presse-anstalt hat an die Gaststätten im Veran-lungsspaß der „Prensa“ eine Anweisung ergehen lassen, in der es heißt: „Verschiedene unliebsame Vor-fälle in der letzten Zeit geben uns Veranlassung, das Spielen aller Nationalhymnen in den Gaststätten der Anstalt zu verbieten. Wir ver-bieten auch das Spielen von Stücken, die politische Ge-genstände und dadurch zu Meinungen unter den Gästen führen, die das Ansehen der Anstalt schä-digen.“ Das Deutschlandlied ist in das Verbot mit eingeschlossen.

Kommunistenterror in Geesthacht.

Hamburg, 19. August.
Der Hamburger Exklave Geesthacht, einem Städt-chen von 6000 Einwohnern, hatte kürzlich die Hambur-ger Bürgergasse wegen der dort herrschenden bolsche-wistischen Zustände die kommunalen Zuschüsse verwei-gert. Freitags beantragten daher die Kommunisten ein Mißtrauensvotum gegen den Bür-germeister Welsch. Sie hatten vorher in einer Versammlung die Parteigenossen zum Massen-einsatz dieser Sitzung aufgefordert, der auch tatsächlich erfolgte. Zugleich war die Drohung ausgeprochen, dem verhassten Bürgermeister einen gehörigen Denkzettel zu verpassen. Als in der Sitzung der Bürgermeister die Zwischenrufer auf der Tribüne zum Verlassen des Saales aufjor-dernde, drang ihm der Sozialdemokrat entgegen. Als der zweite Bürgermeister, der Kommunist Ziel, die Par-teigenossen anzuspornen suchte, entstand ein unge-heurer Tumult, wie er in der deutschen Parla-mentsgeschichte kaum dagesehen ist. Die kleine Po-lizei von Geesthacht war machtlos und konnte die Kommunisten nicht hindern, als sie wie eine wilde Horde auf den Bürgermeister, die bürgerlichen und sozialdemokratischen Stadträte und die Vertreter der Polizei angriffen. Es mußte die Vergeßlicher Polizei herbeigeholt werden, die schließlich den Saal räumte.
Vor dem Stadthaus hatte sich ebenfalls eine große Menschenmenge angesammelt, die die Stadträte unter Verlassen des Stadthauses verbannte und den Aus-gang zur Straße belagerte. Der Polizei gelang es endlich, auch diese Massen zu zerstreuen und die Or-dnung wiederherzustellen.

Der Bundestag des G. D. A.

Breslau, 18. August.
Am heutigen zweiten Sitzungstage der Bundes-tagung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten wur-den Reichstagsabgeordneter Gustav Schneider zum Bundesvorsitzenden, Otto Debal zum stellvertre-tenden Bundesvorsitzenden und Hugo Sommer zum Aufsichtsratsvorsitzenden wiedergewählt.
Der öffentliche vierte deutsche Angestellten-tag, der vom Gewerkschaftsbund der Angestellten im Anschluß an seine Bundestagung heute im Saale des hiesigen Konzerthauses veranstaltet wurde, gestaltete sich zu einer Massenversammlung der Angestellten. An ihm nahmen u. a. teil der Präsident der Reichsversiche-rungsanstalt, Dr. v. Eschhausen, Vertreter der Reichs- und der preussischen Staatsministerien und fast aller politischen Parteien, die Ober- und Regierungsprä-sidenten von Ober- und Niederpreußen sowie der Ober-bürgermeister von Breslau, Dr. Wagner. Den Haupt-vortrag des Tages hielt der Berliner Oberbürgermeister Dr. Böhm, der über: „Die sozialen Aufgaben der Kom-munalpolitik“ sprach. Er betonte, daß das neue Deutschland eine andere und klarere Sozialpolitik treiben müsse, als das Deutschland der Vorkriegszeit, und behandelte darauf ausführlich den Wohnungsbau und die Wohnungspolitik, die Verkehrspolitik, die Wohlfahrtspolitik, die Sorge um die Volksgesundheit und die Kulturpolitik. Das Mitglied des Bundesvorstandes, Max Börsiger, Mitglied des Reichswirt-schaftsrates, sprach darauf über „Sinn und Ziele des modernen Arbeitsrechtes“. Nach einem Schlußwort des Bundesvorsitzenden, des Reichstagsabgeordneten Schneider, wurde die Tagung mit dem gemein-samen Gesang des Deutschlandliedes geschlossen.

diesen Tagen festgesetzt werden, in denen man von ge-wisser Seite die Locarnopolitik wegen peinlicher Vor-gänge im besetzten Gebiet angegriffen hat. Die Vor-fälle sind gewiß bedauerlich, sie beweisen aber nur, welche starken Kräfte auf der Gegenseite am Werke sind, um die Locarnopolitik zu durchkreuzen. Glück-licherweise ist der Zweibrüder Zwischenfall mit seinem Auslieferungsbegleichen endgültig beige-legt. Bald aus der Welt geschafft soll auch das Verbot des Bahnbauers der Firma Opel in Düsseldorf werden, bei dem es sich um ein Mißverständnis gehandelt haben soll. Sehr schwer-wiegend ist jedoch die Aufdeckung eines über ganz Deutschland ausgebreiteten fran-zösischen Verspionagegeschäfts. Das bisher gefundene Beweismaterial zeigt hinlänglich, wie die Franzosen ihre Machtposition im Rheinland zur Förderung privaterwirtschaftlicher Zwecke mißbrauchen. Gegen einen solchen Mißbrauch kann nicht scharf genug Protest eingelegt werden. Dr. Stresemann, der jetzt die Einladung Briand's, zur Unterzeich-nung des Kellogg-Paktes nach Paris zu kommen, angenommen hat, wird auch in dieser Angelegen-heit die rechten Worte finden.

Klage zu führen haben wir ferner noch über den Plan, gemeinsame englisch-französische Manöver im Rheinland abzuhalten. Da in der letzten Woche bekannt geworden ist, daß die Ein-ladung zur Teilnahme englischer Truppen an den fran-zösischen Manövern im besetzten Gebiet durch das französische Außenministerium ergangen und vom eng-lischen Außenministerium angenommen worden ist, läßt sich die Auffassung, daß es sich bloß um eine grobe Taktlosigkeit handelt, nicht mehr aufrecht erhalten. Vielmehr muß man jetzt annehmen, daß die gemein-samen Manöver eine Geste darstellen, die im engsten Zusammenhang mit dem englisch-französischen Ma-rinepakt steht. Die Erklärungen von englischer Seite, daß die Teilnahme ein „Gleichheitsakt“ sei, kann bei uns ebenso wenig verfangen wie die feine Unterschei-dung zwischen „militärischen Übungen“ und „Manövern“. Wir müssen vielmehr als Unterzeichner des Locarno-Vertrages volle Aufklärung über den Marine-pakt wie über die merkwürdige englische Haltung in der Manöverfrage verlangen.

Wenn wir uns den Ereignissen im Auslande zu, so müssen wir zuerst des 70. Geburtstages des österreichischen Bundespräsidenten Gedenken. Dr. Hainich steht bereits seit dem 19. Dezem-ber 1920 an der Spitze der Republik Österreich; das ist ein Beweis dafür, daß das ganze österreichische Volk Dr. Hainich achtet und verehrt, der sich mit seinem lauten Charakter, seiner menschenfreundlichen Art und seiner hohen Auffassung von seiner staatsmänn-lichen Berufung das Vertrauen des In- und Auslandes zu erringen gewußt hat.

Die Abgabe des Völkerbundes an Mo-demaras, der um Angliederung einer Unterordnung an der polnisch-litauischen Grenze gebeten hatte, be-deutet keine Ueberrumpfung. Die Abgabe fiel zusammen mit dem polnischen Legionärskongress in Wilna, der vollkommen ruhig verlief und so gewisser-maßen die Anschauungen des Reichspräsidenten von den Sicherheitsverhältnissen im Osten erhärtete. Im Süd-osten, an der mazedonischen Grenze, scheinen dagegen England und Frankreich die Sicherheit für ge-fährdet zu halten; denn ihre Gesandten haben bei der bulgarischen Regierung Wortstellungen erhoben, die auf eine Auflösung der Inneren mazedo-nischen revolutionären Organisation, kurz „Imro“ ge-nannt, hinauslaufen, weil diese Organisation eine Ge-fahr für den Frieden der Welt sei. Der Schritt hat in Sofia großes Aufsehen erregt, weil man sich dort bewußt ist, daß ein gewaltsames Vorgehen gegen die „Imro“ leicht zum Bürgerkrieg in Bulgarien und als weitere Folge zu einem Kriege mit den Nachbarn füh-ren kann. Die „Imro“ will die Autonomisierung Mazedoniens. Die Autonomisierung scheint die einzige Möglichkeit zu sein, den Janitscharen auf dem Balkan aus der Welt zu schaffen, nicht aber die Forderung Englands und Frankreichs. Bemerkenswert ist, daß sich der italienische Gesandte in Sofia dem Schritt nicht angeschlossen, sondern erklärt hat, Italien wolle der bulgarischen Regierung völlige freie Hand lassen. Das läßt darauf schließen, daß sich die italienisch-eng-lischen Beziehungen abgeklärt haben und daß sich Eng-land offensichtlich auf die Seite der französischen Bal-kaninteressen geschlagen hat. Englisch-französische Un-näherung also auf der ganzen Linie.

Um Schluß haben wir noch die Ratifizie-rung der Letztum-Abkommen durch die Bel-gischer Schiedsrichtern. Ein großer Erfolg für Italien — und die Antwort Costaricas an den Völ-kerbund zu verzeichnen, wonach Costarica seinen Wiedereintritt in den Völkerbund von einer formellen Auslegung der Monroe-Doktrin durch den Völkerbund abhängig macht. Eine harte Nuß für den Völkerbund!

R. F.

Stegreiftheater und Sprechfilm.

Von Dr. Peter Sachs, Berlin.
Dorotheenstraße in Berlin. Straße der Bühnen-lust. Da ist das Wintergartenvariété. Die Büros und Magazine der Staatsoper. Das Artistencafé „Central“, wo Otto Reuter seine Zigarre raucht, und Mosters Artistenrevue, wo die Abkühlen Pilsener trinken. Und die Theateragenturen, eine neben der andern. In eine Agentur treten wir ein. Im Vor-zimmer ein Schild: „Für das Vorlesung sind drei Mark zu entrichten.“ Wir werden durch die Privat-loues mit den Telefonen, Aktenständern und Chaise-longues hindurchgeführt zum Probenaal. Der ist ein theatergeschichtlich denkwürdiger Ort: er ist die Wiege der Berliner Theaterentfaltung des Winters 28/29 — des Stegreiftheaters, das die Direktoren Steiner-Kaiser und Kirmes begründeten.
Seit Wochen murren die Wissenden von diesem Stegreiftheater. Die Steptis überwiegt — nicht viele wollen daran glauben. Ich habe einer langen „Probe“ beigewohnt: ich bin als Entusiast hingekommen. Das ist das Lustspiel, Erregendste, Spannendste, auf das die Bühnenleute kommen konnten. Es ist ein Fest für geistige Menschen.
„Wir spielen, was Sie befehlen!“ sagt Steiner zu mir. „Geben Sie uns eine Aufgabe!“
Ich stelle das Thema: „Mobile fliegt noch einmal zum Nordpol!“
Und schon geht es los. Der Schauspieler Berg erhält die Rolle des Mobile, Steiner-Kaiser spielt den Kapitän des Luftschiffes, der Schau-spieler Eugen Rex den Bordfunker.
„Geben Sie deutsche Zeitungen an Bord genom-men?“ fragt der General.
„Befehlen der General, Sie vorzulesen?“ fragt der Kapitän.
Mobile: „Es befürchtet mich gar nicht, was diese Wipplätter schreiben — immerhin, lesen Sie!“
Nun liest der Kapitän Stimmen deutscher Blätter über einen neuen Mobileflug vor, richtig schat-tert nach den Nuancen der einzelnen Zeitungen, schärfte politische Satire — es ist köstlich.

„Wo sind wir?“ bricht Mobile ergrimmt die Vorlesung ab.
Der Kapitän: „Fünf Minuten vor Stolz!“
Aufgeregt tritt der Schauspieler Eugen Rex hinzu, er ist der Bordfunker. Die Hand an der Wä-gel, bringt er, mit italienischen Worten durch, in mili-tärischem Stil die Meldung vor, daß sich in Stolz die zur Hilseleistung kommandierten Reichswacht-truppen weigern, dem Mobileschiff bei der Landung beifällig zu sein. Die Spannung wächst, der Knoten ist ge-schürzt, man sieht, die Stegreiftheater verstehen sich schon auf die Dramatik aus dem Handgelenk...
Nach dem Ende des Mobilestücks darf ich ein zweites Thema stellen. Wir fällt ein, daß ich den Berliner Oberbürgermeister mit seinem amerikanischen Vetter auf dem Flugplatz gesehen habe. Ich stelle das Thema: „Der Berliner Oberbürgermeister empfangt den Besuch seiner amerikanischen Verwandtschaft.“ Im Au-fuß die Rollen verteilt. Die amerikanische Verwandt-schaft besteht aus zwei Damen und zwei Herren. Der Held des Ensembles spielt den Oberbürgermeister, sein Personal und „Berliner Bevölkerung“...
Der Oberbürgermeister sitzt in seinem Amts-zimmer, blättert im Gai, bestell zwischen durch in der Städtischen Oper ein paar freizitlichen für seine amer-ikanischen Verwandten — da wird ihm ein Bürger gemeldet, der ihn dringend sprechen wolle. Wegen der Wohnungsnöte. Er betritt vom Wohnungsbauverwalter her-gewiesen. Gespräch zwischen Bürger und Oberbürger-meister. Jenseit ist die Wohnung beschlag-nahmt worden, weil zwölf Zimmer für ihn zuviel seien...
„Sind auch zuviel, mein Herr!“
„Aber, Herr Oberbürgermeister, ich bewohne doch nur drei Zimmer — die anderen neun sind doch ver-mietet!“
„Das ist etwas anderes. An wieviel Personen sind sie vermietet?“
„Nur an eine.“
„Aber wie kann denn eine Person neun Zimmer brauchen? Ist auch zu viel. Da muß beschlagnahmt werden! Wer ist die eine Person, die neun Zimmer braucht?“

„Das ist Herr Generalintendant Tiedgen, Herr Oberbürgermeister.“
„Was? Unter Generalintendant? Woher braucht denn der neun Zimmer? Empfangt denn der so viel Leute?“
„I wo! Er wohnt auch nur in einem Zimmer. Die anderen Zimmer sind leer — die braucht er zum Aufstapeln der Rechnungen für den Opernhausumbau unter den Linden!“
Da sind wir in der aktuellsten kommunalen Satire. Man muß einfallen, daß unser General-intendant Tiedgen und der Opernhausumbau wie über-haupt alle Berliner Opernsaffären augenblicklich große Kopfschmerzen machen. Das Stegreiftheater greift so-mit unterbrechend ein aktuelles Thema auf und wandelt es in einen heiteren Späß. Er wird noch heiterer, als nun der Oberbürgermeisters amerikanische Ver-wandte hereinplagen, amerikanisch-deutsch zudebrechen und der Vetter aus Amerika den Oberbürgermeister er-jucht, ihm die Berliner Opernhäuser zu verpachten. „Ich werden geben eine Matinee um neun Uhr, eine Matinee um elf Uhr, eine Matinee um ein Uhr, eine Matinee um drei Uhr, eine Matinee um fünf Uhr, eine Vorstellung um sieben Uhr — oh, ich werden aus das Opernhaus herausholen, was herauszuholen ist!“
Die Stegreiftheater können auch ernst sein. Es wird ihnen die Aufgabe gestellt: „Zwei Ge-schwißer nach ihrer ersten Entfaltung.“ Das spielen Eugen Rex, die junge Anneliese Würb und Steiner-Kaiser als der Vater der beiden. Ein erschütterndes Seelenbild entrollt sich, das Schmilger geschrieben haben könnte. Anneliese Würb, das ist eine junge Schauspielerin aus dem Blute der Sorma, eine Schauspielerin, aus der Gloden klingen. Ihr wird das Stegreiftheater die Worte zum großen Ruhm aufschreiben.
Unmöglich ist es den Spielern, eine Szene zu wiederholen — sie brauchen immer den großen Anreiz des ersten Schöpfungsaktes. Sind freilich nach jeder Probe auch aus äußerster Erschöpfung, vollkommen aus-gepumpt, vollkommen leer geliebt. Können aber am andern Morgen nicht den Augenblick erwarten, wo die Probe wieder beginnt. So groß ist der künstlerische

Reiz, in jeder Beziehung Schöpfer zu sein. Dieser Reiz teilt sich dem Zuhörer mit, den als Re-gen solchen Schöpfungsaktes eine ungeheure miterlebte Spannung packt. Gerade die geistigsten Menschen werden die Stammgäste des Stegreiftheaters werden.

Im Berliner Gloriapalast hat sich der sprechende Film in neuer Gestalt vorgestellt. Ganz große amer-ikanische Filmagnaten sind der Meinung, daß ihm überhaupt die Zukunft des Films gehören wird. In Deutschland streiten bereits vier Systeme um die Palme. Den Vorrang will jetzt das System Krieger-meister gewinnen. Heinrich O. Kriegermeister, das ist ein Name, den man schon oft gehört hat. In der Krieger- und Nachkriegszeit, wo Wort zu allerhand Erfindungen zwang, machte eine Kriegermeisterische Erfindung von künstlicher Zute viel von sich reden. Dann erforderte eine neue Technik des Grammophons, das Ultraphon. Und nun ist er zum sprechenden Film vorgegangen. Für sein Sprechfilmsystem glückte es ihm zunächst nicht, deutsche Gelehrte zu finden. Da gelang es ihm, Holländer dafür zu ge-winnen. Nun haben es die deutschen Filmfachleute, die im Deutschen Lichtspieltheater vereint sind, für den Hausgebrauch von Holland zurückzuholen müssen. Alle anderen Systeme erfordern jeweils in dem Kino, wo sie zur Vorführung gelangen, kostspielige Appara-turen und Umänderungen. Kriegermeisters Sprechfilm wird hingegen auf eine ganz einfache Art an die vor-handenen Projektionsapparate angeschlossen. Ganz groß gelacht, läuft der sprechende Film auf eine Ver-einigung von Film und Grammophon hinaus. Seine Schwierigkeiten liegen darin, die seine Uebereinstimmung von Bild und Ton herbeizuführen und die Naturton möglichst getreu wiederzugeben. Das Zusammenfügen von Film und Ton ist reißlos durchzuführen, dieser Sieg ist also erkämpft. An der Wiedergabe des Tons oder steht der Sprechfilm noch in den Kinderschuhen. So haben wir im Tonfilm Professor Wolfschlag geizen, hörten aber keine Geige, sondern eine — Flöte. Kinderkrankheiten. Recht getreu gelang jedoch die Wiedergabe von Blasmusik und von Sprechvorträgen.

Bochum

In der großen in der wertvollen Bochum nicht nur den Menschen befaßt aus wichtiges Betrieben von Einem nicht gumer Kranke die durch Ve Im ganzen 19 Apotheken der Apotheken sonderb Jorga gelangt sind 13 Merte. Vier L pädie mit ei müssen Tag ur bürtschiffe und leitenbe Merte Nalen- und Merte; vier und Geschlecht fränkungen der heiten sind tät Merte. Auch mützleiden feh 18 Dentisten u fena nstalt die Augusta-R das St. Joseph serbunden mit Jahren durchn worden. Bochm Auf und viele Unstalten und

Bochum

Der größte bahnhöfe Bochum Nierme ist der Bahnhof Boch reichste. Seit dum—Gerne a bahnstation Ri damals täglich 1886, als die wurde. Von d Verkehr bedeut dieser Strecke d zwischen Nierme verkehr zwischen nung der War trat ein Dampf der alte Bürger Gerne und Bo wurde, stellte Verkehr ein. n noch folgende hof Bochum-Na zweigleisig ausz Schanne über V Julia und nach industriellen W it fürlich zwit und Bahnhof H verkehr auf den tigger. Personen schen Bochum-J jektive Nierme Jahre 1894, ge Bahnhofsanlage verkehr heute r

Der nächste hof Bochum einem halben J Langenberg— Weimar, ist a Knotenpunkt. r und Weimar e Eröffnung der mar—Gattingen zwischen Lan früheren Jahre und während d der zwischen r über Weimar den Seche Saler zug gegeben. H mar, der auch

Entwurf

Roman u

32.

„Kann ich sehen? Ich ha richten. Sie h wohnt.“
„Seider tan...“
„Sie mich in ein paar T bulben!“
„Elinor — habe Sehnsuch Und durch Male fluten v Laute einer ech soß still und la einiger Freund sie in Verührn das flügte, u Strich zu mach in gemeinfamer zu gewöhnen.“
„Da kam bu — süß und feur streicheln.“
„Ainer N...“
„Das lagte Vielleicht hatte einer aber hat genannt.“ „Mei Alte Selig Seiten standen empfangen.“
„Sie sah für And immer wie

Bochumer Nachrichten.

Bochum — ein ärztliches Zentrum.

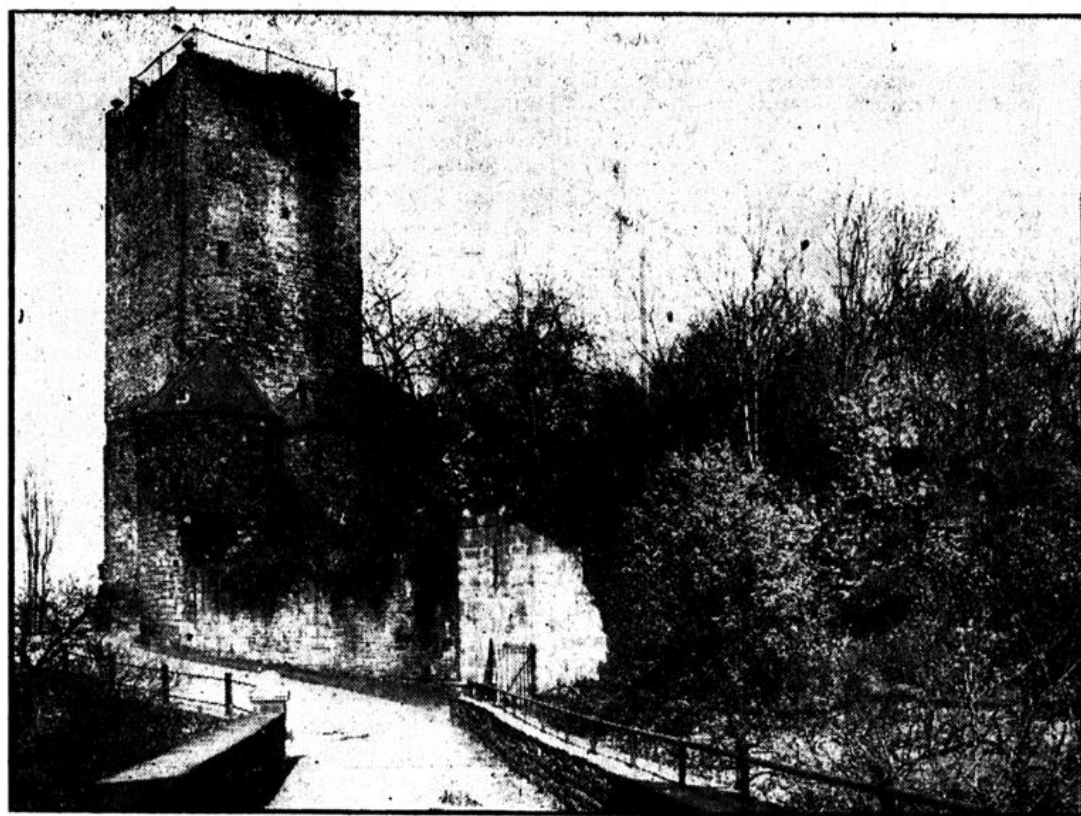
In der Industriestadt Bochum mit ihrer großen in der Eisenindustrie und in den Schächten tätigen Bevölkerung gilt der Kampf der Ärzte nicht nur den zahlreichen Krankheiten, von denen die Menschen befallen werden, sondern hier ist ein überaus wichtiges Arbeitsgebiet die Heilung der in den Betrieben von Unfällen betroffenen Arbeiter. Einen nicht geringen Prozentsatz der heute in den Bochumer Krankenhäusern behandelten Verletzten stellen die durch Verkehrsunfälle Verunglückten dar. Im ganzen Stadtgebiet Bochum gibt es insgesamt 19 Apotheken. Der Nacht- und Sonntagsdienst der Apotheken ist für das ganze Jahr nach einem besonders sorgfältig aufgestellten Plan geregelt. Insgesamt sind 137 Ärzte tätig, darunter 65 praktische Ärzte. Vier leitende Ärzte für Chirurgie und Orthopädie mit einem großen Stab von Assistenzärzten müssen Tag und Nacht auf dem Posten sein; für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten sind ebenfalls vier leitende Ärzte tätig. Zur Bekämpfung von Hals-, Nasen- und Ohrenleiden arbeiten in Bochum vier Ärzte; vier Augenärzte, acht Fachärzte für Haut- und Geschlechtskrankheiten, ein Spezialarzt für Erkrankungen der Nierengänge, sieben für Kinderkrankheiten sind tätig; für innere Krankheiten vier leitende Ärzte. Auch ein Spezialarzt für Nerven- und Gemütsleiden fehlt nicht. Außer 25 Zahnärzten gibt es 18 Dentisten und Dentistinnen. Die großen Krankenanstalten Bochums, das „Vergmannscheil“, die Augusta-Krankenanstalt, das St. Elisabeth und das St. Josephs-Hospital sowie die Landesfrauenklinik (verbunden mit Säuglingsklinik) sind in den letzten Jahren durchweg bedeutend erweitert und ausgebaut worden. Bochum genießt als ärztliches Zentrum einen Ruf und viele Leidende von auswärts suchen unsere Anstalten und unsere Ärzte auf.

Bochums Vorortbahnhöfe.

Der größte der heute noch bestehenden Vorortbahnhöfe Bochums-Weimar, Bochum-Laar und Bochum-Niemke ist der im Norden des Stadtgebietes gelegene Bahnhof Bochum-Niemke. Er ist der verkehrsreichste. Seit der Eröffnung der Eisenbahnlinie Bochum-Herne am 5. Oktober 1870 besteht die Eisenbahnstation Niemke. Sechs Personenzüge verkehren täglich auf dieser Strecke bis zum 1. Oktober 1886, als die Eisenbahnstrecke Niemke-Banne eröffnet wurde. Von diesem Zeitpunkt an gestaltete sich der Verkehr bedeutend lebhafter und hat bis heute auf dieser Strecke das Siebenfache des damaligen Umlanges zwischen Niemke und Herne erreicht. Der Personenverkehr zwischen Niemke und Herne ging nach Eröffnung der Banne Strecke ein und an seine Stelle trat ein Dampfomnibusverkehr, dessen sich wohl mancher alte Bürger noch erinnern kann. Als zwischen Herne und Bochum der Straßenbahnverkehr eröffnet wurde, stellte dann auch der Dampfomnibus seinen Verkehr ein. Vom Bahnhof Bochum-Niemke zweigen noch folgende Verbindungsstrecken ab: Nach dem Bahnhof Bochum-Nord; über die Güstafeldstraße, die 1894 zweigleisig ausgebaut wurde, nach Bochum Süd; nach Banne über Bauland; nach Recklinghausen über Bloß Julia und nach verschiedenen benachbarten Orten und industriellen Werken. Der letzte und neueste Anschlag ist kürzlich zwischen dem neuen städtischen Schlachthof und Bahnhof Niemke hergestellt worden. Der Güterverkehr auf dem Bahnhof Niemke ist ein ganz gewaltiger. Personenzugverkehr besteht jetzt nur noch zwischen Bochum-Nord und Banne über Niemke. Das jetzige Niemke Bahnhofsgelände stammt aus dem Jahre 1894, genügt aber, wie überhaupt die gesamten Bahnhofsanlagen, dem gewaltig gesteigerten Güterverkehr heute nicht mehr.

Der nächste größere Vorortbahnhof ist der Bahnhof Bochum-Weimar. Er besteht seit etwa einem halben Jahrhundert und liegt an der Strecke Langendreer-Dahlhausen-Ruhr und Bochum-Nord-Weimar, ist also gewissermaßen auch ein Eisenbahnknotenpunkt. Früher bestand zwischen Bochum-Nord und Weimar ein Personenzugverkehr, der jedoch mit Eröffnung der Straßenbahnverbindung Bochum-Weimar-Gattlingen in Wegfall kam. Ebenso war auch zwischen Langendreer und Weimar in früheren Jahren ein Personenzugverkehr vorhanden, und während der Franzosenzeit hat es ebenfalls wieder zwischen Bochum-Nord und Weimar, ja sogar über Weimar hinaus bis zur damals noch bestehenden Zeche Hagenwinkel in Munscheid einen Personen-zug gegeben. Heute verkehren über den Bahnhof Weimar, der auch Anschlussgleise zu den Zechen Brin-

Die Perle des Ruhrtales.



Von welcher Seite man auch eine Aufnahme von der Burg Blankenstein machen mag, sie bietet immer neue Reize.

Regent, Carl Friedrich Erbfolgeste und General hat, nur noch Güterzüge und zwar in der Hauptstraße auf der Strecke Langendreer-Laar-Weimar-Dahlhausen. Beide Strecken sind nur eingleisig ausgebaut. Entsprechend dem auch hier stetig steigenden Güterverkehr sind die Weimarer Bahnhofsanlagen ebenfalls wiederholt erweitert worden.

Der kleinste und bescheidenste der Bochumer Vorortbahnhöfe ist der Bahnhof Laar, der noch von der ehemaligen Reichs-Märkischen Eisenbahngesellschaft errichtet worden ist. Er liegt, wie schon angegeben, an der Strecke Langendreer-Dahlhausen und dient ausschließlich dem Güterverkehr. Die Zechen Dannenbaum 1 und 11, Julius Philipp und Alte Steinfuhle sind mit ihren Gleisen an dem Bahnhof angeschlossen. Der Güterverkehr ist nicht sehr bedeutend. Ob der Bahnhof Laar noch einmal eine größere Bedeutung erlangen wird, muß die Zukunft lehren.

Zum Schluß soll nicht unerwähnt bleiben, daß in früheren Jahren noch ein vierter Vorortbahnhof bestanden hat, und zwar der Bahnhof Wiemelhausen, der ganz in der Nähe der alten Eisenbahnstrecke Friederika lag. Als der Personenverkehr auf der Strecke Bochum-Nord-Weimar-Dahlhausen aufhörte, ging der Bahnhof Wiemelhausen vollständig ein.

*** Personalsnachrichten.** Im Landesarbeitsamt Westfalen in Dortmund sind die Referenten Dr. Schmidt und Dorr zu Regierungsräten ernannt worden.

*** Dr. Brüggemann †.** Nach längerem Leiden ist der Ehrenarzt Dr. Carl Brüggemann durch den Tod aus einem überaus arbeitsreichen Leben im Alter von 49 Jahren herausgerissen worden. Durch seine ärztliche Kunst, die er besonders auf seinem Fachgebiet mit großem Erfolge entfaltet, hatte er sich in den anderthalb Jahrzehnten seiner hiesigen Tätigkeit ein großes Ansehen zu erringen gewußt. Allgemein bekannt ist die seine Art und Weise, mit der er jeden seiner Patienten zu behandeln verstand. Er war ein wahrer Freund des Volkes und hatte von seinem Beruf die höchste Auffassung. Auf diesem Grunde erwuchs die außerordentlich reiche Tätigkeit, die er als Arzt zu bewältigen hatte. Sein Tod reiht eine klaffende Lücke. Besonders betroffen ist das August-Krankenhaus, dem der nun Verstorbene seine ganze Kraft gewidmet hatte. — Die Totenglocke läutete gestern aber noch einen weiteren Verlust: Im hohen Alter von 80 Jahren starb der in weitesten Krei-

sen bekannte Kaufmann Josef Haberhausen, Alleestraße. Auch im kirchlichen Leben der Antonius-pfarrei war er eine allzeit geachtete und beliebte Persönlichkeit. Ein Sohn des Verstorbenen wirkt als Vikar in Herne. Der Verstorbene hat auch dem Krieg 1870/71 gegen Frankreich mitgemacht. Sein Andenken wird bei allen, die ihm im Leben nähergetreten durften, in ehrender Erinnerung bleiben.

**** Das Eingemeindungsgutachten des Verbandsdirektors.** Das Gutachten des Verbandsdirektors Dr. Schmidt vom Ruhrfiedlungsverband wird in den nächsten Tagen das preussische Ministerium des Innern beschäftigen. Bisher ist es noch nicht nach Berlin abgeschickt. Erst dann soll es veröffentlicht werden. Ein Essener Korrespondenzbüro brachte eine Kombination darüber, wie nach seiner Meinung das Gutachten ausfallen würde. Diese Mitteilung — wonach die Stadt Bochum durch den Landkreis Bochum (mit Ausnahme eines an Witten grenzenden Teiles von Langendreer), den nördlich der Ruhr gelegenen Teil des Kreises Gattlingen (mit Ausnahme eines von Linden-Dahlhausen an Wattencheid fallenden Teiles) vergrößert werden sollte, Wanne-Eickel nach Norden erweitert; der Recklinghauser Teil (mit Ausnahme von Menden, das an Essen angegliedert werden soll) mit dem Kreise Schwelm verkleinert werden soll; Herne und Castrop-Rauxel zu bleiben sollen — entbehrt, wie uns, vom Ruhrfiedlungsverband mitgeteilt wird, der authentischen Unterlagen und enthält mancherlei Unrichtigkeiten. Sobald die Staatsregierung die Genehmigung zur Veröffentlichung des Gutachtens gegeben hat, wird es durch den Ruhrfiedlungsverband der Presse zugestellt. Wir werden es dann sofort veröffentlichen. Bis dahin sollte man Abstand davon nehmen, durch mehr oder minder unzutreffende Kombinationen die Gemüter zu verwirren. — Die „Rheinische Zeitung“ bemerkt zu dem mit Rücksicht in einigen Blättern gemachten Vorschlag, erst 1930 die Umgemeindungen vorzunehmen: „Das eine steht nach unserer Unterrichtung fest, daß die

Ein Sonntag an der Ruhr.

Ein Sonntag zieht übers Ruhrland. Im Strandbad trifft man eifrig Vorbereitungen. Ein Riesenbetrieb steht zu erwarten. Die ersten eifrigen Badesgäste bevölkern schon den grünen Rasen. Von den Stiepler Höhen laufen auf den Straßen in Trüpp die Arbeiter schwimmer auf ihren Kennern. Motorräder hupen dazwischen. Ein überfüllter Straßenbahnwagen gleitet langsam — vorsichtig muß der Führer bei solcher Belastung seine Bremse bedienen — den Berg hinab. Aus dem Grün der Berge in den Bänken und in Stiepel tauchen kleine Wandergruppen auf. Ganze Familien, deren Ernährer gerade Urlaub hat, Frauen mit Kindern. In Ruchard oder Handtache Lebensmittel für den ganzen Tag. In den Dachstuben schmückt bei dieser Zeit nicht. Auf den Höhenzügen erscheinen lange Marschkolonnen, an den verschiedensten Stellen, alle mit dem gleichen Marschziel. Auf dem Hertenberg wimmelt es wie in einem Ameisenhaufen. Alles strebt dem kühlen Strande zu. Das Strandbad an der Kosterbrücke ist gefüllt mit Menschen.

Liekerwagen, mit Bier und Mineralwasser hoch beladen, haben es besonders eilig. Der Führer eines Eiswagens bemüht sich, dem Wirt klarzumachen, daß er unmöglich mehr Eis liefern kann. Bald ziehen die fliegenden Händler auf. Stände mit Fruchteis, Selterswasser, Obst und Rauchwaren werden aufgestellt. Und ehe es Abend wird und die Massen heimwärts pilgern, haben sie ein gutes Geschäft gemacht.

Staatsregierung fest entschlossen ist, die gemeinliche Neuordnung im ganzen rheinisch-westfälischen Industriegebiet entweder bis zum 1. April 1929 unter Dach und Deck zu bringen, oder, wenn ausschlaggebende Parteien des Landtages das verhindern sollten, in der Angelegenheit überhaupt nichts mehr zu tun. Dies Entwerfer — Oder der Regierung ist der einzige richtige Standpunkt.

b Aus der katholischen Gemeinde. Am gestrigen Sonntag, Maria Himmelfahrt, beging die Marien-pfarrei ihr Patronatsfest. Aus diesem Anlaß fand um 9½ Uhr ein feierliches Levitenhochamt statt. Auch in der Josephskirche wurde das Fest feierlich begangen. Vor dem Hochamt fand auf dem mit Fahnen geschmückten Kirchplatz unter großer Beteiligung eine Sakramentsprozession statt. In allen Kirchen war vor dem Hochamt die Kräuterweihe. Auf bischöfliche Verordnung fand am Sonntag in den Kirchen in allen Meßen eine besondere Sammlung für die Katholiken in Mexiko statt.

a Revision im Wiebbrand-Schmann-Prozess. Bauunternehmer Wiebbrand und Reichsbanrat Lehmann werden gegen das Urteil Revision annehmen. Der nunmehr beendigte achtwöchige Prozess ist der an Dauer längste Prozess seit Bestehen des Bochumer Landgerichtes. Die Kosten dieses Verurteilungsprozesses und des ersten Prozesses vor dem erweiterten Schöffengericht, wie auch die der langjährigen Unterfuchung, werden auf 75 000 bis 100 000 Mark geschätzt.

*** Das Autounfall an der Alleestraße.** Zu dem Unfall am Bahnübergang an der Alleestraße teilte uns Wirt August Ruhn von Wattencheid-Höntrop mit: „Wir fuhrten in ganz mäßigem Tempo, wie bewiesen werden wird, in der Nacht auf den 16. August in Richtung Rost Bochum-Schranke Güstafeld bei entsetzlichem strömendem Regen. Vor uns fuhrten mehrere Autos in der gleichen Richtung, die die Schranke aber vor Schließen passiert haben. Wir nahmen daher eine offene Bahn an. Bei dem anbauenden Regenstrom war fast nichts zu sehen, und die für die Nacht als ausreichend bezeichnete Schrankenbeleuchtung muß daher als jämmerlich angesehen werden. Außerdem hielt jenseits der Schranke links ein Neffeanauto, das nicht abgeblendet hatte, wodurch wir geblendet wurden. Infolgedessen sahen wir ohne etwas gesehen zu haben, plötzlich in der Schranke. Der Wagenlenker flog nach vorn auf das Steuer und ich griff instinktiv um mich, nach Halt suchend, und konnte dadurch

Abendblatt
Neueste Nachrichten
des Ruhr und Umgegend.

Neueste Telegramme, Kurztel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Entwurfzettel
Roman von Ludwig Tieckmann

32. (Nachdruck verboten.)
„Kann ich Sie nicht wenigstens eine Minute sehen? Ich habe Ihnen soviel zu sagen und zu berichten. Sie haben mich in der letzten Zeit so vernachlässigt.“
„Leider kann ich Ihren Wunsch nicht erfüllen. Ich bin mir wirklich gar nicht wohl. Vielleicht in ein paar Tagen. So lange müssen Sie sich gedulden.“
„Elinor — ist etwas zwischen uns getreten? Ich habe Sehnsucht — Sie fehlen mir.“
Und durch das Telefon strömten nun mit einem Male Fluten von Zärtlichkeiten — kamen stammelnde Laute einer echten Leidenschaft. Das einsame Mädchen saß still und lauschte. War denn nicht Wilfried ihr einziger Freund? Der liebte von allen, mit denen sie in Verbindung kam? Wäre es nicht am Ende das Klügste, unter die Vergangenheit einen tiefen Strich zu machen und ein neues Leben anzufangen in gemeinsamer geistiger Arbeit? Sieh an seine Art zu gewöhnen?
Da kam durch das Telefon ein Wort gekloppt — süß und feurig wie Wein — zärtlich wie Mutterfreudeln:
„Kleiner Liebling.“
Das sagte der Amerikaner in deutschen Lauten. Vielleicht hatte er es einmal vom Vater gehört. Nur einer aber hatte sie in heimlich heißen Stunden so genannt: „Kleiner Liebling!“
Alte Seligkeiten strömten über sie herein, alte Zeiten standen auf, da sie lebend diese Zärtlichkeiten empfingen.
Sie sah kämpfend, ringend, den Hörer am Ohr. Und immer wieder jitters es wie Gloden durch ihr

Sorg: Kleiner Liebling...
Leise hat sie: „Ich kann nicht mehr — vielleicht morgen. Ich lasse es Ihnen sagen.“
„Noch eins — noch eins — bleiben Sie, bitte, noch! Was sagen Sie zu diesem Film? Den neuesten meine ich, mit dem man solche Melodie macht! Wie — Sie wissen gar nichts? Überall sind Bilder ausgestellt — Luftfahrzeuge überfliegen die Stadt und werfen Zettel ab — Lichtwellen flammen es in die Welt — überall hört, liest, sieht man nur das eine: „Darum schwieg er!“ Es ist sozusagen die Antwort auf mein Drama. Es behandelt die gleiche Fabel — ich meine — den gleichen Stoff — nur in einer ganz anderen Auffassung. Er erschlügt mit seiner Reklamereime eine stille Arbeit. Heute soll es zum erstenmal gefilmt werden.“
Elinor tröstete ihn mit ein paar warmen Worten, die sie ihm wie ein Almosen zuwarf. Dann läutete sie energisch ab und lehnte sich zurück.
Sie war wirklich totmüde und konnte nicht mehr. Stieg da ein neues Gespenst empor, von anderer Hand gerufen? Was war das für ein Film?
Als es dämmerte, fleidete sie sich schlüch und dunkel an. Sie verschmähte das Auto — nur gehen wollte sie, gehen.
Nach ein paar Schritten schon flatterte ihr ein gelber Zettel zu den Füßen, der ihr zuschrie: „Darum schwieg er.“
Sie las im Schein einer Auslage die handelnden Personen. Es waren fast die gleichen wie die des Dramas. Da dies erst gestern über die Bretter gegangen war — als Uraufführung — konnte von einer Nachahmung nicht die Rede sein. Es hatte also jemand die gleichen Ideen gehabt — jemand, der die ganze Tragödie genau kannte —
Dastanden Schritte eilte sie weiter. Da flammte es ihr rot und grell in die Augen: „Neuester Film! Darum schwieg er!“ Sensationelle Enthüllungen! Eine transparent beleuchtete Vitrinfähle drehte sich langsam im Kreise. Auf ihr waren Bilder zu sehen — Vorankündigungen des Films: „Darum schwieg er.“

Es zog sie hin — sie mußte die Bilder sehen — der Titel allein reizte sie zur Verwirklichung der brennenden Gier, zu erfahren, wovon der Film handelte.
Mit zitternden Knien blieb sie stehen und starrte auf die wenigen Bilder. Der Garten der Cottage in Tarrytown — nein, nur ein ähnlicher. Aber auf der Bank das Paar — ein junges Mädchen wie tausend andere — aber der Mann an ihrer Seite — wer war das? Fast hätte sich ihr ein Schrei von den Lippen gelöst! Diese Züge — die Gestalt — war das nicht Herbert? Und da — der Tiger — ihr zu Füßen — da — die schlängelnde Wahlstraße von Catskill! Das Kennen! Da — ein Schuppen — ein Mann schlich hinein — ein Mann — der — wie Vater auslief — Ihre Knie zitterten heftig. Die Augen hasteten weiter. Da — der gleiche Mann im „Kosmos“ der schönen Frau Jane. Ein Wortwechsel, wobei er einen Dolch in der Hand hatte. Der — Vater? Sie sah den Mann im nächsten Bild durch den abenddunklen Garten rasen — ein Auto harzte dort an der Pforte — Da — wieder Herbert im letzten Bild — als er die Tür des „Kosmos“ öffnete und die Tote dort liegen sah. Und auf dem Kleide der Ermordeten lag eine Spinnennadel — nur ihr Auge sah — erkannte sie sofort.
Was deutete das Silber hier an? Was verriet sie? Wer hatte das erforschen — wer zu einem Film geföhrt?
Die Säule drehte sich — es kam kein neues Bild mehr. Neben ihr standen Menschen, die gleichgültig sagten: „Ein neuer Harry-Feld-Film! Den sehen wir uns an.“
Ein anderer meinte: „Hst schon längst alles voll, kein Platz mehr zu haben. Die Leute strömen ins Kino — es soll ja der Film „Der Wahrheit“ sein — und von dem Wort handeln.“
Elinor flog davon. Der Film der Wahrheit... O Gott — was flog da alles herauf! Wer konnte denn außer ihr und ihm etwas von Dingen wissen, die nur sie beide erlebten? Sie und Herbert!
Sie zwang sich zur Ruhe. Wie sagten die Leute? Ein neuer Harry-Feld-Film! Das war der beliebteste Filmstar. Er sah Herbert verblüffend ähnlich. Aber die Wahrheit? Die Wahrheit?
Erstschöpft blieb sie stehen. Sie machte sich die heftigsten Vorwürfe. Wie konnte sie sich dermaßen durch einen Film erregen und aus dem Gleichgewicht schaukeln lassen? Wie konnte sie nur mit einem einzigen

Gedanken am geliebten Vater sündigen? Es war ja so klar! Jemand hatte diese gute Idee gehabt — vielleicht ein Schauspieler, der von dem Drama gehört und es in echt amerikanischer Art zu einem Sensationsfilm gestaltet.
Sie atmete auf. So mußte es gewesen sein. Und doch — und doch — wer konnte den Tiger wissen — wer von der Bank im Park zu Tarrytown?
Der Vater — der liebe Vater. Wenn der es wußte, welche finsternen Gedanken sie hegte — wessen man ihn beschuldigte!
Könnte sie doch den Film sehen! Es stand fest bei ihr: sie mußte ihn sehen. Womöglich noch heute!
Sie eilte dem großen, neuen Kino zu. Aber gleich bei der Eingangstür wurde sie abgelenkt: kein Platz mehr zu haben. Alles überfüllt. — Da schritt sie weiter ins Dunkel hinein. Nur jetzt allein sein — nur jetzt darf danken! Ihr Kopf sämmerte und glühte.
War das die Wahrheit?
Sie bedachte alles sorgfältig und betrachtete das Geschehene von dem Standpunkt aus, den Herbert einnahm.
Der Vater war rasend eiferfüchtig auf Herbert, wohl weil er mit dem tiefsten Sinn des Betrogenen die Leidenschaft seiner Frau spürte.
Der Autounfall wäre auf diese Weise restlos aufgeklärt. Hatte der Vater seine schuldige Hand mit im Spiel gehabt? Hatte damals der Vater des jungen Mannes Tod gewollt?
Der Vater! Der geliebte Vater! Was mußte er gelitten haben, um solche Schuld auf sich laden zu können. Wenn das die Wahrheit war!
Und dann — die zweite Schuld. Er verzeihe scheinbar am Mittag, kam aber am Abend heimlich zurück. Warum nur? Hatte er das Schreckliche schon im Sinn, wenn seine Frau auf dem Plan bestand, ihn um des jungen Deutschen willen zu verlassen? Dann wäre es nicht einmal eine rasche Fortsetzung gewesen, sondern wohl vorbedacht! Vorbereitet! Darauf hin deutete ja auch der Schlaftrunk, den er dem Neger gegeben.
Und wie seltsam die Großmutter gewesen war!

fahrzeugführer.
Signale, vermeidet
des Signalgebers!
ungen der Verkehrs-
en Straßenbenutzer!
laufen oft unerwar-
nehm! Rücksicht auf
an unübersehbaren
en und Bahnhöfen.
an Straßenkreuz-
und unnötiges Ge-

Unterhaltung | Wissen | Leben

Die Beisehung des ehemaligen Großherzogs von Baden.



König Gustav von Schweden im Gespräch mit einem der fürstlichen Trauergäste bei der Beisehung des Großherzogs Friedrich II.

Der kommende Film.

Von Senny Porten.

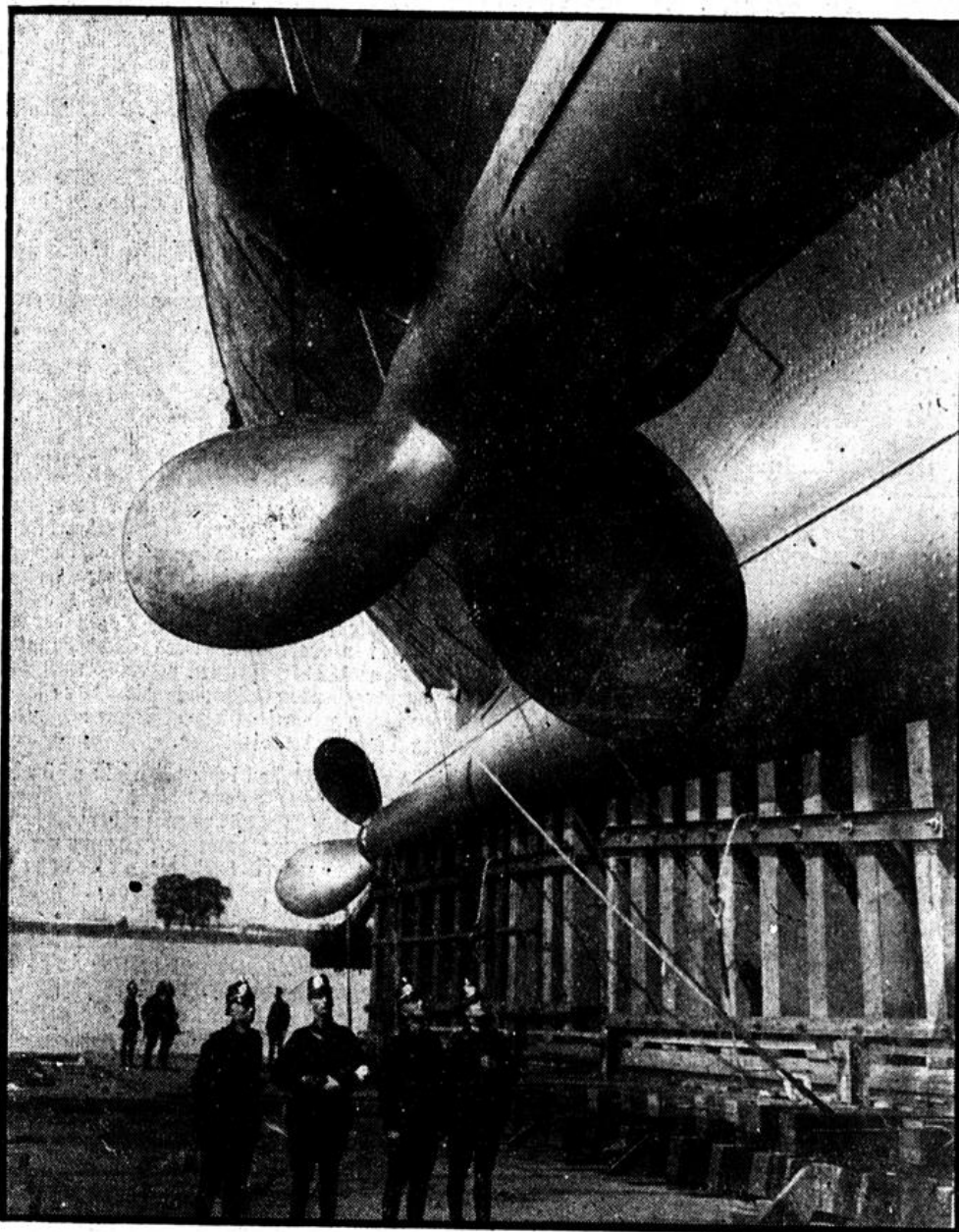
Man kann einen Blick in die Zukunft des Films nur tun, wenn man rückblickend den Weg betrachtet, den der Film seit seiner Entstehung gegangen ist. Dieser Weg war dornenvoll und steinig, und wir dürfen die ungeheure Arbeit der Pioniere von damals nicht gering schätzen. Verschiedene deutsche Film-Theater haben das reizvolle Experiment unternommen, dem Publikum Ausgrabungen aus den Jugendtagen des Films zu zeigen, um so den Abstand von einst und jetzt umso schärfer hervortreten zu lassen. Wir sind leider blasiert genug, jene Filme mit einem mitleidigen Lächeln abzutun, obwohl sie zur Zeit ihrer Aufführung durchaus sensationell, ja oft bahnbrechend wirkten.

Die primitiv und ungeschickt die Aufnahmezeit ihrer Anfangszeit vor, steht noch lebhaft vor meinem Gedächtnis: Meine erste Filmaufnahme; ich ein halb-wüchsiges Mädchen mit Gängegipsen und hellen Augen, aber beiseit von einem wahren Feuerwerk für die neue Kunst. Ich wirkte an einem Film mit, der den schwungvollen Titel „Stolzengels am Rhein“ trug. Im Verlauf der Handlung, die in einer milden Süde dahin floss, hatte eine Söldnerin in die Schlacht zu ziehen. Dieses Söldnerheer bestand aus ganzen zehn Kompanien, die mit alten Theaterrequisiten notdürftig ausgestattet waren. Die Ritterchar machte einen recht kläglichen Eindruck. Es waren richtige Don Quixote-Figuren. Ihr Zweck war jedoch, eine möglichst große Heeresschar vorzutäuschen. Schon damals war man äußerst feindsig. Man ließ diese zehn Mann langsam vor dem Bildfeld der Kamera vorbeiziehen und, sobald sie aus dem Film heraus waren, eilte auf der Hinterseite der Burg — einer schieflich bemalten Leinwand — herumlaufen, und dann wieder als neue Heeresschar erscheinen. Das Klammern bei der Vorführung der damaligen Filme, das uns heute noch in unseren Augen brennt, schloß die smarten Regisseure davor, daß das Publikum merkte, es handele sich hier um eine Scheibung. Es war eine feine Sache!

Heute sind wir in unseren Monumental- und Waffenfilmen vielfach in Gefahr, dem entgegengekehrten Fehler zu verfallen. Vor lauter Kleingefühligkeiten, vor Massenwirkungen, Ausstattung und Pomp beachten wir die Handlung zu wenig, vergessen wir die Quintessenz des Films — seine Seele. Und dabei ist doch diese Seele dasjenige, was den kommenden Film bestimmen wird. Wir ringen noch immer um die letzte Ausdrucksform des Films. Die Entwicklung der letzten Jahre scheint mir jedoch darauf hinzuweisen, daß wir in einer nicht allzu fernen Zeit zu einer selbstständigen und in sich geschlossenen Filmform gelangen werden. Gerade die letzten Jahre haben uns oft genug Bildstreifen gebracht, die wie Meilensteine auf dem Wege der Entwicklung des Films wirkten. Bildstreifen, bei denen man merkte, daß die Produktion darstellerisch neue Wege zu gehen bestrebt war, oder daß es ihr gelungen war, einen filmisch wirksamen Stoff von neuen künstlerischen Gesichtspunkten aus zu behandeln.

Die Richtungslinien des kommenden Films müssen aus den Erfahrungen der Vergangenheit fließen; sie müssen die Kenntnisse der Gegenwart vertiefend und erweiternd langsam vorwärts treiben. Ich bin gegen alles Ueberbaste, Sprunghafte und Unvermittelte.

Die neuen Oceanriesen.



Eine der riesenhaften Schrauben des Lloyd-Dampfers „Bremen“, dessen Stapellauf soeben in Bremen stattfand.

Ich möchte für organisches Wachstum und für vorsichtigen Fortschritt eintreten. Unter selbstverständlicher Ausnutzung der ständig neu auftretenden Verbesserungen der Filmtechnik müssen wir doch immer daran denken, daß die Technik nicht das Maßgebende ist, sondern nur das Rahmenwerk, das wir mit unserem Geiste erfüllen müssen. In unserem technischen Zeitalter stehen wir ja leider zu leicht vor der Gefahr, im Technischen das allein Seligmachende zu sehen. Die Begeisterung, die uns heute noch ob unserer Erfolge in der Technik umfängt, wird in naher Zukunft vielleicht schon zum gleichmäßigen Pulschlag veredeln, der die Welt erfüllt, ohne daß wir seiner achten. Die Technik bleibt stets an die Schwere des Stoffes gebunden, mag auch ihr ureigenstes Wesen darin bestehen, diese Schwere des Stoffes zu überwinden. Leicht und flüchtig jedoch und stets aufs Neue sich verjüngend sprudeln die Ideen im Reiche der Kunst.

Aus unseren früheren Fehlern haben wir bereits heute Wertvolles gelernt. Wir wissen, daß Wiederholungen im Film eine große Gefahr für die Wirkung bilden. Wir fühlen, daß es darauf ankommt, mit dem Leben in enger Beziehung zu bleiben. Auch der moderne Film darf nicht durch eine Ueberhäufung des Inhaltes oder durch eine Uebersteigerung der technischen Ausdrucksmittel zu einer Arakade des Alltags werden, die in ihrer abstrakten Unwirklichkeit dem Zuschauer nicht seelisch nahe kommt und ihn unbefriedigt läßt. Der moderne Film muß in Takte unserer Zeit schwingen; er muß bildmächtiger Ausdruck des ureigenen Lebens unserer Zeit sein. Er muß die Gegenwart wie in einem Spiegel reflektieren.

Dieser Spiegel soll jedoch den Blick nach oben zwingen. Aus diesem Grunde muß der Film stets menschlich wertvolle Schicksale behandeln. Er darf nicht im Banalen und Nichtsagenden verflachen, muß vielmehr selbst im Luftspiel die menschliche Linie zu wahren wissen. Ich stehe auf dem Standpunkte, daß der Film am besten das wahre Gesicht seines Landes trägt. Nicht dem verworrenen, verschwommenen Allerweltsfilm wird die Zukunft gehören, sondern dem aus den nationalen Eigentümlichkeiten fließenden und die Eigenart des Produktionslandes zeigenden Film. Aus diesem Grunde halte ich die Rufen auf dem Weltfilmmarkt für viel beachtenswerter als die Amerikaner. In bewußter Betonung des nationalen Charakters ihrer Filme stellen sie das wirkliche Leben

mit zwingender Realität unter neuen künstlerischen Gesichtspunkten dar. Es war der nationale Charakter, der meinen Filmen die Schranken des Auslands öffnete. Meine größten Erfolge im Auslande feierte ich in typisch deutschen Dramen und Lustspielen, wie „Mutter und Kind“, „Kammermusik“, „Wehe wenn sie losgelassen“.

Es muß Aufgabe der kommenden Filmkunst sein, die schönsten Träume und tiefsten Empfindungen der Menschheit bildmächtig zu behandeln. Nur so kann der Film eine wahre ideale Aufgabe erfüllen, völkerverbindend zu wirken und die zerklüftete Menschheit aufs neue zu einem.

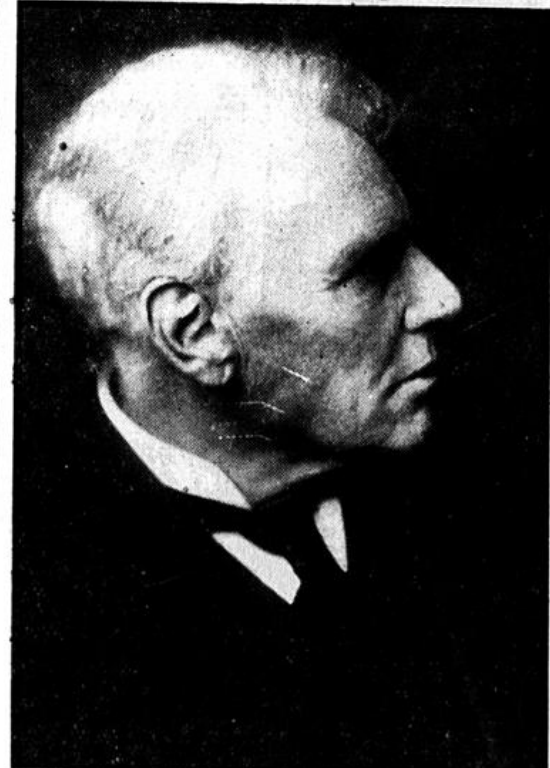
Man hört in unseren Tagen so viel vom sprechenden Film. Wenn der Tonfilm bedeutet, daß uns das Sprechdrama voller Natürlichkeit, d. h. also mit dem vollständig gesprochenen Text des Autors auf der Leinwand erscheinen soll, so würde ich darin nicht nur keinen Fortschritt, sondern eher eine Beeinträchtigung des ureigensten Wesens des Films erblicken. Obwohl der heutige Filmkunst das eindrucksvolle Moment der Sprache mangelt, besitzt der moderne Film sehr viel wirkungsvollere mimische Ausdrucksmöglichkeiten als das Sprechdrama. Ihm gelingt es, meinem Empfinden nach, seelische Reaktionen mimisch oft besser auszudrücken, als dies Worte zu tun vermögen. Und sind wir nicht gerade im Augenblick tiefer Ergriffenheit stumm, fehlen uns nicht im Moment höchsten Staunens im wahrsten Sinne die Worte? Infolge seiner Stummheit zwingt der Film den Zuschauer — und zwar selbst den primitivsten Zuschauer — sich in seinem Geiste einen Dialog zurecht zu legen, der zwischen den handelnden Personen stattfindet. Daher regt der stumme Film an und macht den Zuschauer oft ganz von selbst zum Dichter.

Jerem.

Wir quälen uns immerfort In des Irrtums Bänden.
Wie manches verständliche Wort Habt ihr mißverstanden?
Einem unverständigen Wort Habt ihr Sinn geliehen.
Und so geht es immerfort. Verzeiht! Euch wird verziehen!

Goethe.

Der 70jährige Ludwig Wüllner.



Der berühmte Schauspieler und Sänger Ludwig Wüllner wurde soeben 70 Jahre alt.

Mascha.

Von Alabund f.

Ich heiße Mascha. Ich bin aus einem abligen russischen, einem edlen Geschlecht. Mein Vater ist gehängt, meine Mutter ist erschlagen. Ich habe nichts auf der Welt wie meine kleine Geige. Von den ersten Meistern bin ich im Geigenspiel unterrichtet worden. Einmal habe ich auch bei Marteau in Berlin ein halbes Jahr studiert.

Jetzt spiele ich den Ausflügler auf dem Monte Salvatore Tschailowitsch, Orkla, Kreiser. Sie blicken hinunter auf den Luganer und Mugganer See, und die Töne umflattern sie wie aufgeschreckte Vögel. „Wie schön!“ sagen sie, „wie schön“. Aber sie meinen die Schneefälle des Monte Generoso und die winzigen Boote unten auf dem See. Meine Melodien fliegen umher wie die bittenden Mönche, die die Passanten am Kai und die Dampferpassagiere um Brot ansprechen.

Man wirft mir fünf, zehn, zwanzig Markpen auf den Teller mit der schmutzigen Serviette. Manchmal auch einen Franken. Die Italiener sind geizig, die Engländer schäbig, die Franzosen knifrig, nur die Polen, Russen und Deutschen haben einen weiten Geldbeutel und ein weites Herz.

Die Deutschen sprachen zuweilen mit mir. „Wo haben Sie studiert?“ fragen sie immer; denn sie sind gründliche Leute, die sich unterrichten wollen. Wenn ich dann sage: in Berlin, dann sind sie begeistert und geben noch einen Franken zu. Wir unterhalten uns dann über Berlin, über die Tauernspitzenstraße, den Hofpalast, Staaten (alle Berliner haben etwas mit dem Film zu tun), über den prächtigen Dom und das erstklassige Residenz-Theater und kommen überein, daß Berlin die schönste Stadt der Welt ist.

Ich trage immer ein grünes Stridfließ, und deshalb nennt man mich Laubfrosch. Ich bin hübsch, das weiß ich, und nur darum sind die Leute nett zu mir. Was wird aber einmal werden, wenn ich nicht mehr hübsch bin? Um aller Heiligen willen, ich möchte es nicht erleben.

Die Wirtin vom Ristorante ist ebenfalls sehr freundlich zu mir. Ich erhalte immer gratis Mittagessen und Kaffee, und zuweilen ein Glas angeführten Asti, den man den Gästen nicht mehr vorsetzen darf. Früher habe ich nur französischen Champagner getrunken.

Ich wohne in einem kleinen Hotel an einem dunklen, feuchten Platz, mitten in der Stadt, dort, wo die Seilbahn zum Bahnhof heraufgeht.

Mein Freund tut den ganzen Tag nichts, als in einem Café, gegenüber der Dampferhaltestelle, zu sitzen und abwechselnd Café espresso und Vermouth mit Sekt zu trinken. Er ist ebenso unglücklich wie ich. Er ist manchmal sehr böse. Aber er ist nur böse, um sein gutes Herz zu verdecken. Er ist böse aus übergroßer Güte. Er ist krank und spuckt zuweilen Blut. Er macht Gedichte, sehr schöne Gedichte. Neu-lich hat er ein Gedicht auf mich geschrieben:

Weine nicht, Mascha!
Ich bin der Südwind, der alle deine Tränen trocken wird —
Aber ach, mein Jammer ist ulerlos wie das Meer, und kein Wind und keine Sonne wird es je zum Versiegen bringen.
Was soll ich Ihnen auf die fünf Franken herausgeben? Nichts! O, wie ich Ihnen danke. Nun können wir einmal heute bei Biaggi ordentlich zu Abend essen.

Pfefferminz - Erfrischung durch Chlorodont

Ein Urteil aus den Tropen, vom südlichsten Ende Afrikas: „Schon seit meiner Kinderzeit bin ich ein großer Freund Ihrer wunderbaren Zahnpaste und hatte immer herrliche Zähne, die mein einziger Stolz waren. Leider mußte ich aber dieselbe seit meiner 1½ jährigen Tätigkeit in Süd-Afrika voll und ganz vermissen. Da ich leidenschaftlicher Raucher bin, hatten meine Zähne kolossal gelitten. Vor ungefähr 14 Tagen aber fand ich nach langem vergeblichen Suchen und zu meinem größten Erstaunen, und ich fühle mich wieder frisch und wohl den ganzen Tag. Aus diesem Grunde möchte ich mir gestatten, Ihnen für Ihr erstklassiges Präparat meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Chlorodont ist bestimmt die beste Zahnpaste der Welt! Auch alle meine Kollegen, die über den raschen Erfolg staunten, benützten heute nur noch Chlorodont. Ich werde dieselbe auch überall gern bestens empfehlen, wo ich Gelegenheit habe.“ Sea-Point/Kapstadt (Süd-Afrika), den 19. März 1928. Josef Bendel. — (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) — Ueberzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Der Kellogg-Pakt in der Karikatur.



Rußland glaubt nicht daran.

Chamberlains, Kelloggs und Briand's Schwur.
Unter ihnen liegen Indien, Marokko und Marokko.
(„Brauba“ Moskau.)



„Wir sind, wie ich lese, nicht in den Pakt ein-
begriffen!“ („Canard enchaîné“ Paris.)

Neues aus aller Welt.

Das große Los gezogen.

In der Vormittagsziehung der Preussisch-Süd-
deutschen Klassenlotterie am Samstag wurde das
Große Los gezogen. Es fiel auf die Nummer
359 651. Das Los wird in der ersten Abteilung in
Bernburg a. d. Saale und in der zweiten Abteilung
in Osnabrück am Samstag gezogen und zwar in beiden
Abteilungen ausschließlich in Aktien.

Lappere Frauen im nordischen Krieg.

Die Ostsee-Expedition der schwedischen Flotte.
Die schwedische Presse berichtet eingehend über die
zurzeit stattfindenden Manöver der schwedischen
Flotte in der Ostsee. Die Zeitungen betonen die
Notwendigkeit, einen wirksamen Schutz der schwedi-
schen Ostseeflotte zu organisieren und verweisen dabei
auf die zahlreichen Punkte in der Umgebung von Stock-
holm, die an den großen Krieg mit Russland erinnern.
Als Peter der Große gegen Schweden den großen
nordischen Krieg um die Herrschaft in der Ostsee
führte, machte die Flotte des Königs mehrmals Ver-
suche, an der schwedischen Küste Truppen zu landen.
In der Bevölkerung von Stockholm, nahe bei Stock-
holm, werden von Generation zu Generation Er-
innerungen an die Russenzeit überliefert. An der
Küste der Fjorde findet man an vielen Stellen nieder-
gebrannte Mauern und Ruinen von Schloßern. Auf
der Insel Wusteraa liegen die Ruinen eines herrlichen
Schloßes in Asche. Sie zeugen ihren Ruin fort und
wollten am Margareten-Lund ein anderes Schloß ver-
stärken. Der Schloßherr mobilisierte jedoch sämtliche
Frauen der Umgebung — die Männer waren im
Krieg — und stellte sie mit Musketen bewaffnet, in
guter Deckung auf. Die Landungsstruppen wurden
von einer Salve empfangen, die den Russen erwiderte,
als ob sich starke schwedische Streitkräfte im Hinterhalt
befänden. Die Russen ergriffen darauf die Flucht und
wollten auf der Insel Wusteraa, am Eingang eines Fjords,
landen; doch auch hier wurden sie von den Bauern,
die die Flotte schlugen, empfangen, daß sie glaubten, es
mit einer Uebermacht zu tun zu haben. Bei Swartfot
lagen die russischen Schiffe vor Anker und konnten nicht
tiefer in die Bucht eindringen. Die Einwohner er-
öffneten ein starkes Musketenfeuer und zwangen den
Gegner, seine Landungsversuche aufzugeben. Diese
Zeit hat, wie es so oft geschieht, den ehemaligen
Kriegsgeplänkel mit einem Schimmer von Romantik
umgeben. So soll auf der Insel Edo ein Schatz ver-
graben sein. Nahe bei dem Herrenhof Samerka fand
die Gräfin, der der Schatz gehörte, Zuflucht in einer
Grotte; aber ein Kuhn, den sie mitgenommen hatte,
verriet den Russen ihren Schlafort. Die Grotte
wurde geschnitten, aber der Schatz nicht gefunden.
Man sucht heute noch.

Die Maus im Konzertsaal.

Eine kleine Maus brachte es kürzlich in London
fertig, einen ganzen Konzertsaal in bester Aufregung
zu versetzen. In der Londoner Queen's Hall wurde
eine Brahms-Symphonie aufgeführt, als plötzlich
unter den Zuhörern eine Maus erschien, die unter
den Heizungsröhren hervorkroch und einige Minuten
aufmerksam dem Konzert lauschte. Plötzlich erblickte
eine Frau das Tierchen, sie wurde totenblass, stieß
einen Schrei aus, und sofort bemächtigte sich aller
übrigen Frauen eine ungeheure Aufregung. Niemand
achtete mehr auf das Konzert, Männer und Frauen
begaben sich auf die Mausejagd, vier junge Mädchen
mußten ohnmächtig aus dem Saal getragen werden,
und auch ein nervenwacher Jüngling beanspruchte
ärztliche Hilfe. Inzwischen hörte man die Maus unter
den Heizungsröhren piepen; schließlich konnte sie aus
ihrem Versteck aufgefunden werden. Sie rannte in die
Mitte des Konzertsaals, wo sie ihr Leben unter dem
Abfuß eines Zuhörers aushauchte.

Sturm, Wolkenbruch, Erdbeben.

In dem algerischen Hafen Djidjelli wurden
durch ein Erdbeben und durch einen anschließenden
schweren Sturm schwere Schäden angerichtet. Nach
den bisherigen Feststellungen sind bei der Katastrophe
auch 20 Personen ums Leben gekommen.

Wie aus New York gemeldet wird, richteten
schwere Stürme, die von wolkenbruchartigen Regen-
fällen begleitet waren, in Nordvirginia, Süd-
carolina und Georgia großen Schaden an.
Elf Personen sind getötet worden. An
vielen Stellen sind die Flüsse über die Ufer getreten.
Die Sicherheit von Tausenden von Menschen hängt
von dem Standhalten der Dämme ab.

Der in Nassau County bei New York kürzlich
im hohen Alter verstorbene Deutsch-Amerikaner Her-
mann Kaufmann hinterließ dem Berliner Jugendamt
ein Vermögen von rund 2,5 Millionen Dollar betra-
gender Vermögen. Es ist anzunehmen, daß das
Testament von den Hinterbliebenen angefochten wird.

Freilassung eines im Einspon-Prozess Ver-
urteilten. Der aus dem Einspon-Prozess bekannte
Kaufmann Leopold Valfon in Berlin, der wegen
Betruges zu vier Monaten Gefängnis und
50 000 Mark Geldstrafe verurteilt wurde, ist heute
nachmittag auf Antrag seines Verteidigers gegen eine
Kaution von 30 000 Mark aus der Haft entlassen
worden, nachdem er 18 Monate in Untersuchungshaft
geessen hat. Valfon hat weiter seinen Auslandspaß
als Sicherheit hinterlegen müssen und muß sich täg-
lich auf der Polizei melden.

Der Tod im Steinbruch. In einem Steinbruch
im Stadtteil Schöneberg, der der Stadt Schwarz-
enberg gehört, stürzte eine Felswand infolge des
Regens in die Tiefe. Der Arbeiter Paul Groß aus
Schwarzberg konnte nur noch als Leiche geborgen
werden; zwei Arbeiter wurden schwer ver-
letzt ins Krankenhaus gebracht. Zwei weitere Ar-
beiter konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit brin-
gen.

Großfeuer in einer Zurechtsfabrik. Auf dem
Fabrikgrundstück der Firma S. Böckmann u. Co.
in Güstrow (Mecklenburg), brach in der Zurechts-
werkstatt ein Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit
um sich griff, und die große Werkstatt, in der nur
Türen angefertigt werden, völlig vernichtete. Alle
fertigen Türen, 1800 Türen, und auch alle Maschi-
nen sind durch das Feuer zerstört. Nach dem polizei-
lichen Feststellungen soll das Feuer durch Seilbrennen
der Transmissionsriemen entstanden sein. Der Firma
80 000 Mark betragende Schaden ist durch Verliche-
rung gedeckt.

Wut einer Frau. In der Nähe des Bahn-
hofs Münster am Stein wurde in einem Geschäft
eine Frau mit durchschnittenen Kehle, doch noch
lebend, aufgefunden. Daneben lagen zwei Kinder, ein
Knabe im Alter von drei bis vier Jahren und ein
Mädchen von etwa 1 1/2 Jahren, tot mit durchschnit-
teter Kehle. Allem Anschein nach hat die Frau, nach-
dem sie die Kinder umgebracht hatte, einen Selbstmord-
versuch unternommen. Sie wurde in das Krankenhaus
übergeführt, wo sie hoffnungslos daniederliegt. Der
Grund zur Tat ist noch nicht aufgeklärt.

Wahlleiter Eisenbahnbaugesellschaft. Auf der Eisen-
bahnlinie Vöhring-Neopoldsdorfer wurde ein Unfall
verursacht, indem in der Nähe des nach Weil füh-
renden Tunnels sämtliche Schrauben an
den Längsriegeln gelöst und mehrere Längsriegel ent-
fernt waren. Auch im Tunnel selbst waren von einigen
Längsriegeln die Schrauben entfernt. Es war aber nicht
gelungen, die Längsriegel herauszunehmen. Ueber die be-
schädigte Strecke waren schon mehrere Züge gefahren,
eher der Handreich entsetzt wurde. Durch einen Zu-
fall war es gelungen, ein vielleicht schweres Unglück
zu verhindern, da die Strecke sehr lebhaft befahren wird.
Die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat eine Veror-
dung für die Ergreifung der Täter ausgesprochen.

Autounfall bei Saarbrücken. Nachts zwischen
2 und 3 Uhr fuhr das Auto des Reiches Mer-
zigo auf der Straße zwischen Merzig und Bückingen
rechts gegen einen Baum, darauf links gegen den
Felsen, der das Fundament des Stollwerks M. W.
von Bückingen bildet. Das Auto ging vollständig in
Trümmer und brannte bis auf die Eisenbleche vollkom-
men ab. Von den Insassen des Wagens wurden
drei Geiseln schwer verletzt, ebenso der Wagen-
führer. Die Verletzten sind in das Krankenhaus in
Bückingen übergeführt worden.

Mausmörder Walzer. In der Nacht zum Mon-
tag verhaftet im Kreis Gubrau ein Mann und
eine Frau, über die Grenze nach Polen zu gelangen,
wurden aber von einem polnischen Grenzbeamten fest-
genommen. Bei ihrer Vernehmung auf der Wache
erzählte der Verhaftete auf den Beamten, der durch drei
Revolverkugeln schwer verwundet wurde, und ent-
kam nach Polen, während seine Begleiterin, die
über die deutsche Grenze flüchtete, von deutschen Grenz-
beamten verhaftet wurde. Nach der Vernehmung be-
rühmt sich der Mann auf den langen gesuchten Maus-
mörder Walzer zu handeln, der in Posen (Kreis
Brieg) einen Wirtschaftsinhaber und einen Polizei-
beamten durch Revolverkugeln getötet hat.

Einsturzungsland in Villafranca. Wie aus
Nizza gemeldet wird, stürzte in der Kaserne von
Villafranca ein Teil des Daches ein, an dem
Dacharbeiter arbeiteten. Drei Arbeiter wurden mit
Stoß durchschlagen, in die Tiefe gerissen. Im ersten
Stoß fielen die Arbeiter mit den Trümmern mitten
in eine Gruppe von Soldaten, die die unfehlbare
Fahrt in das Erdgeschoss mit angetreten mußten. Aus
den Trümmern wurde die Leiche eines Dachdeckers
geborgen. Zwei Arbeiter und sieben Alpenjäger sind
schwer verletzt.

Die Tätigkeit des Bewußtseins nimmt zu. Das
Observatorium auf dem Vesuv meldet eine neue
Zunahme der Tätigkeit des Bewußtseins. Glühende Lava
ergießt sich in einem zehn Meter breiten Strom mit
einer Geschwindigkeit von zwei Metern in der Sekunde
über den Hang. Ueber dem Krater steht eine leuch-
tende Feuerzunge von 100 Meter Höhe, die die ganzen
umliegenden Gebiete mit einem Feuerregen über-
schüttet.

Folgeschwerer Gerüstesturz. Auf einem
viertelstündigen Neubau in der Weidenerstraße in Prag
geschah ein Gerüstesturz. Fünfzehn an dem
Neubau beschäftigte Arbeiter hatten beschloffen, sich
während der Frühstückspause gemeinsam photographie-
ren zu lassen. Die Gruppe versammelte sich auf einem Brett,
das die Belastung nicht aushielte und zusammenbrach,
wodurch die Arbeiter in die Tiefe stürzten. Alle
Arbeiter sind zum Teil schwer, zum Teil leicht verletzt.

Schweres Grubenunglück im Dones-Gebiet.
Wie aus Moskau gemeldet wird, gingen in einer
Grube im Dones-Gebiet Gesteinsmassen nieder und
verperrten die Einfahrt. Das Schicksal der ein-
gefallenen Bergleute ist noch ungewiß. Man rech-
net aber nicht damit, daß sie gerettet werden können.

Ueberschwemmungen im Ural-Gebiet. Nach
einer Moskauer Meldung sind im Gebiet des
nördlichen Ural infolge anhaltenden Regens
viele Flüsse über die Ufer getreten. Die Ueber-
schwemmungen haben große Verheerungen angerichtet.
Ganze Städte und Dörfer sind über-
schwemmt worden. Vieh und viele Brücken
wurden mit fortgerissen. Zahlreiche Menschenleben
sind bisher zu beklagen.

Explosion in einem Bergwerk. Die Blätter
melden aus New York: Durch schlagende Wetter in
einer Kohlengrube von Coalport im Staate
Pennsylvania wurden sieben Arbeiter ver-
schüttet. Nur einer der verschütteten Arbeiter konnte
lebend geborgen werden.

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Ruhrkohlenförderung.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der
Zeit vom 5. bis 11. August im Ruhrgebiet in sechs
Arbeitslagern 2 154 763 Tonnen Kohle gefördert
gegen 2 149 688 Tonnen in der vorhergehenden Woche
bei ebenfalls sechs Arbeitslagern. Die Kohlerzeu-
gung stellte sich in den sieben Tagen der Berichts-
woche (in den Kohlereien wird auch Sonntags ge-
arbeitet) auf 562 376 Tonnen gegen 550 388 Tonnen in
der vorhergehenden Woche, die Preßkohlen-
herstellung auf 62 385 Tonnen gegen 62 152
Tonnen in sechs Arbeitslagern.

Die arbeitsmäßige Kohlenförderung
betrug in der Zeit vom 5. bis 11. August 859 127
Tonnen gegen 858 281 Tonnen in der vorhergehenden
Woche, die tägliche Kohlerzeugung stellte sich
auf 80 339 Tonnen (78 627), die arbeitsmäßige
Preßkohlenherstellung auf 10 398 Tonnen
(10 359).

Wegen Abwankmangels wurden in der Berichts-
woche 66 911 (arbeitsmäßig 11 152) Feuerfächten
eingelegt, gegen 58 655 (9776) in der Vorwoche.

Aus den Industriegeellschaften.

Sanita Rheinische Immobilien A.-G. in Liquid.
in Düsseldorf. Der Abschluß für 1927 ergibt nach
10 105 Mark Abschreibungen einen Ueberfluß von
3392 (im Vorjahre 2972) Mark, der vorgetragen wird.
Bei 720 000 Mark Aktienkapital stellt sich der buch-
mäßige Verlust unverändert auf 566 100 Mark. Das
Ergebnis der Liquidation hängt von der Verwertung
der Grundstücke ab. Die Aktien werden vereinzelt mit
25 % bezahlt.

Umwandlung der Opelwerke in eine A.-G. Es
schwächen Verhandlungen, die Automobilfabrik Adam
Opel in Rüsselsheim in eine A.-G. umzuwandeln. Die
Höhe des Aktienkapitals soll, wie die „A. Z.“ ver-
nimmt, mit 50 Millionen Mark in Aussicht genommen
sein. Die Umwandlungsverhandlungen seien sehr un-
angenehm und hätten durch den Tod von Karl und
Heinrich von Opel mehrmalige Verzögerungen erfah-
ren. Der endgültige Beschluß der Verhandlungen
dürfte nicht vor Ablauf von etwa zwei Monaten zu er-
warten sein. Es handelt sich um Umwandlung in eine
reine Familien-A.-G.

Kabelwerk Nassau A.-G. in Saiger (Dillkreis).
Die im Vorjahre vorgenommene Sanierung bei der
Gesellschaft, wobei das Aktienkapital auf 338 750 Mark
aufgebläht worden ist, hat offenbar keinen durch-
greifenden Erfolg gehabt. Die Gesellschaft hat ihre
Zahlungen eingestellt und verhandelt mit
ihren Gläubigern, zu denen besonders die Westfälischen
Kupfer-, und Messingwerke A.-G. vormalig
Carlpar Noell (Nidderbach) gehören soll, wegen eines
Moratoriums. Das Aktienkapital gilt als
verloren, die Gläubiger hoffen man voll befriedigen zu
können.

E. Lorenz A.-G., Telefon- und Telegraphen-
werke in Berlin-Tempelhof. In der Aufsichtsrats-
sitzung wurde vorgeschlagen, das Aktienkapital
um 700 000 Mark zum Erwerb der Anteile der
Gurtl. G. m. b. H. und um weitere 2 290 000 Mark
auf 9 500 000 Mark zu erhöhen. Die letzteren
neuen Aktien sollen den Aktionären im Verhältnis
von 3:1 zu 120 % angeboten werden. Die neuen
Aktien sind ab 1. Januar 1929 dividendenberechtigt.

Thyssen Eisen- und Stahl A.-G. in Berlin. Die
im Juli 1926 von der Vereinigten Stahlwerke, Heinrich
Aug. Schulte, Thyssen u. Co. G. m. b. H., der Krüger
u. Stark G. m. b. H. und der Rheinisch-Preussische
Stahlwerke, erzielte im Geschäftsjahre 1926-27 einen
Rückgewinn von 5 138 247 Mark (1 638 469).
Die Ziffern in den Klammern geben das Ergebnis
des Interimsgeschäftsjahres wieder, das am 30. Sep-
tember endete. Nach 4 401 774 Mark Unkosten
(1 626 244), 196 317 Abschreibungen (Reserven 6000)
verbleibt ein Reingewinn von 540 155 (6225) Mark.
Anlagen werden mit 4 583 398 Mark, Warenbestand
mit 9 164 010, Schuldner mit 21 093 433 Mark
(6 565 111), die flüssigen Mittel mit 361 335 Mark
(140 746), das Aktienkapital mit 10 000 000 und die
Gläubiger mit 23 938 969 (6 633 633) Mark aus-
gewiesen.

Eine Seeschlacht mitten im Frieden. Eine
regelmäßige Seeschlacht spielte sich am Donnerstag auf
dem Eise-See zwischen Schiffen der amerika-
nischen Küstenwache und annähernd 80 Alkohols-
schmuggelbooten ab. Von beiden Seiten wurde
mit Maschinengewehren und Granaten geschossen.
Der Kampf dauerte fast die ganze Nacht an. Obwohl
es der Küstenwache gelang, eines der Schmuggelboote
in Brand zu stecken und ein anderes zu kapern, konn-
ten 25 weitere Boote ihre ungelegliche Ladung an
Land bringen. Die Strategie der Alkoholschmuggler
hätte erfahrenen Seemannen alle Ehre gemacht.
Eine Vorhut von zwei außerordentlich schnellen
Schiffen zog die Hauptstreitkräfte der Küstenwache
nach sich, während es inzwischen den anderen
Schmuggelbooten gelang, zu entkommen.

100 Millionen Erschäft eines Schuhmannes.
Ein Schuhmann in Belgrad erbt von seinem in
Amerika gestorbenen Onkel rund 100 Millionen Mark.
Er ist gegenwärtig der reichste Mann Jugoslawiens.
Die Erschäft wurde bereits vom amerikanischen Kon-
sulat in Belgrad bestätigt.

Delprete gestorben. Aus Rio de Janeiro
wird gemeldet: Der italienische Flieger Delprete, der
vor etwa 1 1/2 Monaten mit seinem Flugzeug Italien-
Südamerika einen Streckenrekord aufstellte, ist gestor-
ben. Delprete war zusammen mit dem Piloten Ferra-
rin beim Ausprobieren eines neuen Flugzeuges in
die See gestürzt und hatte beide Beine gebrochen.

A. Niebedtsche Montanwerte A.-G. in Halle.
Nach den Bestimmungen des mit der F. G. Farben-
industrie abgeschlossenen Interessengemeinschaftsver-
trags werden für das am 31. März beendete Ge-
schäftsjahr 7,2 % (6 %) Dividende zur Vertei-
lung kommen.

Stettiner Spirituwerke A.-G. in Stettin. An
der Gesellschaft, deren Aktienkapital Ende 1926 um
910 000 Mark auf 4,55 Millionen Mark herabgesetzt
wurde, war bisher die Reichsmonopolverwaltung für
Branntwein mit 30 % beteiligt, während sich weitere
30 % im Besitz der Sinner A.-G. in Karlsruhe-Grün-
mühl sowie die restlichen 40 % bei der Pommerischen
Spiritus-Verwertungsgesellschaft G. m. b. H. in
Stettin befanden. Die Reichsmonopolverwaltung
hat jetzt die restlichen 7 % zu ihrem
eigenen Besitz hinzuerworben, sie verfügt
damit über die völlige Kontrolle der Stettiner
Spirituwerke A.-G. Der Kaufpreis wird mit
115 % angegeben.

Banken.

Reichsbankausweis. Nach dem Ausweis der
Reichsbank vom 15. August hat sich die gesamte Kapi-
talsanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lomb-
ards und Effekten um 273,5 Millionen auf 2161,8
Millionen Mark verringert; im einzelnen hat der
Bestand an Wechseln und Schecks um 303,7 Millionen
auf 2006,1 Millionen Mark und der Bestand an
Reichsbankwechseln um die gesamten am 7. dieses
Monats ausgewiesenen 1,8 Millionen Mark abgenom-
men, während der Lombardbestand um 32,0 Millionen
auf 61,7 Millionen Mark angewachsen ist. Die Umlage
in Effekten ist mit 93,8 Millionen Mark unverändert
geblieben. An Reichsbanknoten und Renten-
bankaktien zusammen sind 222,3 Millionen in
die Kasse der Bank zurückgefallen, und zwar hat sich
der Umlauf an Reichsbanknoten um 214,1 Millionen
auf 4134,4 Millionen Mark und derjenige an Renten-
bankaktien um 8,2 Millionen auf 529,5 Millionen
Mark verringert. Dementsprechend sind die Be-
stände der Reichsbank an Rentenbankaktien auf 51,8
Millionen Mark gesunken. Die fremden Gelder
gingen um 47,8 Millionen auf 540,7 Millionen Mark
zurück. Die Bestände an Gold und bedungs-
fähigen Devisen zusammen sind mit 2457,9 Millio-
nen Mark, im einzelnen der Goldbestand mit 2240,9
Millionen Mark und der Bestand an bedungsfähigen
Devisen mit 217,0 Millionen Mark ausgewiesen. Die
Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von
51,3 Prozent in der Vorwoche auf 54,2 Prozent, die
Deckung durch Gold und bedungsfähige Devisen von
56,3 Prozent auf 69,5 Prozent.

Commerz- und Privatbank in Berlin. Der in
der Aufsichtsratsitzung vorgelegte Abschluß für das
erste Halbjahr 1928 zeigt eine weitere Ausdehnung
des Geschäftes. Das Gewinnergebnis ist befriedigend.

Zentralbank Deutscher Industrie in Berlin.
Wie mitgeteilt wird, steht die Höhe des Gründungs-
kapitals der Zentralbank Deutscher Industrie noch
nicht fest. Fest steht lediglich die Höhe der sogenann-
ten Aktien (der Namensaktien), die mit 25 Prozent
eingezahlt werden sollen. Dagegen schreiben noch Er-
wägungen, ob das Aktienkapital ebenfalls auf zehn
Millionen gebracht oder auf zunächst fünf Millionen
beschränkt werden soll. Diese fünf Millionen sind be-
reits fest bei einem Konsortium deutscher Privat-
banken untergebracht. Es zeigt sich aber hierüber
hinaus von Seiten deutscher Privatbankfreier Inter-
esse für eine Beteiligung, so daß vielleicht doch die
Gründung mit dem ursprünglich in Aussicht genom-
menen Kapital von 20 Millionen Mark vorgenom-
men werden wird. Im übrigen spielt ja zunächst die
Höhe des Kapitals keine besondere Rolle, da die
Vondsausgabe, die sachungsgemäß bis zum Zehnfachen
des Aktienkapitals erfolgen darf, nur nach und nach
und unter Berücksichtigung der Geldmarktlage in den
Vereinigten Staaten erfolgen wird. Man rechnet
damit, daß die Gründung der Bank bis Ende dieses
Monats perfekt sein wird.

Von den Warenmärkten.

Schweinemarkt in Mienstien vom 18. August.
Aufgetrieben waren 2188. Es folgten im Großhandel
Ferkel (Durchschnittspreis): 6 bis 8 Wochen alt
11 bis 19 Mark, 8 bis 12 Wochen alt 19 bis 28 Mark,
Zusatzschwein: 3 bis 4 Monate alt 28 bis 38
Mark, 4 bis 6 Monate alt 38 bis 65 Mark, größere
entsprechend höher. Marktwert: langsam.

Gute Leich-
Hube
Das Große

Hirsch

International
Leistungen



Finnen Belgas.

Im 100 M.
Souben ein-
während der
Engländer M.
Geltung bring-
desonbers die
don, der in P-
pischen 100 M.
teigert Souben-
further Sprinter.
Im 110 M.
der Schweizer M.
Amerikaner Bas-
sprung gewann
mit 7,46 Meter.
Wurfbewerke

Ohne jede Anzei-
(Allenstein) sei-
stoen auf 15,
auch um einen h-
rebars, den der
stellte,

Kann als solcher
Zentimeter für
den. Einen Was-
fen der Deme-
Meier. Die Gr-
Gerren: Die Gr-
Meier; 2. Mei-
(Charl.) 7,28 M.
(Frankreich) 8,5
Niedel (Berlin)
son (Schweden) 7
Schweden; 8. G-
100 Meter:
Schweden; 2. G-
8. Fildrader (Sch-
Angelschoten: 1.
der (Schweden)
Niedel (Frankreich)
1. Hanel (Frankr-
8. Kope (Englan-
Frauen: Sp-
Meier (Beltr-
ter; 8. Braumüll-

„Groß-
meine

Ein seit längerer
bbian und mit
großen Hindernis-
tragen. Ich spreche
besten Dant aus
kannentrentis u. über
2. S. Koblenz -
Verbands - 80
bersteller: Nymphol

Haus-
Das bekannte
Ges-
Hols-
beli-
Jetzt Mar-

Der Wert einer Anze-
mit der Dau-

Meierei-M-
Mehrfach prämi-
der Landwirtsch-
worten. Versandt an
zu 9 und 6 Flun-
Tagespreisen. Ferner
Freisagen

Meierei-Genosse
Post-Bredstadt

1
S
ins Ha-
Oktober
unter

Möbel!

In meinem besonderen Ausstellungshaus, ohne
Schaufenster, biete ich die grösste Auswahl
Küchen und Schlafzimmer
Allerbeste, gediegene Fabrikate zu niedrigsten Preisen. Auf Wunsch Zahlungseinteilung

Heinrich Heiland * Bochum

Brückstrasse 21

Spezialabteilung: Möbel

Bauhofer fährt schnellste Zeit.

Das Budower Dreiecksrennen.
Heuffer schwer gestürzt.

Das zum vierten Male vom Bau I (Berlin-Brandenburg) des Allgemeinen Deutschen Automobil-Club veranstaltete Budower Dreiecksrennen vereinigte am ersten Sonntag, Samstag, die beiden kleinsten Klassen der Motorräder, sowie die Sportwagen bis 1100 und bis 2000 ccm Zylinderinhalt am Start. Die Ergebnisse:

Motorräder bis 175 ccm, 150 Kilometer: 1. Geiß (Pforzheim (DAB)) 1:59:30,6 (71,3 Stundenkilometer); 2. Michael, Berlin (DAB) 2:12:41,8; 3. R. Friedrich, Chemnitz (DAB) 2:19:47,3; bis 250 ccm, 175 Kilometer: 1. R. Frentzen, Köln (DAB) 2:19:00,3 (75,5 Stundenkilometer); 2. A. Henrich, Berlin (Wadburne) 2:23:04,5; 3. H. Sprung, Bismarck (DAB) 2:27:42,3.

Sportwagen bis 1100 ccm, 125 Kilometer: 1. Hauptm. Erwin Sander (Berlin) (Digi) 1:49:04,3 (68,9 Stundenkilometer); 2. Hebe de Terra, Berlin (Digi) 1:52:30,3; 3. A. Otto, Leipzig (Opel) 1:59:01,8; 4. B. v. Krohn, Berlin (Piat) 2:03:14,2; bis 2000 ccm, 150 Kilometer: 1. G. Burggaller, Berlin (Wagatti) 1:42:33,7 (87,8 Stundenkilometer); 2. R. Köppen, Berlin (Mercedes) 1:48:15,9.

Der zweite Tag des Budower Dreiecksrennens stand unter einem glücklichen Stern. Der bekannte Rennfahrer Häuffer (Klein-Schmalde) stürzte mit seinem Bugattiwagen und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Ihm wurde ein Bein vom Rumpf getrennt. Der Mitfahrer blieb tot unter den Trümmern des Wagens liegen. Das Rennen wurde sofort abgebrochen. Häuffer wurde im Krankenhaus sofort operiert, doch besteht kaum Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Die Ergebnisse:

Motorräder mit Seitenwagen bis 350 ccm, 100 Kilometer: 1. Schneider (Berlin) auf R. W. 1:30:35,2 (81,3 Stundenkilometer); 2. Thönus (Berlin) auf R. W. 1:34:34,5 (78,5 Stundenkilometer); 3. E. W. 1:44:22,3 (71,9 Stundenkilometer); 2. Tennigkeit (Berlin) auf R. W. 1:44:31,8 (71,9 Stundenkilometer); 4. U. J. 1:45:50,9 (70,5 Stundenkilometer); 1. Gubela (Berlin) auf R. W. 2:11:46,8 (63,8 Stundenkilometer); 2. Bauert (Berlin) auf R. W. 2:16:54,3 (60,5 Stundenkilometer).

Solo-Motorräder bis 350 ccm, 200 Kilometer: 1. Gerlach (Weil) auf Standard 2:26:46,8 (81,3 Stundenkilometer); 2. Kessler (Hütten) auf Standard 2:30:56,9 (78,5 Stundenkilometer); 3. A. Müller (Chemnitz) auf Schütt 2:38:09,6 (74,5 Stundenkilometer); 200 Kilometer: 1. Stegmann (Neudörsch) auf R. W. 2:10:18,4 (81,3 Stundenkilometer); 2. Soenius (Köln) auf R. W. 2:11:46,8 (80,5 Stundenkilometer); 3. Huth (Potsdam) auf Norton 2:14:14,4 (78,5 Stundenkilometer); 200 Kilometer: 1. Bauhofer (München) auf R. W. 2:09:11,4 (82,9 Stundenkilometer); absolut beste Zeit des Tages.

Sport- und Rennwagen: Nach fünf Runden abgebrochen, keine Wertung.

doch ein recht gefälliges Gesamtspiel, auch Energie und Körperform waren weitaus besser als beim Gegner. Ein weitergehendes Gesamturteil läßt sich allerdings wohl schwerlich treffen, man muß die Entwicklung der Eis in den weiteren Spielen erst einmal abwarten. So ist besonders die Leistung des Mittelfelds Hofmann, der noch wenig in das Spiel eintritt, vorzüglich zu bewerten. Der Sturm scheint sich gut weiter zu entwickeln. Gute Leistungen sah man von den Außenläufern, von denen sich Weinhardt als ein vielversprechender Mann des Nachwuchses zeigte. Die Vertiefung bewies Fortschritt, sie hielt für den sehr guten Güter ein wirkungsvolles Bollwerk dar. In der ersten Hälfte fielen drei Tore, und zwar zwei durch Imhäuser und Huth, während ein Tor Schölter der Esnabrunder Vertiefung war. Fünf Minuten vor dem Wechsel trat der Rechtsaußen der Gäste den einzigen Gegentreffer. Imhäuser, Huth (zwei), Kariath und Vorstus schossen die weiteren Tore nach der Pause. Die Leistung des Spieles durch Kempa (T u S) ging an.

Fußball des Sonntags.

Mühl-Bezirk:
„Preußen“-Effen — Duisburg 99 2:4;
W. Altesien — Schalke 04 7:2 (1);
Hort-Emscher — Effen 99 3:4;
„Germania“-Duisburg — W. Altesien 8:1;
W. Altesien — Witten 09 5:1;
Gelsenkirchen 07 — W. Altesien 8:0;
Dortmund 05 — „Porzellan“-M. Gladbach 2:8;
W. Altesien — Dortmund 05 — W. Altesien 2:3;
Dortmund-Land — Dortmund-Stadt 3:2.

2. Bezirksklasse:
„Rafensport“-Duisburg — Weimar 09 5:1 (Samstag);
„Westfalia“-Duisburg — Rünen 05 3:1;
Witten 02 — „Rafensport“-Duisburg 3:2;
„Westfalia“-Duisburg — „TuS“-Duisburg 2:3;
Langendreer 07 — Gertel-Hiltrop 6:0;
„Arminia“-Witten — Witten 07 1:3;
Langendreer 04 — Gelsenkirchen 1:4 abgebr.;
W. Altesien — Gelsenkirchen 07 0:9;
Dortmund 08 — „Porzellan“-M. Gladbach 5:1;
„Viktoria“-Dortmund — „TuS“-Duisburg 4:0.

Westdeutschland:
Effer 04 — „Union“-Gelsenkirchen 1:8;
Köln-Süd — Kölner Eintr. 2:2;
Köln-W. — W. Altesien 0:1;
W. Altesien — „Fortuna“-Düsseldorf 0:2;
Stadtmannschaft Hamborn — W. Altesien 3:5;
Sp. R. Moers — „Preußen“-Bochum 14:3 (1).

Japans Olympiaschwimmer in Magdeburg

Auf der Kampfbahn des Schwimmport-Clubs „Sella“-Magdeburg trat Japans Olympiaschwimmer-Mannschaft zum ersten Male auf deutschem Boden an. Die Magdeburger gewannen die 10 mal 50 Meter-Freistilstaffel, wurden aber in der 6 mal 100 Meter-Freistilstaffel, ebenso wie in allen Einzelkonkurrenzen geschlagen. Im 200 Meter-Brustschwimmen hatte der Weltrekordmann Furuta (Japan) keine ernsthaften Gegner, da Erich Mademacher nicht startete.

„Blau-Weiß“ unterliegt im Klubkampf.

Schwimmverein Münster 1891 — „Blau-Weiß“ 1896 Bochum 8:4. — Ein Werbe-fest für den Schwimmsport.

Das Schwimmfest in der Kaiserau.

Bochum, 19. August.
Es war ein schöner Erfolg, den der Schwimmverein „Blau-Weiß“ 1896 Bochum am Sonntag in der Kaiserau mit seinem Klubkampf gegen den tüchtigen Schwimmverein Münster 1891 feiern konnte. Der Klubkampf ging ja zwar im Gesamtergebnis mit 4:8 verloren und bestätigte schließlich im wesentlichen unsere in der Vorwoche ausgesprochenen Erwartungen, aber für diese Niederlage in der Gesamtwertung wurde der Veranstalter durch den glänzenden Publikumserfolg entschädigt, der kaum hätte besser sein können. Der großen Schar der Zuschauer wurden

auf der ganzen Linie erbitterte Kämpfe gezeigt. Der Klubkampf bestand aus fünf Staffeln: 100 Meter, 200 Meter, 400 Meter, 800 Meter und 1600 Meter. In der 100-Meter-Staffel siegte „Blau-Weiß“ mit 1:10,2 Minuten, während Münster 1:11,5 Minuten benötigte. In der 200-Meter-Staffel gewann Münster mit 2:20,5 Minuten, während „Blau-Weiß“ 2:22,8 Minuten benötigte. In der 400-Meter-Staffel gewann Münster mit 5:10,5 Minuten, während „Blau-Weiß“ 5:12,8 Minuten benötigte. In der 800-Meter-Staffel gewann Münster mit 10:20,5 Minuten, während „Blau-Weiß“ 10:22,8 Minuten benötigte. In der 1600-Meter-Staffel gewann Münster mit 20:30,5 Minuten, während „Blau-Weiß“ 20:32,8 Minuten benötigte.

Münsters Sieg in der Schwimmstaffel. Bochums leichte Überlegenheit in der Brustschwimmstaffel 100 Meter wurde durch die nachherigen Verläufe knapp für Bochum gewonnen wurde. Münster entschied sich jedoch wieder in der großen Beliebtheitsstaffel 8 mal 50 Meter durch einen heftig erfochtenen Sieg. Das Wasserballspiel wurde von Bochum eigentlich nur wegen nicht ausreichender Deckungsarbeit verloren. Obendrein hatte Münster einen ausgezeichneten Güter, der in der zweiten Hälfte von Bochum nicht zu schlagen war, obwohl namentlich

mit einigen Prachtwürfen das Blatt zu wenden versuchte. Auch hier machte sich Hofmanns Erkrankung bemerkbar, weiterhin der Ausfall des nach Varnen abgewanderten Engels. In der ersten Hälfte war zunächst Bochum durch Haas nach einer Ecke in Führung gegangen, doch bald hatte Münster den Ausgleich erzielt. Ein schönes Beispiel von Haas schloß dann Varnen mit dem zweiten Tor ab. Nach dem Wechsel war Münster leicht überlegen, machte bald den Vorsprung Bochums weit und kam durch Weingang des linken Stürmers zum Siegestreffer.

Münsters Sieg in der Gesamtwertung überrascht angesichts der weitaus besseren schwimmtechnischen Voraussetzungen der Gäste keineswegs. Man muß überhaupt erkannt sein, daß „Blau-Weiß“ bei unseren traurigen Vadeverhältnissen noch eine so flotte Kampfmannschaft herausbringen kann. Der Austragsort die-

Westdeutschland siegt im Schwimmerkampf.

Renj Erkens schwimmt Rekord.
Der erste Tag des Schwimmklammerkamps Westdeutschland — Süddeutschland.

Gladbach, 18. August.
Das umfangreiche Programm des 20. Schwimmklammerkamps Westdeutschland — Süddeutschland nahm bereits am Samstag im Schwimmbecken des neuen jährlings Gladbacher Stadions seinen Anfang. Im Rahmen der Kämpfe unternahm die deutsche Meisterei Renj Erkens einen Rekordversuch im 1500 Meter-Freistilswimmen. Mit 26:43,2 Minuten verbesserte die deutsche Meisterei Renj Erkens den bisherigen Rekord um circa drei Minuten. Die Ergebnisse des ersten Tages:

Herren:
100 Meter-Freistil: 1. Krieger (W.) und Dax (S.) 1:06,2 Minuten; 2. Nennen, 3. Haas (W.) 1:06,4 Minuten; 200 Meter-Freistil: 1. Krieger (W.) 2:20,5 Minuten; 2. Schwarz (S.) 2:22,8 Minuten; 400 Meter-Freistil: 1. Krieger (W.) 5:10,5 Minuten; 2. Grünert (S.) 5:12,8 Minuten; 800 Meter-Freistil: 1. Krieger (W.) 10:20,5 Minuten; 2. Grünert (S.) 10:22,8 Minuten; 1600 Meter-Freistil: 1. Krieger (W.) 20:30,5 Minuten; 2. Grünert (S.) 20:32,8 Minuten.

Damen:
100 Meter-Rücken: 1. Wescott (W.) 1:34,9 Minuten; 2. Wille (W.) 1:37,5 Minuten; 3. Wöhrer (S.) 1:40,2 Minuten; 200 Meter-Brust: 1. Gammel (S.) 3:31,4 Minuten; 2. Lohrer (S.) 3:31,5 Minuten; 400 Meter-Brust: 1. Gammel (S.) 7:03,8 Minuten; 2. Grünert (S.) 7:05,8 Minuten; 800 Meter-Brust: 1. Gammel (S.) 14:07,6 Minuten; 2. Grünert (S.) 14:09,6 Minuten; 1600 Meter-Brust: 1. Gammel (S.) 28:15,2 Minuten; 2. Grünert (S.) 28:17,2 Minuten.

Süddeutschland überlegen geschlagen.

Gladbach, 19. August.
Der Sonntag brachte auf der ganzen Linie wunderbare Kämpfe und den Gesamtsieg Westdeutschlands. Die beste Stütze hatte der Süden wieder in an sich brachte. Im Damentheil siegte Renj Erkens im 1500 Meter-Freistilswimmen. Im Herrenheil siegte Renj Erkens im 1500 Meter-Freistilswimmen. Im Herrenheil siegte Renj Erkens im 1500 Meter-Freistilswimmen. Im Herrenheil siegte Renj Erkens im 1500 Meter-Freistilswimmen.

les Klubkampfes, die Kaiserau, war natürlich keine Idealstätte. So waren denn auch die Gäste, durch ihre heimatischen guten Vadeverhältnisse und die vorzüglichen Schwimmstadien anderer Städte verwöhnt, etwas unangenehm überrascht.

in Bochum derartige Mängelhaftigkeit anzutreffen. Außer den sportlichen Wettbewerb, die noch durch einige Kunstsprünge der Bochumer Klee, Künster und Mauezahl vervollständigt wurden, gab es noch zwei humoristische Einlagen. So die Wasserpolo-Mime „Dorel auf dem Tappelsberg“, die von August Winter (Dorel) und Haas und Nicolai als Schiffer in schwimmendem Kahn in gut gelungener Komik dargestellt wurde. Viel Staunen erweckte der Start des von Nebeling „geleiteten“ Wasserpolos, das mit fröhlichen Detonationen und reichlicher Qualm-entwicklung über das Wasser schaukelte. Erst am Schluß sahen die erjauten Zuschauer, daß das Monstrum unterwassert mit einem Drahtseil fortgezogen wurde. Die Aufmachung war glänzend. Tappelsberg nahe Motorrennbahn. Sinnen sah man

brodenbe Kleeenrohre. Zu Beginn der Veranstaltung hielt der 1. Vorsitzende der „Blau-Weiß“, Dr. G. Hölzhaus, der nachher übrigens das Wasserballspiel zur größten Zufriedenheit leitete, eine Begrüßungsansprache, in der er die Ziele des Schwimmverbandes streifte und die Bedeutung der Schwimmkunst nach besserer Vadeverhältnisse hob. Im Namen der Gäste dankte Oberlandmeister Haas, der den Gastgebern ein Bild als Andenken überreichte und erwähnte, daß sich beide Vereine schon dadurch als Brudervereine besonders verbunden fühlten, daß Geheimrat Gohmann sowohl Münster 1891 und Bochum 1896 gegründet habe.

Die Ergebnisse:
Lagenstaffel 3 mal 100 Meter: 1. Münster, Zeit 3:30,9; 2. Bochum, Zeit 3:36,8. Vorsehung: Münster: 1. Mofeder, 2. Nuch, 3. Wolfsholz, Bochum: Gerde (Brui), Haas (Müden), Hadenberg (Freitil). Bruststaffel 4 mal 100 Meter: 1. Bochum, Zeit 5:30 Minuten; 2. Münster, Zeit 5:30,2. Vorsehung: Münster: 1. Mofeder, 2. Nuch, 3. Nüllen, 4. Koch, Bochum: D. Mofeder, Wüling, Schöldt, Gerde. Schwimmstaffel 6 mal 50 Meter: 1. Münster, Zeit 5:11,2; 2. Bochum, Zeit 5:13,2. Vorsehung: Münster: 1. Mofeder, 2. Nuch, 3. Nüllen, 4. Koch, Bochum: D. Mofeder, Wüling, Schöldt, Gerde.

Wasserballspiel Münster — Bochum 3:2 (1:2).
Luftstellung Münster: Dr. Mofeder, Verteidiger: Brand, Giffrop, Verbindung: Wüch, Stürmer: Hadenberg, Wolfsholz, Henning. Bochum: Dr. Gohmann, Verteidiger: Wüch, Verbindung: Haas, Stürmer: Wüch, Hadenberg, Gerde.

überbrachte die Gäste, die weitaus besseren schwimmtechnischen Voraussetzungen der Gäste keineswegs. Man muß überhaupt erkannt sein, daß „Blau-Weiß“ bei unseren traurigen Vadeverhältnissen noch eine so flotte Kampfmannschaft herausbringen kann. Der Austragsort die-

Westdeutschland siegt im Schwimmerkampf.

Renj Erkens schwimmt Rekord.
Der erste Tag des Schwimmklammerkamps Westdeutschland — Süddeutschland.

Gladbach, 18. August.
Das umfangreiche Programm des 20. Schwimmklammerkamps Westdeutschland — Süddeutschland nahm bereits am Samstag im Schwimmbecken des neuen jährlings Gladbacher Stadions seinen Anfang. Im Rahmen der Kämpfe unternahm die deutsche Meisterei Renj Erkens einen Rekordversuch im 1500 Meter-Freistilswimmen. Mit 26:43,2 Minuten verbesserte die deutsche Meisterei Renj Erkens den bisherigen Rekord um circa drei Minuten. Die Ergebnisse des ersten Tages:

Herren:
100 Meter-Freistil: 1. Krieger (W.) und Dax (S.) 1:06,2 Minuten; 2. Nennen, 3. Haas (W.) 1:06,4 Minuten; 200 Meter-Freistil: 1. Krieger (W.) 2:20,5 Minuten; 2. Schwarz (S.) 2:22,8 Minuten; 400 Meter-Freistil: 1. Krieger (W.) 5:10,5 Minuten; 2. Grünert (S.) 5:12,8 Minuten; 800 Meter-Freistil: 1. Krieger (W.) 10:20,5 Minuten; 2. Grünert (S.) 10:22,8 Minuten; 1600 Meter-Freistil: 1. Krieger (W.) 20:30,5 Minuten; 2. Grünert (S.) 20:32,8 Minuten.

Damen:
100 Meter-Rücken: 1. Wescott (W.) 1:34,9 Minuten; 2. Wille (W.) 1:37,5 Minuten; 3. Wöhrer (S.) 1:40,2 Minuten; 200 Meter-Brust: 1. Gammel (S.) 3:31,4 Minuten; 2. Lohrer (S.) 3:31,5 Minuten; 400 Meter-Brust: 1. Gammel (S.) 7:03,8 Minuten; 2. Grünert (S.) 7:05,8 Minuten; 800 Meter-Brust: 1. Gammel (S.) 14:07,6 Minuten; 2. Grünert (S.) 14:09,6 Minuten; 1600 Meter-Brust: 1. Gammel (S.) 28:15,2 Minuten; 2. Grünert (S.) 28:17,2 Minuten.

Süddeutschland überlegen geschlagen.

Gladbach, 19. August.
Der Sonntag brachte auf der ganzen Linie wunderbare Kämpfe und den Gesamtsieg Westdeutschlands. Die beste Stütze hatte der Süden wieder in an sich brachte. Im Damentheil siegte Renj Erkens im 1500 Meter-Freistilswimmen. Im Herrenheil siegte Renj Erkens im 1500 Meter-Freistilswimmen. Im Herrenheil siegte Renj Erkens im 1500 Meter-Freistilswimmen.

Aurelius vor Scapis und Löwenherz II.

Nennen zu Frankfurt.
Sonntag, 19. August.

1. Nennen. 1. Dr. G. v. Delis Delisee (R. Marr), 2. Gornesta, 3. Wiesbaden, 4. Pferde liefen; Toto: 18; Platz: 14, 20.
2. Nennen. 1. D. Ehrenfrieds Pompeius, 2. Erzelenz, 3. Heßbellin, 12 Pferde liefen; Toto: 42; Platz: 19, 21, 20.

3. Nennen. 1. M. J. Oppenheims Alalanta (Grabich), 2. Ausnahme, 3. Grenadier, 4. Pferde liefen; Toto: 45; Platz: 12, 11.
4. Nennen. 1. Dr. A. Berkes Rimoulouche (v. Imhof), 2. Sans pareil, 3. Krutst, 9 Pferde liefen; Toto: 53; Platz: 15, 13, 12.

5. Nennen. Großer Preis von Frankfurt, 33 000 Mark. 1. A. v. C. v. Weinbergs Aurelius (D. Schmidt), 2. Scapis, 3. Löwenherz II., 4. Pferde liefen; Toto: 27; Platz: 15, 18.
6. Nennen. 1. G. Eberspächer-Girgs Countride (Weß), 2. Vasto, 3. Eleonore, 9 Pferde liefen; Toto: 132; Platz: 32, 16, 23.

7. Nennen. 1. A. v. Baers Contrahent (von Mohn), 2. Krutst, 3. Gualia, 13 Pferde liefen; Toto: 68; Platz: 21, 25, 19.

Nennen zu Düsseldorf.
Sonntag, 19. August.

1. Nennen. 1. Gebr. Möllers Prater (Winter), 2. Laertes, 3. Rajete, 12 Pferde liefen. Toto: 73; Platz: 19, 18, 16.
2. Nennen. 1. Abteilung. 1. W. Schuberz G. raldia (Weber), 2. Magnus, 3. Deliaire, 9 Pferde liefen. Toto: 30; Platz: 12, 14, 14.
3. Nennen. 2. Abteilung. 1. Gestüt Laubenburgs Rambla (Grobauer), 2. Prophet, 3. Orlanda, 9 Pferde liefen. Toto: 66; Platz: 19, 26, 40.

4. Nennen. 1. Gestüt Möllers Palavista (Friedrich), 2. Schuberz, 3. Krutst, 7 Pferde liefen. Toto: 27; Platz: 13, 27, 18.
5. Nennen. 1. Lotes Nennen: Dubles Reichs, tag und Gestüt Laubenburgs Churpala (Printen), 3. Krutst, 14 Pferde liefen. Toto: 28 und 25; Platz: 33, 29, 40.

6. Nennen. 1. Schumanns Geranium, 2. N. belmann, 3. Hadenberg, 4. Pferde liefen. Toto: 60; Platz: 19, 28.
7. Nennen. 1. Gebr. Möllers Marcellus (Tausa), 2. Brühlstein, 3. Jungmann, 7 Pferde liefen. Toto: 16; Platz: 16, 18.

8. Nennen. 1. Abteilung. 1. Gestüt Eberhofs Brigant (Tausa), 2. Gollstrom, 3. Jugendliebe, 8 Pferde liefen. Toto: 30; Platz: 16, 17, 20.
9. Nennen. 2. Abteilung. 1. G. Zimmermanns Rosenrot, 2. Trübschinder, 3. Karobita, 8 Pferde liefen. Toto: 74; Platz: 33, 24, 31.

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

Sonntag, 19. August.

1. Nennen. 1. Dragoman (Terhut), 2. Effe Worthy (Zanten), 3. Rothenblüte (Weinde), ferner: Generalin Kuler, Riesen H., Eith L., W. Lobb, Bobich, Steinprinz, König Andre, Elida, Waderin Glas former. Tot: 13. Platz: 11, 12, 12.
2. Nennen. 1. Seriana (Terhut), 2. Miedra (Terhut), 3. Eith H. (Gillat), ferner: Rannut, M. H. Silber, Friede W., Elida Kuler, Silencen, Dierna, Peters Tochter, Ernefina. Tot: 60; Platz: 16, 20, 14.

3. Nennen. 1. Bar (Zanckel), 2. Reing Kufen (Moskopp), 3. Goldfisch (Moskopp), ferner: Eif Woy jr., Quelle, Weiden von Weimar, Reichen, Nibel, Fraulein Starnberg, Gessotter, Silba Kuler, Prince Eugén Alpenstern, Long Kithchen, Widafoa. Tot: 42; Platz: 20, 32, 50.

4. Nennen. 1. Fainer J. (Raffow), 2. Nachfalter (Weinde), 3. Anil jr. (Terhut), ferner: Julia B., Monita, Long Ego, Matador II., Viel Glid, Wiaator II. Tot: 16. Platz: 14, 19, 23.

5. Nennen. 1. Seotter (Göninger), 2. Dr. Ernst (Mothmeier), 3. Milla L. (Terhut), ferner: Prince Eugén, Ulrich, Lebedame, Mary L., Eitha Woy, Wlad, Meine Liebtie, Puppentanz. Tot: 82; Platz: 16, 57, 20.

6. Nennen. 1. Julian Willes (Mills), 2. E. nestine (Terhut), 3. Weiden (Terhut), ferner: Anventur, Minuetto Wotts, Fraulein Starnberg, Halle, Reichen von Weimar, Kallbed, Angora, Effe Cambus, Gaitie Wotts, Long Kithchen, Ebonit. Tot: 50; Platz: 18, 20, 38.

7. Nennen. 1. Rody Duffh (Weiden), 2. Rofe Wotts (Terhut), 3. Sarnelau (Terhut), ferner: Eufebius, Lottie Anil, Deigraf von Wollersdorf, Puppentanz, Kaffier, Augernstern. Tot: 50; Platz: 20, 12, 25.

8. Nennen. 1. Nernardus (Terhut), 2. Dr. riger R. (Terhut), 3. Monita (Terhut), ferner: Widafoa, Herakonia, Brodome, Braune Hore, Rentmeister, Dolina, Julia. Tot: 28; Platz: 13, 15, 58.

dapeli) (1:19,8). Das 100 Meter — Rüdenschwimmen holte sich der Olympiasieger Rojac (Amerika) in 1:10,2, Ungarns Meister schwamm die 50 Meter-Freistilstrake in 26,8 Sekunden nach Hause.

Die Ringkämpfe in „Groß-Bochum“.

Bei gut besetztem Hause wurden am Samstag die Kämpfe fortgesetzt. Im ersten Kampf siegte der Weltmeister Schwarz über den sich brillant verteidigenden Schneider nach 21 Minuten durch Untergriff von vorn. Beim freien Ringkampf Jaago gegen Bahn-Samfon gewann Letzterer seinen Gegner durch einen Würgegriff nach 22 Minuten zum Aufgeben. Der Kampf zwischen dem Amerikaner-Regier Johnson und dem Europameister Stoll, sowie der folgende Kampf Romanoff gegen Schwarz zum Austrag. Weltmeister Schwarz bewies sein gutes Können auch im freien Ringkampf; denn der gewaltige Bahn-Samfon erlag einer Weindere schon nach 13 Minuten. Der mehrfache Weltmeister Jaago hatte dann gegenüber dem schwächeren Jaago gewinnungen, sich vollständig auf die Verteidigung zu legen, lat dieses aber so geschickt, daß sich Jaago 25 Minuten lang vergeblich um ein Resultat bemühte. Beim Würgelkampf Schneider gegen Giruchin siegte Letzterer nach 27 Minuten durch Hüftschwung, während der letzte Kampf Romanoff gegen Mart a unentschieden abgebrochen werden mußte. Heute stehen besonders interessante Entscheidungskämpfe auf dem Programm. (Mäheres siehe Anfert.)

Die Hochleistung

in Qualität und Ausstattung
bei günstiger Preisstellung!

NAG-Presto 6-Zylinder



10/30 PS und 12/55 PS mit 4-5- und 6-7-sitzigen offenen sowie geschlossenen Karosserien. Besichtigung und Vorführung jederzeit unverbindlich bei unseren Vertretungen.

NATIONALE AUTOMOBIL-GESELLSCHAFT AKTIENGESellschaft, BERLIN-OBERSCHÖNEWEIDE

Vertretung in Bochum: Autozentrale Bochum, Gewerkschaft Hammer I, Bahnhofstraße 29

Öwenherz II.

rt.
t. 5 Pferde liegend

ds Pompejus,
de liegend; Foto 42

mers Alanta
t. 4 Pferde liegend

Pimoulouche
t. 9 Pferde liegend

Frankfurt, 33.000
Aurelius (D.
t. 4 Pferde liegend

ore-Sigs Coun
t. 9 Pferde liegend

trahent (von
latia. 13 Pferde

fr.
t. 9 Pferde liegend

Prater (Pinter),
t. 9 Pferde liegend

Schuberts Gi-
t. 9 Pferde liegend

stütt Laubenburg
Orlando. 9 Pferde

ens Palavista
an. 7 Pferde liegend

ughes Reichs-
pala (Brenten),
t. 28 und 25. Platz

ranium, 2. No-
t. 2. Platz

Marcellus
t. 7 Pferde liegend

Geistl. Ebbelohs
t. 8. Jugendliebe,
t. 6, 17, 20.

S. Zimmermanns
t. 8. Jugendliebe,
t. 6, 17, 20.

erhut), 2. Platz
ferner: Ge-
t. 2. Platz

2. Platz
ferner: Ge-
t. 2. Platz

2. Platz
ferner: Ge-
t. 2. Platz

2. Platz
ferner: Ge-
t. 2. Platz

2. Platz
ferner: Ge-
t. 2. Platz

2. Platz
ferner: Ge-
t. 2. Platz

2. Platz
ferner: Ge-
t. 2. Platz

2. Platz
ferner: Ge-
t. 2. Platz

2. Platz
ferner: Ge-
t. 2. Platz

2. Platz
ferner: Ge-
t. 2. Platz

2. Platz
ferner: Ge-
t. 2. Platz

2. Platz
ferner: Ge-
t. 2. Platz

2. Platz
ferner: Ge-
t. 2. Platz

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Evangelische Pressewoche am Rhein.

p Köln, 19. Aug. Die evangelische Pressewoche in Köln erhielt ihren Auftakt durch die Berufssarbeitskonferenz der evangelischen Presseverbände von Deutschland am 16. August. Zu ihr waren auch eine Reihe von Vertretern der deutsch-evangelischen Pressearbeit in Österreich, Polen und Dänzig erschienen. Der Direktor des evangelischen Presseverbandes für Deutschland, Professor Dr. D. Hinderer (Berlin), stellte in seiner Begrüßungsansprache fest, in wie starkem Maße innerhalb des letzten Jahrzehnts die Arbeit der verschiedenen evangelischen Presseblätter in allen Landesteilen an Umfang und Bedeutung zugenommen habe. Das Hauptinteresse behandelte die Verbindung zur Kulturpolitik und ihre Konsequenzen innerhalb der evangelischen Pressearbeit. Wertvolle Gesichtspunkte für den Verlauf der Presse gab das Referat: „Ein kritischer Gang durch die Presse“ des Herrn Dr. H. L. ninger (Berlin) und Michaelis (Weimar). Am Freitag tagte die Konferenz der Sonntagspresse; am Samstag fand der deutsch-evangelische Pressetag statt, der sich zu einer großen Kundgebung gestaltete.

1) Annen, 19. August. Die ledige R. von hier, die auf einem hiesigen Werk mit Fabrikarbeiten beschäftigt war, schenkte während der Arbeitszeit einem Kind das Leben. Nach der Entbindung arbeitete die Mutter weiter und legte das Kind, in ein Tuch gewickelt, in einen Geräteschrank und ließ es bis zum anderen Tage dort liegen. Dann nahm sie das Kind, das inzwischen gestorben sein soll, in einer Altkleide mit nach Hause und verbrannte es dort im Herd. Die R. wurde von der Polizei festgenommen und dem Amtsgericht Witten zugeführt.

wp Hörbe, 19. Aug. Der am Schwarzen Pfad wohnende Trinthallenbesitzer Sch., der sich abends

ohne irgend welche Aufregung zu Bett gelegt hatte, mußte am anderen Morgen, als er von seiner Frau geweckt wurde, die Beobachtung machen, daß es ihm unmöglich war, irgendeinen artikulierten Laut zu sprechen. Er hatte über Nacht das Sprechvermögen verloren und die Ärzte sind sich noch nicht darüber klar, ob dies etwa durch seelische Aufregung infolge eines schweren Traumes oder durch plötzliche Lähmung der Sprechmuskeln geschehen ist.

wp Münster, 19. Aug. Auf gerichtliche Anordnung wurde der angeklagte „Doktor und Schriftsteller“ Ernst Tigges, der sich wegen 30 Betrugsfälle zu verantworten hat, verhaftet.

tu Essen, 19. August. In einem Hofe bei Stoppenberg wurde ein Motorrad Marke „Deutsche Industrie M.G.“ mit Kennzeichen I Y 77610 * 12 PS. Motor Nr. 36636 aufgefunden. Der Eigentümer wird ersucht, sich bei der Kriminalpolizei Stoppenberg einzufinden.

* Carnap, 19. Aug. Die gerichtliche Voruntersuchung in der Angelegenheit der umfangreichen Unterschlagungen, die im vorigen Jahre die beiden Professoren Guhmann und Grammer auf dem Carnaper Gaswerk begangen haben, ist in der Zwischenzeit so weit gediehen, daß sie als abgeschlossen gelten kann. Die zu erwartende Anklage richtet sich zunächst nur gegen den vor einiger Zeit aus Argentinien nach Deutschland zurückgekehrten Professor Guhmann, der sich bekanntlich der Eiserne Kriminalpolizei freiwillig gestellt hat und von ihr verhaftet worden ist. Der andere flüchtig gewordene Professor Guhmann hält sich noch immer in Argentinien auf und hat sich dort eine lohnende Existenz geschaffen. Nach dem sein Aufenthaltsort bekannt geworden ist, hat die Eiserne Staatsanwaltschaft auf diplomatischen Wege den Auslieferungsantrag gestellt.

* Langenberg, 19. Aug. Die Einbrecher-gesellschaft, die seit einiger Zeit das Niederbergische unheimlich macht, hat in der Nacht zum Donnerstag wiederum erfolgreich in Langenberg gearbeitet.

tet. Diesmal suchten sie das Kaufhaus Wehl heim und raubten eine große Anzahl von Anzügen, Damen- und Herrenmänteln, Schirmen, Stöcken, Strümpfen, sowie den in der Wechselkassette befindlichen Geldebetrag. Die Beute ist so groß, daß sie nur mit Fuhrwerk oder Autos weggeschafft werden konnte. Bisher fehlt von den Verbrechern jede Spur.

* Ohligs, 19. Aug. Eine fast unglaubliche Geschichte wird der „Kölnischen Zeitung“ aus Ohligs berichtet. Ein pensionierter Eisenbahnbeamter beobachtete in Ohligs von einer Brücke aus, daß auf der Straße Elberfeld-Köln eine Schiene gebrochen war. Ein größeres Stück Schiene fehlte, war auch nicht mehr aufzufinden. Er benachrichtigte sofort die zuständige Stelle, die die Richtigkeit seiner Angaben nachprüfte und die Straße sofort sperrte. Welches Unglück geschehen wäre, wenn nicht der Beamte zufällig den Schienenbruch bemerkt hätte, läßt sich nicht ausdenken. Die Reichsbahndirektion hat sich infolgedessen auch verpflichtet, dem pflichttreuen pensionierten Beamten eine Belohnung auszuzahlen.

tu Rheingebirg, 19. August. Die Stadt Rheingebirg ist in der glücklichen Lage, nicht nur keine Wohnungsnot, sondern Wohnungsüberfluß zu haben. Eine ganze Anzahl von Neubauwohnungen steht leer, weil sich keine Mieter dafür finden. Dabei ist der Mietpreis mit durchschnittlich 15 Mark pro Zimmer nicht als ungewöhnlich zu bezeichnen. Infolge dieser Verhältnisse liegt die Bautätigkeit sehr darnieder. Die Stadtverwaltung hat auf eigenen Wohnungsbau verzichtet, auch die private Bautätigkeit ist gering.

oi Düsseldorf, 19. August. Der Polizeibeamtmeister Vangen hatte für den Polizeileutnant Randau eine Pistole empfangen, deren Mechanismus er prüfte. Darauf entfernte er den Patronenraum und ein im Laufe befindliches Geschoss aus der Pistole. Als Polizeileutnant Randau die Pistole in die Pistolenkassette stecken wollte, entlud sich plötzlich aus dieser noch unbekannter Urfache die Waffe. Man nimmt an, daß beim Entladen eine Patrone unbemerkt

in den Lauf geschossen ist. Überwachtmeister Vangen wurde von dem Geschoss so unglücklich in den Hals getroffen, daß er verstarb.

in Köln, 20. Aug. Der Kölner Stadtverwaltung ist aus Sachreisen verschiedentlich die Anregung gegeben worden, in das Programm der Kölner Ausstellungsveranstaltungen für die nächsten Jahre eine Schau für moderne Gartenkunst und alle Zweige des Gartenbaus mit aufzunehmen. Die zuständigen Stellen der Kölner Stadtverwaltung beifügten sich hierzu mit der Angelegenheit. Als Ausstellungsgebiete käme neben dem Rheinpark der Stadtwald ober der Grüngürtel in Betracht. Als Zeitpunkt könnte das Jahr 1930 gewählt werden, wo in Köln die große landwirtschaftliche Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft stattfindet.

** Kleine Provinznachrichten. In Siddinghausen (Kreis Hamm) brannte die Wohnung des Bergmanns Georg Gieland total nieder. Viele Möbel und Ausrüstungen sind mitverbrannt. — Auf der Landstraße zwischen Vorken und Bocholtz rannte ein aus Holland kommendes Personenauto gegen ein Brauereiauto. Das Personenauto wurde vollständig zerstört. Seine sämtlichen fünf Insassen wurden verletzt, darunter besonders schwer eine Dame aus Arnhem, der die rechte Brustseite vollständig ausgerissen wurde. — In Oberhausen lief auf der Blücherstraße der sechsjährige Adolf Bachmann beim Spielen auf der Straße gegen einen Lastkraftwagen und wurde von diesem überfahren und starb. — In Duisburg ist bei dem Hohlhafen die Leiche eines etwa 30jährigen, nur mit Schuhen und Strümpfen bekleideten Mannes gefunden. Der Körper war durch unzählige Schnittwunden zerfleischt, die von einer Schiffschraube herrühren. — Als ein Polizeileutnant in Düsseldorf eine Dienstpistole in die Pistolenkassette stecken wollte, entlud sich die Waffe. Ein Polizeibeamtmeister, der selbst die Waffe entladen und dem Offizier übergeben hatte, wurde von der Waffe getroffen und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Es muß also wahrscheinlich doch noch eine Kugel in der Waffe festgestanden haben. — In Düsseldorf stürzte ein Bäderjunge mit seinem Fahrrad in den Rheinhafen und ertrank.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädels
zeigen hoch erfreut an
Theo Weickämper u. Frau
Else geb. Winkelmann
Weickämper, den 17. August 1928

STATT KARTEN
KARL KIPPER
HEDWIG KIPPER
geb. Kaufmann
VERMAHLTE
Bochum, den 20. August 1928
Engelsburgstr. 112

Statt jeder besonderen Anzeigel
Heute entschlief nach schwerem Leiden mein
guter, lieber Mann, unser treusorgender Vater, der
Ohrenarzt
Dr. med. Carl Brüggemann
nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 49 Jahren.
Frau Henriette Brüggemann
Karl Erich Brüggemann
Ingeborg Brüggemann
Bochum, den 18. August 1928.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, 22. August,
nachmittags 3 1/2 Uhr von der Kapelle der Augustakran-
kenanstalt aus, statt. Die Trauerfeier ist 1/2 Stunde
vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Nachruf.
Der Tod des Herrn
Dr. med. Carl Brüggemann
leitenden Arztes der Hals-, Nasen- und Ohrenabteilung
der Augusta-Kranken-Anstalt, hat für unser Kranken-
haus einen schweren und schmerzlichen Verlust gebracht.
Seit 16 Jahren ist Herr Dr. Brüggemann an un-
serer Anstalt tätig gewesen. Dank seiner unermüd-
lichen Arbeit und seinem hervorragenden Können hat
er seine Abteilung aus kleinen Anfängen zu bedeutendem,
selbständigem Umfang entwickelt. Er war ein Arzt,
der mit aufopfernder Hingabe bis in seine Krankheit
hinein seinen Beruf erfüllte und das Vertrauen weitester
Kreise auch außerhalb Bochums genoß. Für seine warme
Anteilnahme und seine erfolgreiche Hilfe wird ihm der
Dank seiner Kranken über das Grab hinaus gewiß sein.
Das Krankenhaus verliert in dem Verstorbenen
einen seiner tüchtigsten und tatkräftigsten Ärzte, der
sich im Dienst des Hauses verzehrt hat. Sein Gedäch-
tnis wird bei uns allezeit in warmer Dankbarkeit be-
wahrt bleiben.
Bochum, den 19. August 1928
Der Vorstand und die Ärzte der Augusta-Kranken-Anstalt
Bockamp, Boehme, Schlössmann

Neutrals-Gesunde
Dunagel, 31. S.
w. Tamenbisch.
aweds deirat.
Witwe angereim.
Rufschiff. u. R. 9.
50974 an d. Gschl.
Reamienwille.
ant. 40er. gr. Er-
scheln. wirtsch. m.
ela. Säus. i. Bo-
deort. i. Weickäm-
aweds Ehe m. ein.
alt. Herrn a. hnt.
Berd. Carl. gem.
Aufschiff. u. R. 9.
2382 an d. Gschl.
Fistr. Ehrenleide.

Operetten-Theater
„Einbruch“
Kriminal-Komödie
Alle im Umlauf befindlich. Plakat-
Vorzugskarten verlieren mit Ende
des Sommerfestes (26. August)
ihre Gültigkeit
Anfang 8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr

**BOCHUMER
BÜRGER-
SCHÜTZEN-
VEREIN
BOCHUM**
Dem Battalion wird hiermit bekannt-
gegeben, daß die **Ausschließung**
eines **Wanderpreises** beim
Kameraden **Wit Wiesmann**,
Castropstraße, erfolgen soll.
u. zwar schließt die I. u. IV. Compagnie
am Sonntag, den 26. August und
die II. und III. Compagnie am Son-
ntag, den 2. September dieses Jahres.
Beginn des Schießens 9 Uhr, Schluß
12 Uhr. Alle Mitglieder werden zur
Teilnahme hiermit besond. eingeladen.
Der Vorstand
Unsere lieben Eltern, **WILHELM ECKEY**
u. **FRAU Martha geb. Stens**, zu ihrer morgigen
SILBERHOCHZEIT
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche
Gewünscht von ihren Kindern

Friedensthal
bei Bad Pyrmont
Am Walde. Möbl. Ess- und Schlaf-
zimmer, mit 2 Betten und guter Pen-
sion 4.- Mk. zu vermieten
Frau Herzig

Große Versteigerung
Am Dienstag, den 21. August, morgens 10 Uhr,
werde ich im Saale des Herrn **W. J. J. J. J.**, Allee 54
1 hochfeines Speisezimmer, tauchend in Nubbaum, bestehend
aus: Buffet, 2,10 m, Vitrine, Ausziehtisch, 2 Stühle,
4 Stühle
1 feines Nubbaum-Schlafzimmer, mit Marmor, komplett
1 komplette moderne Küche, 10 eiserne Bedertöpfe,
1 eiserne Umbau, 2 Diwane, 2 Kleiderbänke, 2 Küchen-
bänke, 2 Anrichte, 3 gute Herde, 3 Tische, 6 Stühle,
6 Rohrtische, 2 Gasherde, 2 Gasöfen, 4 gute Bettstellen
mit Auflegematten, 2 Waschtischmoden, 1 Herrenzimmer-
tisch, 1 Schreibtisch, 1 eiserne Bettstelle, 1 Näh-
maschine, 5 Kissenapparate, Kissenbrenner, mehr Fahr-
räder, Kinderwagen, hochfrequenz-Beleuchtungsapparat, 1 Bür-
stmaschine, 1 Gleichstrom, mehrere Badereize, Läden-
tische, Tische, Vorhänge, Waagen, Beleuchtungsgeräte,
Wilder, Spiegel, Kleider, Schuhe, Wäsche, Betten, Haus-
geräte usw.
Ferner bunt 11 Uhr:
1 Dampf-Dieselmotor, 13/35 PS, 1 Tonne Tragkraft,
angelaufen und verkleidet, mit sämtlichem Zubehör
meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die
Sachen sind gebrauchte, teilweise sehr gut erhaltene.
1 Stunde vorher zu besichtigen. Verkauf bestimmt
Louis Stoppelman
Auktionator und Taxator
Räckerstraße 10, Telefon 610
Versteigerungsaufträge aller Art werden noch an-
genommen. D. D.

GROSS-BOCHUM
Tonhalle Inh. Bernh. Labriola
Täglich 20 Uhr:
Länder-Ringkampf
Heute, Montag, den 20. August
1. Kampf des Abends: Fortsetzung des Entscheidung-
kampfes **Jaago gegen Mra**
Entscheidung: **Samson** gegen **Romanoff**, Entscheidung:
Johnson gegen **Calzuchin** / **Schwarz** gegen **Stoll**
Vorher das brillante Varietè-Programm mit
7 Mohamed Ergl. der arabischen Akrobaten-Sensation!
Neues Repertoire!
11. Platz kein Trinkwang

Operetten-Theater
„Einbruch“
Kriminal-Komödie
Alle im Umlauf befindlich. Plakat-
Vorzugskarten verlieren mit Ende
des Sommerfestes (26. August)
ihre Gültigkeit
Anfang 8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr

**BOCHUMER
BÜRGER-
SCHÜTZEN-
VEREIN
BOCHUM**
Dem Battalion wird hiermit bekannt-
gegeben, daß die **Ausschließung**
eines **Wanderpreises** beim
Kameraden **Wit Wiesmann**,
Castropstraße, erfolgen soll.
u. zwar schließt die I. u. IV. Compagnie
am Sonntag, den 26. August und
die II. und III. Compagnie am Son-
ntag, den 2. September dieses Jahres.
Beginn des Schießens 9 Uhr, Schluß
12 Uhr. Alle Mitglieder werden zur
Teilnahme hiermit besond. eingeladen.
Der Vorstand
Unsere lieben Eltern, **WILHELM ECKEY**
u. **FRAU Martha geb. Stens**, zu ihrer morgigen
SILBERHOCHZEIT
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche
Gewünscht von ihren Kindern

Friedensthal
bei Bad Pyrmont
Am Walde. Möbl. Ess- und Schlaf-
zimmer, mit 2 Betten und guter Pen-
sion 4.- Mk. zu vermieten
Frau Herzig

Große Versteigerung
Am Dienstag, den 21. August, morgens 10 Uhr,
werde ich im Saale des Herrn **W. J. J. J. J.**, Allee 54
1 hochfeines Speisezimmer, tauchend in Nubbaum, bestehend
aus: Buffet, 2,10 m, Vitrine, Ausziehtisch, 2 Stühle,
4 Stühle
1 feines Nubbaum-Schlafzimmer, mit Marmor, komplett
1 komplette moderne Küche, 10 eiserne Bedertöpfe,
1 eiserne Umbau, 2 Diwane, 2 Kleiderbänke, 2 Küchen-
bänke, 2 Anrichte, 3 gute Herde, 3 Tische, 6 Stühle,
6 Rohrtische, 2 Gasherde, 2 Gasöfen, 4 gute Bettstellen
mit Auflegematten, 2 Waschtischmoden, 1 Herrenzimmer-
tisch, 1 Schreibtisch, 1 eiserne Bettstelle, 1 Näh-
maschine, 5 Kissenapparate, Kissenbrenner, mehr Fahr-
räder, Kinderwagen, hochfrequenz-Beleuchtungsapparat, 1 Bür-
stmaschine, 1 Gleichstrom, mehrere Badereize, Läden-
tische, Tische, Vorhänge, Waagen, Beleuchtungsgeräte,
Wilder, Spiegel, Kleider, Schuhe, Wäsche, Betten, Haus-
geräte usw.
Ferner bunt 11 Uhr:
1 Dampf-Dieselmotor, 13/35 PS, 1 Tonne Tragkraft,
angelaufen und verkleidet, mit sämtlichem Zubehör
meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die
Sachen sind gebrauchte, teilweise sehr gut erhaltene.
1 Stunde vorher zu besichtigen. Verkauf bestimmt
Louis Stoppelman
Auktionator und Taxator
Räckerstraße 10, Telefon 610
Versteigerungsaufträge aller Art werden noch an-
genommen. D. D.

**Weiß- und
Baumwoll-Waren**
zu allerbilligsten Preisen!
Hemden-Nessel 35
80 cm breit, großblättrige Qualität . . . Mtr.
Hemdentuch 45
80 cm breit, gute Gebrauchsware . . . Mtr.
Maccotuch 68
80 cm breit, rein Macco, für feine Wäsche, Mtr.
Bettuch-Nessel 95
ca. 160 cm breit, kräftige Qualität . . . Mtr.
Bettendamast 1.15
130 cm breit, besonders gute
Qualität, Streifendessins . . . Mtr.
Bettendamast 1.65
130 cm breit, elegante Blumenmuster . . . Mtr.
Bettendamast 1.95
160 cm breit, schöne Blumendessins . . . Mtr.
Ungebleichter Biber 45
75 cm breit, gute geraute Qualität . . . Mtr.
Schürzen-Siamosen 88
120 cm breit, gestreift . . . Mtr.
Schürzen-Druck 95
116 cm breit, 2seitig bedruckt . . . Mtr.
Neuheiten in Damen-Mantelstoffen
für den Herbst, treffen täglich ein
Kaufmann
Bochum Kortumstr. 7

**Ein zügel
Toska Koffan**
im
Koffan Louisa
Bochum,
Hallweg 4
Diese Woche Spezialität:
Weintrauben-Torte

Kesselöfen
für Wäse und
Viehfutter
Herdplatten
Herdplatten u.
-Roste,
Kleine Was-
küchen-Öfen
Drahtgeflecht
Wasser-
schläuche usw.
kaufen Sie vortell-
haft in dem
Bochumer
Handwerkerhaus
Gehr. Rumberg
Luisenstr. 12
Telefon 3544/45

**Alle
BÜRO-
MASCHINEN**
reparieren
BOFFMANN & CO.
BOCHUM
WILHELMSPLATZ 6
FERNSPR. 3585-86

Zwecks bedeutender Geschäftsvergrößerung
sucht erstes Spezialhaus der Textilbranche
10-20000 Mk.
kurzfristig gegen mehrfache Sicherheit und
15% Zinsen. — Offerten unter S. L. 5126
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung
Jede Inserationsgelegenheit aus-
nutzen heißt: Erfolg vergrößern
Omnibusfahrten
bis zu 30 Personen mit ge-
schlossenem Wagen führt aus
Anton Apel, Fernruf 1007

Offene Stellen

Männlich

Tägl. die Kleinanzeigen lesen
erfüllt oft unerwartet rasch
und sehr vorteilhaft ein
langgehegtes Kaufvorhaben

Der General-Vertreter- bezirk Essen

für das rheinisch-westfälische Industrie-Rhein-
land zu besetzen. Herren, die an ange-
strengtes Arbeiten gewöhnt sind, Branche-
kenntnisse besitzen und die gesamte einschlägige
Kundschaft kennen, wollen sich unter genauer
Angabe ihrer Bedingungen und Aufgabe von
Referenzen bewerben.
Wir verlangen rastlose Tätigkeit und
intensive Bearbeitung der gesamten ein-
schlägigen Kundschaft.
Wir bieten eine zukunftsreiche Stellung
und eine angemessene Provision
Frankonia Schokoladenwerke A.-G.
Wuppertal

Vertreter

bei Hotels, Gaststätten usw. eingeführt, zum
Vertrieb ges. gesch. Artikel für alle Bezirke
gesucht. Für Ausl.-Lager 2-500 RM. erforderlich.
Firma Gustav Albrecht, Trier (Mosel)

Pächter

gesucht. Angebote unter K. O. 88 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung erbet. (L.Sch. 12)

Intelligenter Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, für
sofort oder später gesucht.
Steinmetz, Wanne-Eickel
(Lebensmittel) Hindenburgstr. 258

General-Vertreter

gegen hohe Provision. Die Belieferung erfolgt vom
Lager Dortmund frei Haus. Ausführliche schrift-
liche Angebote unter Angabe von Referenzen an:
C. A. F. Kahlbaum Akt.-Ges.
Weinbrände, Liköre, Weine seit 1818.
Verkaufsstelle Dortmund, Ackerstr. 43

Tüchtiger Anstreicher

mit besten Zeugnissen und guten
Empfehlungen von größerem Unter-
nehmen in gut bezahlter Dauer-
stellung per sofort gesucht.
Offerten unter B. C. 2373 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes

Die Zeitungsanzeige

ist das Schwungrad
Ihres Unternehmens

Buchdruck- Maschinenmeister

(aushilfsweise) für unsere
Werksdruckerlei sofort gesucht
Vereinigte Elektrizitätswerke
„Westfalen“, Betriebsdirektion
Bochum, Freiligrathstraße 30

Weiblich

Haushälterin

Eine ältere, alleinstehende Person, ohne
jeden Anhang, gesund, evangelisch, die
kochen und einen Haushalt sauber
führen kann, wird auf sofort gesucht.
Meldung: Dienstag, den 21. Aug. v. 10-12 Uhr
in Wanne, Freisenstr. 46 (1. Etage)

Gesucht eine Stenotypistin

(erste Kraft), die m.
allen vorkomm. Be-
arbeiten bestens ver-
traut ist, für sofort
gesucht. Frau
Engel, Bochum,
Ackerstr. 158a.

Säuglings- schwemmer

mit gut. Empfäng-
nis für sofort gesucht.
Vorstellung, morgens
zwischen 9 u. 12 U.
bei Frau Dr. Stern,
Friedrichstraße 11.

Perfekte Stenotypistin

für 2 bis 3 Wochen
zur Ausb. gesucht.
Wohnstr. 19, Pt.
Mädchen

Mädchen

für sofort gesucht.
Wohnstr. 35, Ecke
Humboldtstr. 14.

Tüchtiger Buchhalter (m)

a. sofort. Eintritt
gekauft. Goldsch.
Hennigsdorfer u. d.
Schreibmaler, bed.
Kauf, Schriftl. Ang.
u. d. 23 an d.
Geschäftsst. d. Stg.

Maschinen- schleifer u. Polierer

für Marmor, Stein
sowie ein.
Gustav Pieper,
Bereitsch. 71/77.

Größ. Maurer- arbeiten

a. Mauerarbeiten a.
vergeben.
Angew. mit Breiten
f. Siedlungsarbeiten
unt. u. d. 51111
an die Geschäftsst.

Friseurgehilfe

für sofort od. nach
ang. gesucht.
Salon Hollenbach,
Dortmunder Str. 77.

Wer beizt

zu einem Essener
Straße 14, 1. Etg.

Speisegehilfen

für Pöb- u. Sand-
wagen sof. gesucht.
51093, Langhols,
Hiltropstr. 14.

Ein gewandter Taufjungge

für das f. Büro
m. aut. Zeugn., d.
später als

Lehrling

überw. w. sof. gel.
Hauptstr. 11, 3. Stg.
2479 an d. Geschäftsst.

Zu vermieten

Wohnungen

Nur für Wittig! Zum 1. Septem-
ber d. h. zu ver-
mieten in die Woh-
nung: Auguste-
Victoria-Allee 32, 1.
Obergeschoss, Mitte,
bestehend aus 4
Zimmern und Man-
sarde. (5066)
Schriftliche Be-
werbungen sind bis
Mittwoch, den 22.
d. Mts., mittags 12
Uhr, an das Ge-
schäftsamt, Ge-
meinschaftsstraße 27, ein-
zureichen.
Vermietungsster-
min: Mittwoch, den
22. d. Mts., abends
6.30 Uhr (18.30) in
der Wirtschaft Aug.
Hilkestraße, Dattin-
ger Str. 74.
Gemeinnütziger
Wohnungs-Verein
zu Bochum, e. G.
m. b. H.

4 Z.-Wohnung

mit 2 großen Schlafzimmern, geeignet
für Büro oder Engros-Lager, Mittel-
punkt der Stadt, Nebentrasse, sofort
besiehbar.
Anfr. erb. unt. C. D. 2326 an die Gesch. d. Ztg.
Eaub., Schlafstelle
1. et. G. d. d. d. d.
Hr. 21, part.

Best. Mädchen

als einfache Schö-
ne, 1. d. d. d. d. d.
2. d. d. d. d. d. d.
3. d. d. d. d. d. d.
4. d. d. d. d. d. d.
5. d. d. d. d. d. d.
6. d. d. d. d. d. d.
7. d. d. d. d. d. d.
8. d. d. d. d. d. d.
9. d. d. d. d. d. d.
10. d. d. d. d. d. d.
11. d. d. d. d. d. d.
12. d. d. d. d. d. d.
13. d. d. d. d. d. d.
14. d. d. d. d. d. d.
15. d. d. d. d. d. d.
16. d. d. d. d. d. d.
17. d. d. d. d. d. d.
18. d. d. d. d. d. d.
19. d. d. d. d. d. d.
20. d. d. d. d. d. d.
21. d. d. d. d. d. d.
22. d. d. d. d. d. d.
23. d. d. d. d. d. d.
24. d. d. d. d. d. d.
25. d. d. d. d. d. d.
26. d. d. d. d. d. d.
27. d. d. d. d. d. d.
28. d. d. d. d. d. d.
29. d. d. d. d. d. d.
30. d. d. d. d. d. d.
31. d. d. d. d. d. d.
32. d. d. d. d. d. d.
33. d. d. d. d. d. d.
34. d. d. d. d. d. d.
35. d. d. d. d. d. d.
36. d. d. d. d. d. d.
37. d. d. d. d. d. d.
38. d. d. d. d. d. d.
39. d. d. d. d. d. d.
40. d. d. d. d. d. d.
41. d. d. d. d. d. d.
42. d. d. d. d. d. d.
43. d. d. d. d. d. d.
44. d. d. d. d. d. d.
45. d. d. d. d. d. d.
46. d. d. d. d. d. d.
47. d. d. d. d. d. d.
48. d. d. d. d. d. d.
49. d. d. d. d. d. d.
50. d. d. d. d. d. d.
51. d. d. d. d. d. d.
52. d. d. d. d. d. d.
53. d. d. d. d. d. d.
54. d. d. d. d. d. d.
55. d. d. d. d. d. d.
56. d. d. d. d. d. d.
57. d. d. d. d. d. d.
58. d. d. d. d. d. d.
59. d. d. d. d. d. d.
60. d. d. d. d. d. d.
61. d. d. d. d. d. d.
62. d. d. d. d. d. d.
63. d. d. d. d. d. d.
64. d. d. d. d. d. d.
65. d. d. d. d. d. d.
66. d. d. d. d. d. d.
67. d. d. d. d. d. d.
68. d. d. d. d. d. d.
69. d. d. d. d. d. d.
70. d. d. d. d. d. d.
71. d. d. d. d. d. d.
72. d. d. d. d. d. d.
73. d. d. d. d. d. d.
74. d. d. d. d. d. d.
75. d. d. d. d. d. d.
76. d. d. d. d. d. d.
77. d. d. d. d. d. d.
78. d. d. d. d. d. d.
79. d. d. d. d. d. d.
80. d. d. d. d. d. d.
81. d. d. d. d. d. d.
82. d. d. d. d. d. d.
83. d. d. d. d. d. d.
84. d. d. d. d. d. d.
85. d. d. d. d. d. d.
86. d. d. d. d. d. d.
87. d. d. d. d. d. d.
88. d. d. d. d. d. d.
89. d. d. d. d. d. d.
90. d. d. d. d. d. d.
91. d. d. d. d. d. d.
92. d. d. d. d. d. d.
93. d. d. d. d. d. d.
94. d. d. d. d. d. d.
95. d. d. d. d. d. d.
96. d. d. d. d. d. d.
97. d. d. d. d. d. d.
98. d. d. d. d. d. d.
99. d. d. d. d. d. d.
100. d. d. d. d. d. d.

Best. Mädchen

als einfache Schö-
ne, 1. d. d. d. d. d.
2. d. d. d. d. d. d.
3. d. d. d. d. d. d.
4. d. d. d. d. d. d.
5. d. d. d. d. d. d.
6. d. d. d. d. d. d.
7. d. d. d. d. d. d.
8. d. d. d. d. d. d.
9. d. d. d. d. d. d.
10. d. d. d. d. d. d.
11. d. d. d. d. d. d.
12. d. d. d. d. d. d.
13. d. d. d. d. d. d.
14. d. d. d. d. d. d.
15. d. d. d. d. d. d.
16. d. d. d. d. d. d.
17. d. d. d. d. d. d.
18. d. d. d. d. d. d.
19. d. d. d. d. d. d.
20. d. d. d. d. d. d.
21. d. d. d. d. d. d.
22. d. d. d. d. d. d.
23. d. d. d. d. d. d.
24. d. d. d. d. d. d.
25. d. d. d. d. d. d.
26. d. d. d. d. d. d.
27. d. d. d. d. d. d.
28. d. d. d. d. d. d.
29. d. d. d. d. d. d.
30. d. d. d. d. d. d.
31. d. d. d. d. d. d.
32. d. d. d. d. d. d.
33. d. d. d. d. d. d.
34. d. d. d. d. d. d.
35. d. d. d. d. d. d.
36. d. d. d. d. d. d.
37. d. d. d. d. d. d.
38. d. d. d. d. d. d.
39. d. d. d. d. d. d.
40. d. d. d. d. d. d.
41. d. d. d. d. d. d.
42. d. d. d. d. d. d.
43. d. d. d. d. d. d.
44. d. d. d. d. d. d.
45. d. d. d. d. d. d.
46. d. d. d. d. d. d.
47. d. d. d. d. d. d.
48. d. d. d. d. d. d.
49. d. d. d. d. d. d.
50. d. d. d. d. d. d.
51. d. d. d. d. d. d.
52. d. d. d. d. d. d.
53. d. d. d. d. d. d.
54. d. d. d. d. d. d.
55. d. d. d. d. d. d.
56. d. d. d. d. d. d.
57. d. d. d. d. d. d.
58. d. d. d. d. d. d.
59. d. d. d. d. d. d.
60. d. d. d. d. d. d.
61. d. d. d. d. d. d.
62. d. d. d. d. d. d.
63. d. d. d. d. d. d.
64. d. d. d. d. d. d.
65. d. d. d. d. d. d.
66. d. d. d. d. d. d.
67. d. d. d. d. d. d.
68. d. d. d. d. d. d.
69. d. d. d. d. d. d.
70. d. d. d. d. d. d.
71. d. d. d. d. d. d.
72. d. d. d. d. d. d.
73. d. d. d. d. d. d.
74. d. d. d. d. d. d.
75. d. d. d. d. d. d.
76. d. d. d. d. d. d.
77. d. d. d. d. d. d.
78. d. d. d. d. d. d.
79. d. d. d. d. d. d.
80. d. d. d. d. d. d.
81. d. d. d. d. d. d.
82. d. d. d. d. d. d.
83. d. d. d. d. d. d.
84. d. d. d. d. d. d.
85. d. d. d. d. d. d.
86. d. d. d. d. d. d.
87. d. d. d. d. d. d.
88. d. d. d. d. d. d.
89. d. d. d. d. d. d.
90. d. d. d. d. d. d.
91. d. d. d. d. d. d.
92. d. d. d. d. d. d.
93. d. d. d. d. d. d.
94. d. d. d. d. d. d.
95. d. d. d. d. d. d.
96. d. d. d. d. d. d.
97. d. d. d. d. d. d.
98. d. d. d. d. d. d.
99. d. d. d. d. d. d.
100. d. d. d. d. d. d.

Best. Mädchen

als einfache Schö-
ne, 1. d. d. d. d. d.
2. d. d. d. d. d. d.
3. d. d. d. d. d. d.
4. d. d. d. d. d. d.
5. d. d. d. d. d. d.
6. d. d. d. d. d. d.
7. d. d. d. d. d. d.
8. d. d. d. d. d. d.
9. d. d. d. d. d. d.
10. d. d. d. d. d. d.
11. d. d. d. d. d. d.
12. d. d. d. d. d. d.
13. d. d. d. d. d. d.
14. d. d. d. d. d. d.
15. d. d. d. d. d. d.
16. d. d. d. d. d. d.
17. d. d. d. d. d. d.
18. d. d. d. d. d. d.
19. d. d. d. d. d. d.
20. d. d. d. d. d. d.
21. d. d. d. d. d. d.
22. d. d. d. d. d. d.
23. d. d. d. d. d. d.
24. d. d. d. d. d. d.
25. d. d. d. d. d. d.
26. d. d. d. d. d. d.
27. d. d. d. d. d. d.
28. d. d. d. d. d. d.
29. d. d. d. d. d. d.
30. d. d. d. d. d. d.
31. d. d. d. d. d. d.
32. d. d. d. d. d. d.
33. d. d. d. d. d. d.
34. d. d. d. d. d. d.
35. d. d. d. d. d. d.
36. d. d. d. d. d. d.
37. d. d. d. d. d. d.
38. d. d. d. d. d. d.
39. d. d. d. d. d. d.
40. d. d. d. d. d. d.
41. d. d. d. d. d. d.
42. d. d. d. d. d. d.
43. d. d. d. d. d. d.
44. d. d. d. d. d. d.
45. d. d. d. d. d. d.
46. d. d. d. d. d. d.
47. d. d. d. d. d. d.
48. d. d. d. d. d. d.
49. d. d. d. d. d. d.
50. d. d. d. d. d. d.
51. d. d. d. d. d. d.
52. d. d. d. d. d. d.
53. d. d. d. d. d. d.
54. d. d. d. d. d. d.
55. d. d. d. d. d. d.
56. d. d. d. d. d. d.
57. d. d. d. d. d. d.
58. d. d. d. d. d. d.
59. d. d. d. d. d. d.
60. d. d. d. d. d. d.
61. d. d. d. d. d. d.
62. d. d. d. d. d. d.
63. d. d. d. d. d. d.
64. d. d. d. d. d. d.
65. d. d. d. d. d. d.
66. d. d. d. d. d. d.
67. d. d. d. d. d. d.
68. d. d. d. d. d. d.
69. d. d. d. d. d. d.
70. d. d. d. d. d. d.
71. d. d. d. d. d. d.
72. d. d. d. d. d. d.
73. d. d. d. d. d. d.
74. d. d. d. d. d. d.
75. d. d. d. d. d. d.
76. d. d. d. d. d. d.
77. d. d. d. d. d. d.
78. d. d. d. d. d. d.
79. d. d. d. d. d. d.
80. d. d. d. d. d. d.
81. d. d. d. d. d. d.
82. d. d. d. d. d. d.
83. d. d. d. d. d. d.
84. d. d. d. d. d. d.
85. d. d. d. d. d. d.
86. d. d. d. d. d. d.
87. d. d. d. d. d. d.
88. d. d. d. d. d. d.
89. d. d. d. d. d. d.
90. d. d. d. d. d. d.
91. d. d. d. d. d. d.
92. d. d. d. d. d. d.
93. d. d. d. d. d. d.
94. d. d. d. d. d. d.
95. d. d. d. d. d. d.
96. d. d. d. d. d. d.
97. d. d. d. d. d. d.
98. d. d. d. d. d. d.
99. d. d. d. d. d. d.
100. d. d. d. d. d. d.

Best. Mädchen

als einfache Schö-
ne, 1. d. d. d. d. d.
2. d. d. d. d. d. d.
3. d. d. d. d. d. d.
4. d. d. d. d. d. d.
5. d. d. d. d. d. d.
6. d. d. d. d. d. d.
7. d. d. d. d. d. d.
8. d. d. d. d. d. d.
9. d. d. d. d. d. d.
10. d. d. d. d. d. d.
11. d. d. d. d. d. d.
12. d. d. d. d. d. d.
13. d. d. d. d. d. d.
14. d. d. d. d. d. d.
15. d. d. d. d. d. d.
16. d. d. d. d. d. d.
17. d. d. d. d. d. d.
18. d. d. d. d. d. d.
19. d. d. d. d. d. d.
20. d. d. d. d. d. d.
21. d. d. d. d. d. d.
22. d. d. d. d. d. d.
23. d. d. d. d. d. d.
24. d. d. d. d. d. d.
25. d. d. d. d. d. d.
26. d. d. d. d. d. d.
27. d. d. d. d. d. d.
28. d. d. d. d. d. d.
29. d. d. d. d. d. d.
30. d. d. d. d. d. d.
31. d. d. d. d. d. d.
32. d. d. d. d. d. d.
33. d. d. d. d. d. d.
34. d. d. d. d. d. d.
35. d. d. d. d. d. d.
36. d. d. d. d. d. d.
37. d. d. d. d. d. d.
38. d. d. d. d. d. d.
39. d. d. d. d. d. d.
40. d. d. d. d. d. d.
41. d. d. d. d. d. d.
42. d. d. d. d. d. d.
43. d. d. d. d. d. d.
44. d. d. d. d. d. d.
45. d. d. d. d. d. d.
46. d. d. d. d. d. d.
47. d. d. d. d. d. d.
48. d. d. d. d. d. d.
49. d. d. d. d. d. d.
50. d. d. d. d. d. d.
51. d. d. d. d. d. d.
52. d. d. d. d. d. d.
53. d. d. d. d. d. d.
54. d. d. d. d. d. d.
55. d. d. d. d. d. d.
56. d. d. d. d. d. d.
57. d. d. d. d. d. d.
58. d. d. d. d. d. d.
59. d. d. d. d. d. d.
60. d. d. d. d. d. d.
61. d. d. d. d. d. d.
62. d. d. d. d. d. d.
63. d. d. d. d. d. d.
64. d. d. d. d. d. d.
65. d. d. d. d. d. d.
66. d. d. d. d. d. d.
67. d. d. d. d. d. d.
68. d. d. d. d. d. d.
69. d. d. d. d. d. d.
70. d. d. d. d. d. d.
71. d. d. d. d. d. d.
72. d. d. d. d. d. d.
73. d. d. d. d. d. d.
74. d. d. d. d. d. d.
75. d. d. d. d. d. d.
76. d. d. d. d. d. d.
77. d. d. d. d. d. d.
78. d. d. d. d. d. d.
79. d. d. d. d. d. d.
80. d. d. d. d. d. d.
81. d. d. d. d. d. d.
82. d. d. d. d. d. d.
83. d. d. d. d. d. d.
84. d. d. d. d. d. d.
85. d. d. d. d. d. d.
86. d. d. d. d. d. d.
87. d. d. d. d. d. d.
88. d. d. d. d. d. d.
89. d. d. d. d. d. d.
90. d. d. d. d. d. d.
91. d. d. d. d. d. d.
92. d. d. d. d. d. d.
93. d. d. d. d. d. d.
94. d. d. d. d. d. d.
95. d. d. d. d. d. d.
96. d. d. d. d. d. d.
97. d. d. d. d. d. d.
98. d. d. d. d. d. d.
99. d. d. d. d. d. d.
100. d. d. d. d. d. d.

Best. Mädchen

als einfache Schö-
ne, 1. d. d. d. d. d.
2. d. d. d. d. d. d.
3. d. d. d. d. d. d.
4. d. d. d. d. d. d.
5. d. d. d. d. d. d.
6. d. d. d. d. d. d.
7. d. d. d. d. d. d.
8. d. d. d. d. d. d.
9. d. d. d. d. d. d.
10. d. d. d. d. d. d.
11. d. d. d. d. d. d.
12. d. d. d. d. d. d.
13. d. d. d. d. d. d.
14. d. d. d. d. d. d.
15. d. d. d. d. d. d.
16. d. d. d. d. d. d.
17. d. d. d. d. d. d.
18. d. d. d. d. d. d.
19. d. d. d. d. d. d.
20. d. d. d. d. d. d.
21. d. d. d. d. d. d.
22. d. d. d. d. d. d.
23. d. d. d. d. d. d.
24. d. d. d. d. d. d.
25. d. d. d. d. d. d.
26. d. d. d. d. d. d.
27. d. d. d. d. d. d.
28. d. d. d. d. d. d.
29. d. d. d. d. d. d.
30. d. d. d. d. d. d.
31. d. d. d. d. d. d.
32. d. d. d. d. d. d.
33. d. d. d. d. d. d.
34. d. d. d. d. d. d.
35. d. d. d. d. d. d.
36. d. d. d. d. d. d.
37. d. d. d. d. d. d.
38. d. d. d. d. d. d.
39. d. d. d. d. d. d.
40. d. d. d. d. d. d.
41. d. d. d. d. d. d.
42. d. d. d. d. d. d.
43. d. d. d. d. d. d.
44. d. d. d. d. d. d.
45. d. d. d. d. d. d.
46. d. d. d. d. d. d.
47. d. d. d. d. d. d.
48. d. d. d. d. d. d.
49. d. d. d. d. d. d.
50. d. d. d. d. d. d.
51. d. d. d. d. d. d.
52. d. d. d. d. d. d.
53. d. d. d. d. d. d.
54. d. d. d. d. d. d.
55. d. d. d. d. d. d.
56. d. d. d. d. d. d.
57. d. d. d. d. d. d.
58. d. d. d. d. d. d.
59. d. d. d. d. d. d.
60. d. d. d. d. d. d.
61. d. d. d. d. d. d.
62. d. d. d. d. d. d.
63. d. d. d. d. d. d.
64. d. d. d. d. d. d.
65. d. d. d. d. d. d.
66. d. d. d. d. d. d.
67. d. d. d. d. d. d.
68. d. d. d. d. d. d.
69. d. d. d. d. d. d.
70. d. d. d. d. d. d.
71. d. d. d. d. d. d.
72. d. d. d. d. d. d.
73. d. d. d. d. d. d.
74. d. d. d. d. d. d.
75. d. d. d. d. d. d.
76. d. d. d. d. d. d.
77. d. d. d. d. d. d.
78. d. d. d. d. d. d.
79. d. d. d. d. d. d.
80. d. d. d. d. d. d.
81. d. d. d. d. d. d.
82. d. d. d. d. d. d.
83. d. d. d. d. d. d.
84. d. d. d. d. d. d.
85. d. d. d. d. d. d.
86. d. d. d. d. d. d.
87. d. d. d. d. d. d.
88. d. d. d. d. d. d.
89. d. d. d. d. d. d.
90. d. d. d. d. d. d.
91. d. d. d. d. d. d.
92. d. d. d. d. d. d.
93. d. d. d. d. d. d.
94. d. d. d. d. d. d.
95. d. d. d. d. d. d.
96. d. d. d. d. d. d.
97. d. d. d. d. d. d.
98. d. d. d. d. d. d.
99. d. d. d. d. d. d.
100. d. d.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

zu Gerthe, 19. August. Die Bergmannsiedlung will in Bödinghausen eine neue Siedlung für Bergarbeiter errichten. Es sind 150 Wohnungen geplant, mit deren Bau noch in diesem Jahre begonnen werden soll. — Am Freitag vormittag wurde der 68 Jahre alte Invalide Kunze in der Kronprinzenstraße in Castrop-Rauxel von einem Herzschlage getroffen, der seinen Tod herbeiführte.

kl Gerthe, 19. Aug. Unfall durch Sturz von einem Heuboden des Tiemannschen Hofes erlitt ein alter Mann, der sich auf der Wanderschaft wahrscheinlich ein Nachtquartier in unserer Gemeinde suchte. Er erlitt einen Bruch des linken Beines. Man transportierte ihn in das hiesige Krankenhaus. — Die hiesige Oberschule soll, da die Zahl der Klassenzimmer und der für einen geordneten Schulbetrieb erforderlichen Nebenräume bei weitem nicht mehr ausreicht, nunmehr erweitert werden. Der Umbau soll eine Länge zur Richtstraße hin von 19 Metern und eine Breite von 10 Metern erhalten. Im Kellergehoß des Anbaues soll ein Handballsaal für die höhere Mädchenschule eingerichtet werden. Außerdem soll eine Brausebadanlage geschaffen werden. Das Erdgeschoß wird außer einem Klassenzimmer einen Lehrerzimmersaal sowie einen Bibliotheksraum erhalten. Im ersten Obergeschoß soll neben einem Klassenzimmer der Chemiefach- und Vorbereitungsaal erhalten werden. Der im Hauptgebäude befindliche Chemiefachsaal soll zu einem Chemielaboratorium umgebaut werden. Ein Klassenraum und Physikalischer Saal, der bisher im Hauptgebäude waren, sind für das zweite Obergeschoß des Anbaues vorgesehen. Der alte Physikalische Saal in Zukunft als physikalisches Laboratorium Verwendung finden. Das Dachgeschoß soll einen geräumigen hellen Rechenaal erhalten, dem die erforderlichen Nebenräume angehängt sind. Aus dem bisherigen Rechenaal im Hauptgebäude soll ein Klassenzimmer abgeteilt und auch die Aula vergrößert werden. Durch den Umbau wird die Zahl der Klassenzimmer von 6 auf 10 erhöht.

A. Zanaendrer, 19. August. Die Verteilung der Preise im Wundmen und Wettbewerb findet am Montag um 17 Uhr im Sitzungssaal des Rathhauses in Zanaendrer statt.

wp Werne, 19. August. Bei der Firma Rufus war seit 64 Jahren der Maschinenführer Ernst Remers beschäftigt. Jetzt sah er sich genötigt, in den Ruhestand zu treten. Ihm wurde die goldene Medaille des deutschen Buchdruckervereins verliehen, ebenso dem Meister Peter Wermann, der 36 Jahre bei dieser Firma beschäftigt ist.

Aus dem Kreis Hattingen.

Kinden-Dahlhausen zur Eingemeindung.

k Kinden-Dahlhausen, 19. Aug. Aus dem Kreis wird uns geschrieben: Noch immer wird in unserer Großgemeinde fleißig das Eingemeindungsproblem besprochen. Kinden-Dahlhausen hat im Laufe der Jahre mancherlei Wohlthaten erfahren. Die Gemeinde besitzt eine öffentliche Volksschule, ferner neben der großen Flußbadanlage eine Badeanstalt in der Falschstraße. In Kinden-Dahlhausen befindet sich der Kommunalfriedhof. 1926 erst wurde dieser Friedhof durch Ankauf eines 40 Morgen großen Grundstückes vergrößert. Zwei gut organisierte freiwillige Feuerwehren sind in Kinden-Dahlhausen vorhanden. Die Gemeinde hat zur Erfüllung ihrer vielfachen Arbeit stets namhafte Zuschüsse gewährt. Weiter verfügt die Gemeinde über einen ausgedehnten Grund- und Hausbesitz. Zwanzig Wohnhäuser sind Gemeindegut. Die früheren Gemeinde-Friedhof- und Waisenhäuser an der Talstraße in Dahlhausen und an der Fieselstraße in Kinden sind eingegangen und zu Wohnungen umgestaltet. Die Friedhöfe werden auswärts untergebracht. Der größte Teil des Straßennetzes ist kanalisiert. Neben zwölf großen Volksschulen hat Kinden-Dahlhausen eine gewerbliche Berufsschule, eine höhere Mädchenschule und ein Realprogymnasium. Die Gemeinde nennt eine große Fülle mit einem bedeutenden Geländebesitz für Eigentum. Es ist ferner eine gemeinnützige Schlachthofanlage vorhanden. Im Besitz der vier Kirchengemeinden Kinden-Dahlhausens befinden sich fünf prächtige Kirchen, zwei bedeutende Krankenanstalten, ein Vereinshaus, vier Friedhöfe, acht Pfarrhäuser usw. Die Gemeinde Kinden-Dahlhausen mit ihrer Kultur, mit ihrer bodenständigen Bürgerlichkeit, ihrem Guterbestande und ihrer alten ansässigen Arbeitererschaft möchte, so lange es geht, ihr Eigenleben führen. Soll sie aber dieses verlieren, dann will sie nicht geteilt werden, sondern geschlossen nach Bochum, von dem sie erwartet, daß ihr möglichst viel Selbstständigkeit gelassen wird. — Die gemeinnützige Kleinrenten-Vereinigung Ostmark e. G. m. b. H. in Essen, errichtet an der Rassenbergerstraße in Oberdahlhausen vier Doppelwohnhäuser mit je sechs Wohnungen. Die Rheinisch-Westfälische gemeinnützige Baugenossenschaft e. G. m. b. H. in Osterfeld errichtet ein großes Doppelwohnhaus mit zwölf Wohnungen an der Bahnhofstraße in Unterdahlhausen. Mit den Arbeiten wird schon bald begonnen.

k. Kinden - Dahlhausen, 19. August. Die Entschließung des geschlossenen Ortsrats Oberdahlhausen ist hauptsächlich auf die Begehr, „Hafenwinkel“ zurückzuführen. Oberdahlhausen hat verschiedene sehr alte Höfe aufzuweisen. Zu nennen sind die Höfe von Vorderste - Rassenberg, Vorderste - Rassenberg (jetzt Wibbes) und Schrapenfelds Hof (jetzt Deusch - Luz). Sonnenfelds Hof lag an der Hafenwinkel Straße an der Bege, „Hafenwinkel“. Der Hof ist seinerzeit abgebrannt und nicht wieder aufgebaut. Nach liegt die

Dunkle Wolken über den Duisburg-Ruhrorter Häfen.

Man schreibt uns von gut unterrichteter Seite: Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß das plötzliche Herdortreten der Duisburger Stadtverwaltung im Eingemeindungskampf in Zusammenhang mit industriellen Miefenprojekten steht, die geeignet sind, den gegenwärtigen Status der Duisburg-Ruhrorter Häfen, dieser wichtigsten Lebensquelle für die gesamte kommunale Entwicklung Duisburgs und seiner Vororte, von Grund auf zu verändern. Bekanntlich steht im Umschlagbetrieb dieser riesigen Binnenhäfen die Kohle an erster Stelle, sie machte im Jahre 1926 in dem zum ersten Male nach dem Kriege der Höchststand des Jahres 1913 mit 27.706.215 Tonnen überschritten wurde, allein 22.946.452 Tonnen aus und erfaßte in diesem Jahre 20,5 Prozent der gesamten Ruhrkohlenförderung. Davon liegen — und das ist das Wesentliche — ohne die Bootkohlen über 16 Millionen Tonnen über den Klipperbetrieb.

Die Industrie hat sich seit langem mit der Frage befaßt, wie dieser Klipperbetrieb zu beschleunigen wäre. Die Arbeit soll nach dem Willen des Ruhrverbandes nunmehr auch im Kohlenumschlag eingeführt werden. Man beabsichtigt die Erbauung einer, 50.000 Tonnen und mehr fassender Mischanlage, gewissermaßen gigantischer Kohlenflöße, aus denen die Verladung der fertig gemischten Kohlen in die Rheinfähre sofort und ohne weiteren Aufenthalt auf einmal erfolgen kann. Der Plan enthält ungeahnte Möglichkeiten in der Beschleunigung der Ab-

Einwohnerzahl des Ortsteils Oberdahlhausen in den Jahren der Mäuerzeit der Bege, „Hafenwinkel“, jedoch die Bismarck- und Engelbertstraße durch Umbau vergrößert werden müßten. Vor 26 Jahren erfolgte die Gründung einer eigenen katholischen Kirchengemeinde Oberdahlhausen. Das katholische Oberdahlhausen wurde von der Muttergemeinde Kinden abgetrennt und zu einer eigenen Pfarrei erhoben. Auf Begehohe wurde dann die Engelbertstraße errichtet. Leider fehlt der schönen Kirche noch der Turm. Reges Leben herrschte ehemals im Tal zwischen Oberdahlhausen und Kinden, im Tal von Hafenwinkel. Leider ist das seit einigen Jahren infolge Stilllegung der Bege, „Hafenwinkel“, anders geworden. Auch eine andere Industrie war früher in Oberdahlhausen heimisch. Direkt an der Grenze nach Munsiehl lag die große Weigelsche Steinbrüche. Hier arbeiteten zeitweise 100 bis 120 Mann. Die evangelische Kirche in Kinden, das schöne Steinhaus gegenüber dem Krügerhaus sind aus den Steinen dieses Steinbruches erbaut. Die Steine des Bruches wurden bis nach Belgien verfrachtet. Mittels Fuhrwerke mußten die Steine zur Oberrheinischen Eisenbahn — Hattingen den Munsiehlberg hinaufgeschafft werden. Der Steinbruch kam später in die Hände des Gensers Dietrich Wagner in Dahlhausen und wurde dann Eigentum der Firma Krupp in Essen. Diese legte einen Bahnanfänger zum Bahnhof Dahlhausen an und baute eine Menage, in der 120 Arbeiter untergebracht waren. Die Firma Krupp gewann aus dem Steinbruch die zum Bau der Maschinenfundamente notwendigen gewaltigen Quadern, auch Königssteine genannt. Nachdem man später den Beton erlangte, verlor der Steinbruch an Bedeutung und kam in die Hände des Bochumer Vereins, des damaligen Eigentümers der Bege, „Hafenwinkel“. Anstelle der in Oberdahlhausen zurückgegangenen Industrie soll jetzt der Gemeindefriedhof auf tatkräftig gefördert werden. In diesem Jahre sind zwei große Treibhäuser in diesem Ortsteil entstanden.

Wing-Baaf, 19. Aug. „Haus Weile“, ein alter Herrenhof an der Ruhr gegenüber den Ruinen der festen Burg Llyst, ist vor einigen Jahren von der Gemeinde Wing-Baaf angekauft, dann aber größtenteils an das Verbandswasserwerk Bochum abgetreten worden. Die an der genannten Gemeinde verbliebenen Reste an der Ruhr sind für eine Strandbadanlage vorgesehen, an der sich auch die Stadt Hattingen finanziell beteiligen soll, die über einen ziemlich großen Weidenbesitz am diesseitigen Ruhrufer verfügt, der heute schon von den freien Sportvereinen benutzt wird. An „Haus Weile“ grenzen auch die beiden Badeanstalten Stille und Rittner mit lebhaftem Bade- und Mäuerverkehr. Für das kommunale Strandbad werden gute Zugangswege, soweit sie nicht schon durch die Bochumer Strandstraße und die ihrer Vollendung entgegenstehende Verbandstraße NSV vorhanden sind, geschaffen werden, ferner ein großer Kinderplatz, ein Pavillon für Kaffeewirtschaft mit Räumen für die Unterbringung von Booten. — Geht es weiterhin der Bau einer großen Jugendherberge an der Ruhr schräg gegenüber von Bege, „Dahlhauser Tiefbau“ mit Bootshaus und Strandbad. Das sich dem Baugebäude anschließende Eichenmälch soll auf mehrere Jahre gewachtet und der Jugendherberge ebenfalls zur Verfügung gestellt werden. Die Baufosten für Jugendherberge, Bootshaus und Strandbad werden zum größten Teil vom Westdeutschen Jugendherbergsverband geleistet werden.

kr. Hattingen, 19. Aug. Die dritte Kompanie des Hattinger Schützenvereins wählte den Metzgermeister Paul Schulte zum Hauptmann. — Die Seibahn Alte Haase-Gemeinschaftswerk Hattingen-Barmen wird gebaut. Nachdem durch das Gutachten des Oberbergamtes Dortmund der Nachweis von der absoluten Notwendigkeit der Seibahnverbindung geführt worden ist, hat die Gewerkschaft „Alte Haase“ die Erlaubnis zum Bau erhalten und zugleich das Recht der zwangslosen Enteignung der im

bung. Die ankommenden Waggonen kippen sich automatisch in die mächtigen Eisenträger in unaufhörlicher Folge, aus denen sie dann wieder unmittelbar in die Nähe gleiten in atemberaubendem Arbeitstempo.

Die Absicht des Ruhrverbandes geht dahin, diese Mischanlagen nicht in den Duisburg - Ruhrorter Häfen zu erbauen — was dort eine förmliche Revolution im gesamten Betrieb der Hafenbahnlinien hervorgerufen hätte — sondern sie an anderer Stelle am Rhein (man spricht von zwei Projekten) anzurichten und so den gesamten Kohlenumschlag von Duisburg - Ruhrort wegzunehmen.

Daß dagegen alles, was Duisburgs Verwaltung aufbieten kann, mobil gemacht worden ist, braucht nicht näher erörtert zu werden. Sieht unter allen Umständen die Gebiete sicher zu stellen, die für eine eventuelle Verlegung des Kohlenumschlages in Betracht kommen können, das ist wohl auch die Triebfeder, die Duisburgs Oberbürgermeister mit lobenswerter Emsigkeit darauf hinwirken läßt, daß nicht nur Hamborn, sondern auch der ganze nördliche Teil des Landkreises Düsseldorf zu Duisburg geschlagen werden müßte bis fast an die Tore des neuen Groß - Düsseldorf heran. Man will die Rheinufer reiflos in die Sand bekommen und kann von diesem Standpunkte aus verstehen, warum gerade jetzt und nicht später der Duisburger Fährbehörden in die Kampfarena der Eingemeindungsgebiete flog.

Zuge der Bahn liegenden Grundstücke. Zwar liegt der Rottef der Stadt Hattingen und eines anderen Grundbesitzers vor, aber der Bau der Bahn wird dadurch nicht aufgehalten werden und wahrscheinlich schon in aller nächster Zeit zur Ausführung kommen.

Westhofen (Ruhr), 20. Aug. In diesem Jahre sind 900 Jahre verfloßen, seit die alte Freiheit Westhofen, deren zusammenhängender Bestand bis 1776 nachgewiesen ist, ihr erstes Schützenfest feierte. Westhofen ist nicht nur der älteste Ort weit und breit, sondern hat auch die älteste Schützenbürgerwehr. Die im Jahre 1024 von Engelbert von der Mark zum Schutz der Freiheitrechte gebildete Wehr hielt 1028 unter der Schloßporte ihr Pfingst- und Vogenschießen und einen Wettkampf vor der damaligen Herrschaft ab. Am 1. 2. und 3. September wird das 900jährige Schützenfest in Westhofen gefeiert.

Aus dem Stadtkreis Wattenfeld.

Wattenfeld-Eppendorf, 20. Aug. Morgen (Dienstag) nachmittag von 3 bis 5 Uhr, ist bei Niggel Steinerhede betriebl. Grundvermögens-, Haus-, Gewerbe- und Grundsteuer.

Wattenfeld-Söntrop, 19. August. Der Bau der Wohnungen für die Polizeibeamten des Polizeireviere Wattenfeld-Söntrop geht der Vollendung entgegen, so daß in Kürze die Wohnungen bezogen werden können. — Die Falschstraße, die nach vor einigen Jahren eine ganz neue Fassade erhalten hat, ist durch den ständig wachsenden Autoverkehr arg mitgenommen worden. Sie zeigt an verschiedenen Stellen schwere Einbrüche. Die Stadtverwaltung ist nunmehr dazu übergegangen, überall Ausbesserungen vorzunehmen. Alsdann soll die Straße geteert werden und eine neue Splittdecke erhalten. — Der Gemeinnützige Spar- und Bauverein, der schon eine umfangreiche Siedlung am Binsberg unterhält, baut weitere Häuser, in denen noch in diesem Jahre elf Familien schöne und geräumige Wohnungen erhalten. An der Ruhrstraße, neben der Wirtschaft Schäfer, wird von dem Kaufmann Weidmann ein Neubau mit vier Wohnungen errichtet, der nahezu beendet ist. Am Endbahnhof lassen die Gebrüder Schmirn ein Doppelwohnhaus für vier Familien bauen. 20 weitere Räume für sechs Familien werden an der gleichen Straße von dem Kriegsbauabteilung Linke gebaut werden. Der Invalide Konrad Mettlen, dessen Anwesen an der Falschstraße vor kurzer Zeit ein Raub der Flammen geworden ist, und der jetzt in einer notdürftig errichteten Holzbaracke sein Dasein fristet, wird sich ein neues Eigenheim auf derselben Stelle errichten.

Stadtkreis Wanne-Eidel.

Wanne-Eidel, 19. August. Der Wirt Heinrich Denkel, Bochumer Straße 223, ist als Schiedsmann für den Bezirk 8 und als dessen Stellvertreter der Wirt Julius Wöber, Gelsenkirchener Straße 212; der Wirt Heinrich Brodbeck, Lindenburgerstraße Nr. 425 als Schiedsmann für den Bezirk 5 und als dessen Stellvertreter der Wirt Wilhelm Brodbeck, Lindenburgerstraße Nr. 423 wohnhaft, wiedergewählt und von dem Präsidium des Landgerichts Essen bestätigt.

Stadtkreis Steele.

p Steele, 18. Aug. Am Freitag nachmittag unternahm der Minister Dirksieffer und zwei Gartenbaudirektoren aus Essen mit etwa 30 Herren von der Presse eine Fahrt durch das Industriegebiet Essen-Land, um die neuerrichteten Großtreibhäuser in Essen, Mülheim, Steele, Kupferberg, Hebrunn usw. zu besichtigen. Etwa neun bis zehn Personenautos beförderten die Herren zu den einzelnen Baustellen. In Steele wurden die Großtreibhäuser von Schmitz und Wolke eingehend besichtigt. — Kardinal-Erzbischof Dr. Joseph Schulte in Köln hat den seit mehreren Jahren an der St. Laurentius-Pfarrkirche hieselbst tätigen Vikar Rupperts an die St. Peterkirche in Wachen versetzt. Sein Scheiden wird sehr bedauert. — Nunmehr ist mit dem schon lange projektierten Neubau des Kreisfürsorge-

kaufes für den Landkreis Essen begonnen worden. Das Gelände wird an der oberen Falschstraße, Ecke Falschstraße, direkt gegenüber der neuen Marienkirche, errichtet. — Um der Dunkelheit in der Bochumer Straße endlich abzuhelfen, werden dort gegenwärtig eine größere Anzahl neue Laternen aufgestellt. Die vorhandenen Laternen werden circa zwei Meter zurückgesetzt, da die Straße um zwei Meter verbreitert werden soll. Ferner werden in nächster Zeit auf der Straße vom Hauptbahnhof bis zum Projektionsweg bzw. Falschstraße elektrische Vogelampeln mitten über die Straße angelegt.

* Steele, 19. August. Der 21 Jahre alte Bergmann August Rudolph aus Steele wurde im Grubenbetriebe der Bege „Zentrum“ im Sumpfstot aufgefunden.

Aus dem Gerichtssaal.

sa Bochum, 19. Aug. Der Kaufmann B. hatte am 14. Juni eine Reifenpanne auf der Straße am Wetter nach Bochum. Unterwegs begegnete ihm der Motorradfahrer W. Er man sich verabschieden, waren beide Fahrzeuge aufeinandergefahren. W. erlitt durch diesen Unfall eine Schädelfraktur und wurde durch diesen Unfall 14 Tage im Krankenhaus zugebracht. Das Gericht verurteilte B. zu einer Geldstrafe von 150 Mark, indem es berücksichtigte, daß die Reifenpanne zu dem Unfall mit beigetragen hat. Der Angeklagte hatte mit seinem schadhafte Wagen aber so fahren müssen, daß er ihn unter allen Umständen, besonders an diesem Gefahrenpunkt, sofort zum Galle bringen konnte.

Letzte Telegramme

Der Pressattaché der ungarischen Gesandtschaft in Berlin.

Berlin, 19. August.

Der Pressattaché der ungarischen Gesandtschaft, Sektionsrat a. D. Dr. Arthur Weber, ist heute früh gestorben. Weber, der gestern seinen 40. Geburtstag begangen hat, war seit über vier Jahren bei der ungarischen Gesandtschaft in Berlin tätig.

Zwei Todesopfer eines Wirtschaftsstreiks.

München, 19. August.

Gestern Abend entstand in einer Wirtschaft an der Frauenstraße ein Streit, in dessen Verlauf ein 35 Jahre alter Schlosser den 54 Jahre alten Schmied Josef Stroppe und den verheirateten 47jährigen Schreiner Georg Grimm durch Messerstiche schwer verletzte. Bei Grimm trat der Tod alsbald am Tatorte ein. Stroppe starb nach seiner Einlieferung in eine Klinik. Der Täter wurde verhaftet.

Zwei Brüder ertrunken.

Bromberg, 19. August.

Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich auf einem Gut in der Nähe von Tudel. Auf einem zum Gute gehörenden See kippte ein Boot, in dem sich einer der Söhne des Besitzers befand, um und wurde von der Strömung fortgerissen. Sofort stürzte sich der am Ufer befindliche Bruder in die Fluten, um den Ertrunkenen zu retten; er wurde jedoch selbst von der Strömung fortgerissen und ertrank. Auf die Hilfe riefte eilte schließlich das Rentamt herbei und versuchte die Kadaver zu retten. Die Verunglückten konnten erst nach Stunden als Leichen geborgen werden.

Vier Tote beim Absturz eines Förderfortes.

Paris, 19. August.

Nach einer Meldung des „Excelsior“ aus Beirut ist in einem der Schächte der Alpinen Montan Gesellschaft durch die Unachtsamkeit eines Arbeiters ein mit sechs Arbeitern besetzter Förderfort fünfzehn Meter tief abgestürzt. Vier Bergleute kamen ums Leben, zwei sind schwer verletzt worden.

Sturmflutkatastrophe in Haiti.

Newport, 19. August.

Officielles Preß berichtet aus Port au Prince: Der schwerste tropische Sturm seit 42 Jahren hat Haiti in der Nacht zum Samstag heimgesucht, zahlreiche Dörfer zerstört, ungeheure Ernteschäden angerichtet und viele Menschenleben gefordert. Eine Anzahl von Küstenschiffen ist gesunken. Die Zahl der Toten wird auf zweihundert geschätzt, während mehr als sechstaufend Menschen obdachlos sind. Der angerichtete Schaden geht in die Millionen. Der größte Schaden wurde in abgelegenen Distrikten und einigen der größeren Orte angerichtet.

Bereitstellung eines revolutionären Aufschlags in Ecuador.

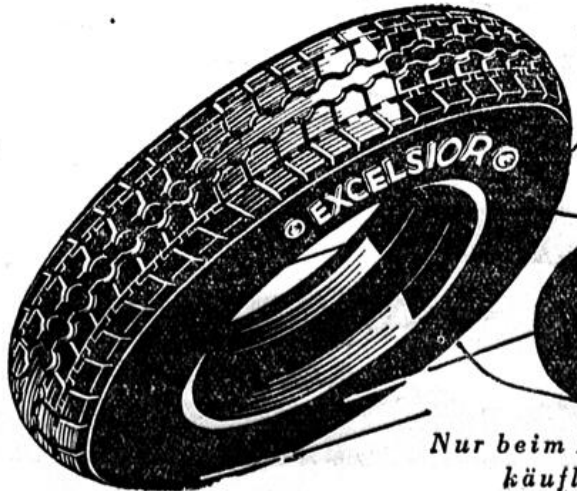
Quito, 19. August.

Nach einer amtlichen Mitteilung wurde ein revolutionärer Aufschlag bereit, der darauf abzielte, die Wiederherstellung einer verfassungsmäßigen Regierung in Ecuador zu verhindern. Zahlreiche führende Mitglieder der liberalen Partei wurden hingerichtet. Der Verschwörer José Maria Agera ist in Haft genommen worden. Einem amtlichen Bericht zufolge sind von den Aufständischen Waffen, Geld und aufregebe Schriftstücke an Strafgefangene verteilt worden. Die Ordnung wird aufrechterhalten.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Der Reifenverbraucher wünscht

Reifen von langer Lebensdauer, denn die Rentabilität des Reifens liegt in seiner Kilometerleistung. Wir legen zu jeder Zeit größten Wert darauf, die Forderung des Käufers nach einem dauerhaften Reifen zu erfüllen. Wer Excelsior fährt, weiß, daß dieser Reifen sich bezahlt macht.



Excelsior

REIFEN

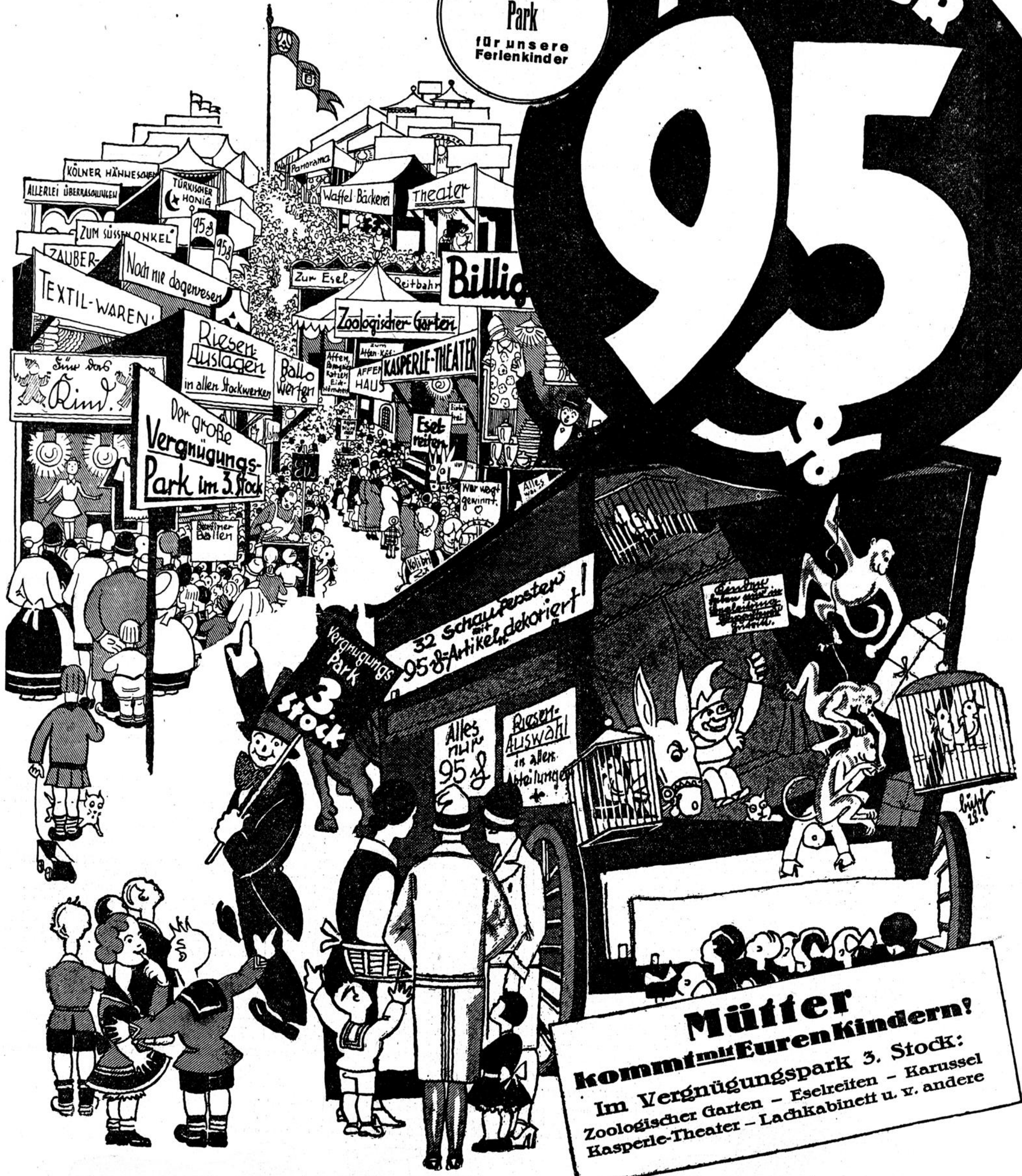
Nur beim Händler käuflich

VOLKSTAGE!

und
Vergnügungs-
Park
für unsere
Ferienkinder

ALLES NUR

95



ALSBERG
GEBRÜDER AG. BOCHUM

Nr. 196.

Bezugspreis 2
2.10 Mfr. bezw.
Anzeigenpreis
im Blattmetre
werden nicht d
durch Klage, be
die Aufnahme
durch Fernspre

- Unfall-Unter

Einber
Die

Der Gef
erfreulicherw
zurückgekom
während sein
bei denen sei
des Tages be
reits angekün
auch über di
außenministe
lichkeit und d
am Donnerst
der Staatsma
erwarten steh
terlab nach
zwei jüngere

Die deu
Der Reichs
ten Stunde
nen und am
August die
für die Böll
Dr. v. Sch
Umfang habe
tages angehö
demokratische
haben, be
und der deut
gangen ist.

Deutsh

Das fra
anlässlich der
Loga, der a
noch am selb
wird Kellogg
Unterzei
des französ
großen diplo
Diplomaten
Vertreter be
fischer und i
Vorbehalten
bund und so
keine Zusim
der Präsi
Rambouillet
Empfang in
Paris verla
nächsten Mo
Länder habe
Vertreter er
übrigen Sta
Deutsh
Frank
Vere
Großh
Aust
Kanad
Südaf
Neufe
Irland
Belgi
Japan
Polen
Tschech

Nach ei
Manson i

Die Ban
der Welt ge
den Alttesten
vormittags 11
fomunisi
fung des M
zerbaues zu
demokratischen
Fratischen Par
Aufschub, aber
Angelegenheit.